

Julia Thurn, Stefan Eckl

Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung für die Stadt Langen

Impressum

Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung für die Stadt Langen
Stuttgart, September 2019

Verfasser

Dr. Julia Thurn, Dr. Stefan Eckl
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Mit Unterstützung durch Tom-Philipp Zoll und Ralf Duffner
ZOLL Architekten Stadtplaner GmbH
Markelsheimer Str. 60, 70435 Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme
zu speichern.

Inhaltsverzeichnis

1	Aufgabenstellung, Gesamtkonzept und Vorgehensweise.....	5
2	Bestandsaufnahmen.....	7
2.1	Bevölkerung – Stand und Prognose	7
2.2	Sportvereine in Langen	9
2.2.1	Anzahl der Vereine und Mitgliederstruktur	9
2.2.2	Organisationsgrad	9
2.2.3	Mitgliederstruktur	11
2.2.4	Vereinskategorien.....	12
2.2.5	Entwicklung der Mitgliederzahlen	13
2.2.6	Abteilungsstruktur und Entwicklung der Sportarten	16
2.3	Bestand an Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport.....	19
2.3.1	Bestand an Hallen und Räumen	19
2.3.2	Bestand an Sportplätzen	21
3	Bedarfsanalyse der Schulen.....	23
3.1	Bewertung der Sportanlagensituation	23
3.2	Bilanzierung des Hallenbedarfes der Schulen	25
3.3	Prognostische Abschätzung des Hallenbedarfs	28
3.4	Bewegungsfreundlicher Schulhof	29
3.5	Kooperationen mit Sportvereinen	30
3.6	Kommentare der Schulen	31
4	Bedarfsanalyse der Sportvereine	32
4.1	Mitglieder- und Angebotsstruktur	32
4.2	Probleme der Vereinsarbeit	34
4.3	Mitarbeit im Verein	35
4.4	Sportanlagen.....	36
4.4.1	Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen	39
4.5	Kooperationen und Netzwerke	40
4.5.1	Stand der Kooperationen	40
4.5.2	Kooperationspartner	41
4.5.3	Kooperation mit Schulen im Ganzttag	43
4.6	Vereinsentwicklung	44
4.7	Leistungen der Stadt Langen.....	46
4.8	Bäder und Wasserflächen	47
4.8.1	Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten in Bädern	48
4.8.2	Anregungen zu den Bädern und Wassersportflächen	49
4.9	Verbesserungsvorschläge	50
5	Bilanzierung des Bedarf der Sportvereine	51
5.1	Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen.....	51
5.2	Bilanzierung des Bedarfs an Sportplätzen.....	55

6	Zusammenfassende Darstellung der Bilanzierungsergebnisse	58
7	Der Beteiligungsprozess	59
8	Ziele und Empfehlungen.....	62
8.1	Ziele und Empfehlungen zu den Sport- und Bewegungsangeboten.....	62
8.2	Ziele und Empfehlungen auf organisatorischer Ebene	63
8.3	Hallen und Räumen.....	64
8.4	Ziele und Empfehlungen für die Sport und Bewegungsräume	66
8.4.1	Flächen für den Freizeitsport.....	66
8.4.2	Wege für Sport und Bewegung	67
8.4.3	Sportplätze und leichtathletische Anlagen für den Schul- und Vereinssport	68
8.5	Entwicklungsperspektive Sportpark Oberlinden	70
8.6	Entwicklungsperspektive SSG-Center.....	71
9	Bewertung des Planungsprozesses	72
10	Literaturverzeichnis.....	74
11	Anhang.....	75

1 Aufgabenstellung, Gesamtkonzept und Vorgehensweise

Die Stadt Langen erwartet in den kommenden Jahren einen massiven Zuwachs an Einwohnerinnen und Einwohnern. Durch die Ausweisung von Bauflächen werden in den nächsten Jahren voraussichtlich etwa 1.500 Wohneinheiten geschaffen, was einem Zuwachs von rund 4.000 Personen entsprechen dürfte.

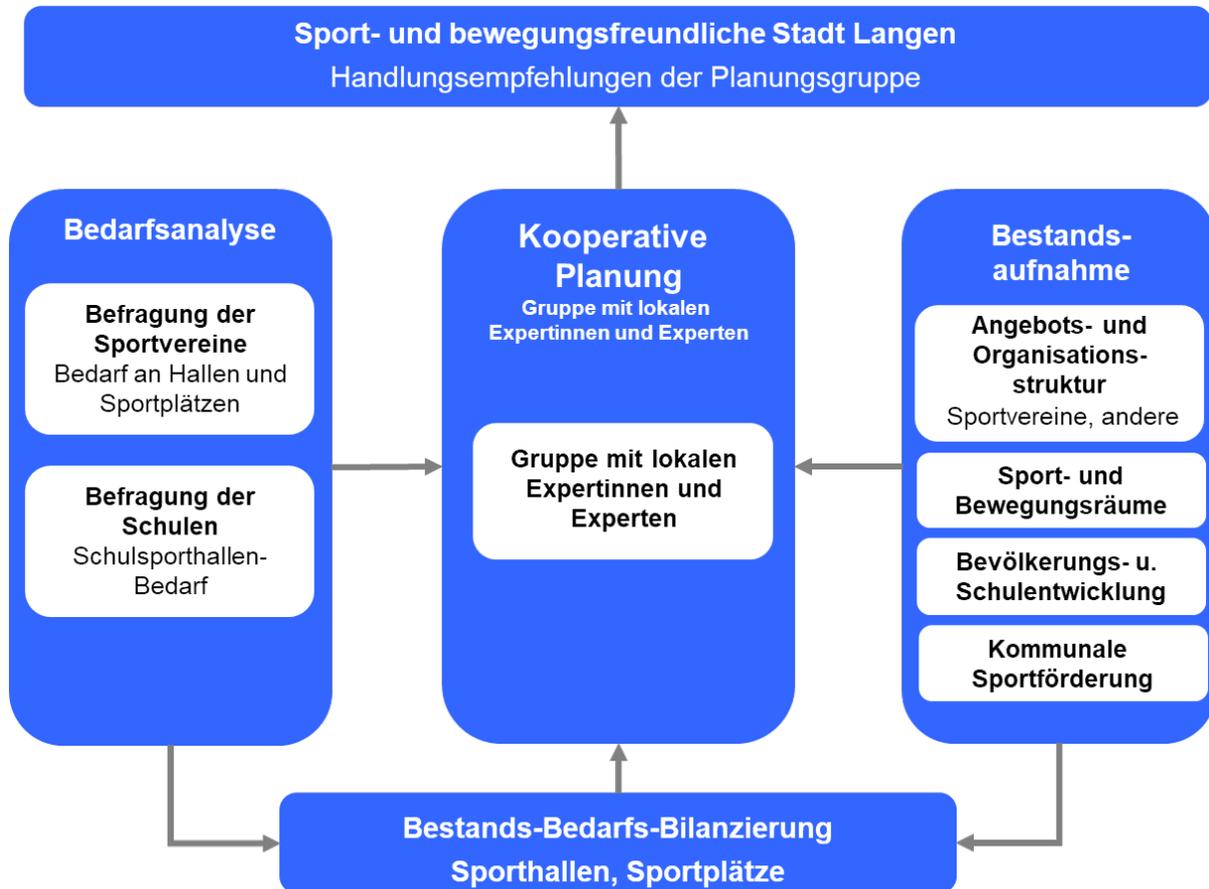


Abbildung 1: Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung für die Stadt Langen

Ziel der Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung war es, ein zukunftsorientiertes Sport- und Bewegungskonzept für die Stadt Langen zu erstellen. Dabei sollten bauliche Aspekte sowie soziale Bereiche (z.B. Kinderbetreuung, Bildungsbereich) berücksichtigt werden. Zum einen sollte analysiert werden, welche Konsequenzen das Bevölkerungswachstum, die veränderte Sportnachfrage, der demographischer Wandel und anderen Rahmenbedingungen auf die Nachfrage nach Sport und Bewegung haben. Zum anderen war die Frage der Flächen und Räume für Sport und Bewegung zentral. Es sollte geprüft werden, ob die sich verändernde Nachfrage direkte Auswirkungen auf den vorhandenen Bestand an Sport- und Bewegungsräumen hat, wie die vorhandenen Sportanlagen (u.a. Sportpark Oberlinden, SSG-Center Langen) ggfs. in ihrer Struktur an die veränderte Nachfrage angepasst werden können und wie die Vernetzung zwischen Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport und den öffentlichen Sport- und Bewegungsräumen hergestellt und verbessert werden kann. Darüber hinaus sollten auch die öffentlich zugänglichen Sport- und Bewegungsräumen (z.B. Freizeitspielflächen, Wege

für Sport und Bewegung) berücksichtigt und analysiert werden. Vor dem Hintergrund von knappen Flächen und Nutzungskonkurrenzen war damit auch die stadtplanerische Aufgabenstellung verbunden, wie der öffentliche Raum (z.B. Wege, Plätze) und der an die Stadt angrenzende Naturraum (z.B. Langener Waldsee) genutzt und gestaltet werden kann.

Die Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung für die Stadt Langen erfolgte durch eine mehrstufige Herangehensweise. In einer Bestandsaufnahme wurden die Grundlagendaten zu Sport und Bewegung (Angebots- und Organisationsstruktur, Sport- und Bewegungsräume, Bevölkerungs- und Schulentwicklung, weitere für den Planungsprozess relevante Daten) aufbereitet und analysiert. Darüber hinaus wurden die Bedarfe der Sportvereine und Schulen erhoben und analysiert. Auf dieser Grundlage wurde eine optimale Versorgung mit Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport rechnerisch abgeschätzt. Diese Informationen und Analysen bildeten die Grundlage für den Beteiligungsprozess, bei dem in mehreren Arbeitssitzungen mit den Schulen, den Vereinen, anderen *stakeholdern* und der Stadtverwaltung Ziele und Empfehlungen zur Sport- und Sportstättenentwicklung herausgearbeitet wurden.

2 Bestandsaufnahmen

2.1 Bevölkerung – Stand und Prognose

Zum 01.01.2018 betrug die Einwohnerzahl in der Stadt Langen 37.792 Einwohner.

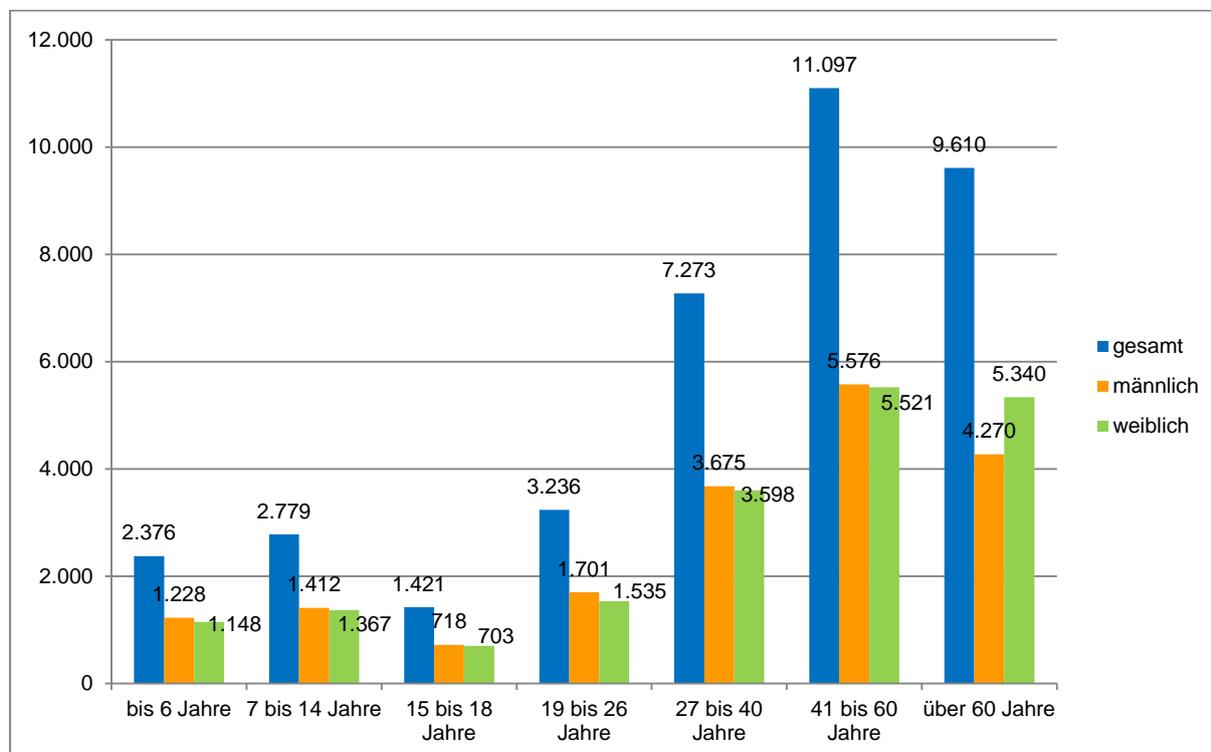


Abbildung 2: Bevölkerungsstand der Stadt Langen (Quelle: Stadt Langen, Stand: 01.01.2018)

Für die langfristige Prognose der Bedarfsentwicklung im Freizeit- und Gesundheitssport, aber auch im Wettkampfsport (Nachwuchsförderung) und für die darauf beruhenden Planungen ist die Kenntnis der demographischen Entwicklung eine wichtige Grundlage.

Die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland wird in den kommenden Jahren nicht schrumpfen wie lange Zeit angenommen, sondern weitestgehend stabil bleiben (Slupina, M., Dähler S., Reibstein, L., Amberger, J., Sixtus, F., Grunwald, J. & Klinholz, R., 2019). Es gibt allerdings starke regionale Unterschiede. In attraktiven Städten, wie auch in Frankfurt am Main, sowie dem Umland ist mit Zugewinnen zu rechnen. Die Zunahme des Durchschnittsalters und die Verrentung der Babyboomer können nur in wirtschaftsstarken Regionen durch weiteren Zuzug kompensiert werden (ebd., S. 14).

In der Stadt Langen, die zentral zwischen Frankfurt und Darmstadt liegt, trifft man aufgrund von Neubaugebieten und Nachverdichtung in den nächsten Jahren auf besondere Rahmenbedingungen. Die Bertelsmann Stiftung geht auf ihrer Informationsplattform für Kommunen (Wegweiser Kommune), ausgehend vom Jahr 2012, von einer zunehmenden Einwohnerzahl aus. Demnach werden die Einwohnerzahlen bis zum Jahr 2030 voraussichtlich auf ca. 38.550 Einwohner anwachsen. Die aktuelle Bevölkerungszahl im Jahr 2018 der Stadt Langen liegt jedoch bereits bei 38.312 Einwohnern (Stand: 31.12.2018).

Wie Abbildung 3 zeigt, wird die Zahl der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahren sowie der Älteren ab 65 Jahren stark zunehmen. Leichte Rückgänge sind nur bei den jungen Erwachsenen zwischen 19 und 24 Jahren zu erwarten.

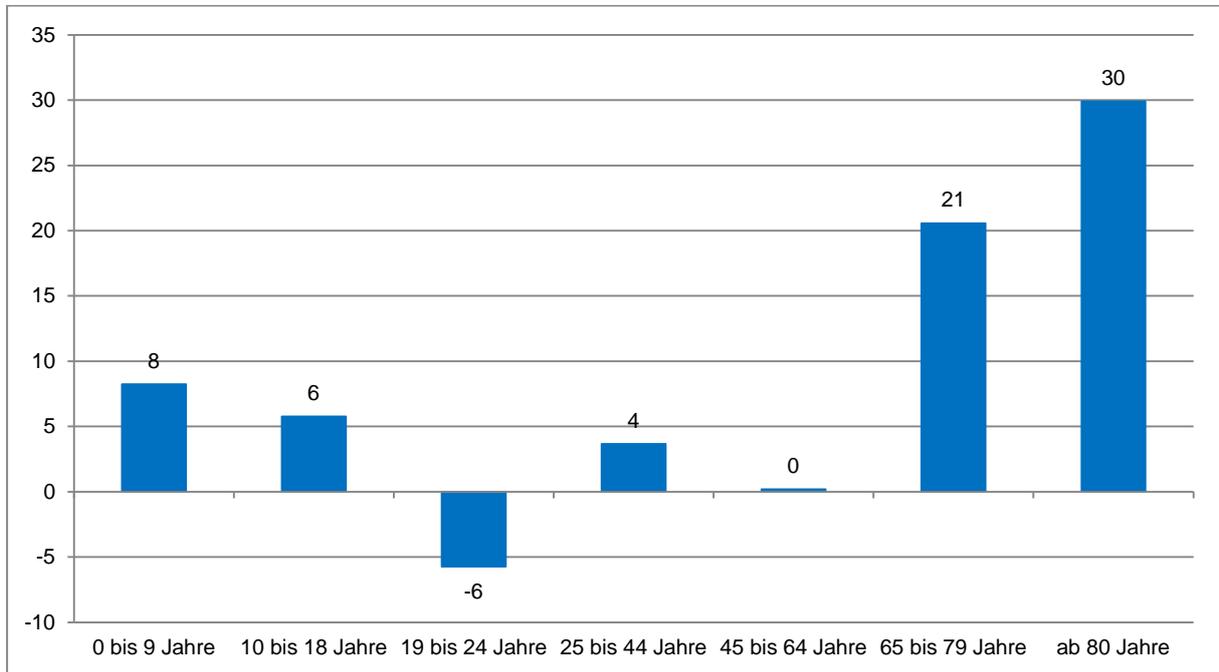


Abbildung 3: Prozentuale Entwicklung der Einwohnerzahlen nach Altersgruppen zwischen 2012 und 2030
 (Quelle: Bertelsmann-Stiftung – Wegweiser Kommune; Bevölkerungsvorausrechnung; Basisjahr: 2012)

Bei der Interpretation dieser Zahlen muss jedoch berücksichtigt werden, dass die Stadt Langen von einem weitaus stärkeren Bevölkerungswachstum ausgeht. Demnach geht die letzte Prognose der Stadt Langen vom Juni 2019 von bis zu 44.000 Einwohnern am Ende der Planungsperiode aus.

2.2 Sportvereine in Langen

2.2.1 Anzahl der Vereine und Mitgliederstruktur

Die Daten der Bestandserhebung des Landessportbundes Hessen stellen wichtige Informationsquellen zur aktuellen Lage der Sportvereine in Langen dar. Mit den Bestandserhebungen vom 01.01.2018 sind derzeit 27 Sportvereine mit insgesamt 8.157 Mitgliedschaften registriert. Die Spannweite der Sportvereine reicht dabei von drei bis 2.396 Mitgliedern. Mehr als die Hälfte der Mitglieder werden den zwei Großsportvereinen TV Langen und SSG Langen zugeordnet. Eine Übersicht über die beim Landessportbund Hessen gemeldeten Sportvereine sowie deren Mitgliederzahlen finden sich in Anhang 1.

2.2.2 Organisationsgrad

Der Organisationsgrad beschreibt die Relation von Mitgliedschaften in Bezug auf die Gesamtbevölkerung der Stadt. Er gibt also an, wie viel Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein sind. Nicht berücksichtigt sind dabei Mehrfachmitgliedschaften sowie „Sportvereinspendler“ von oder nach Langen.

Setzt man die Anzahl der Mitgliedschaften in den Sportvereinen mit der Einwohnerzahl von 37.792 Personen (Stand: 01.01.2018) in Relation, ergibt dies einen Organisationsgrad von etwa 22 Prozent.

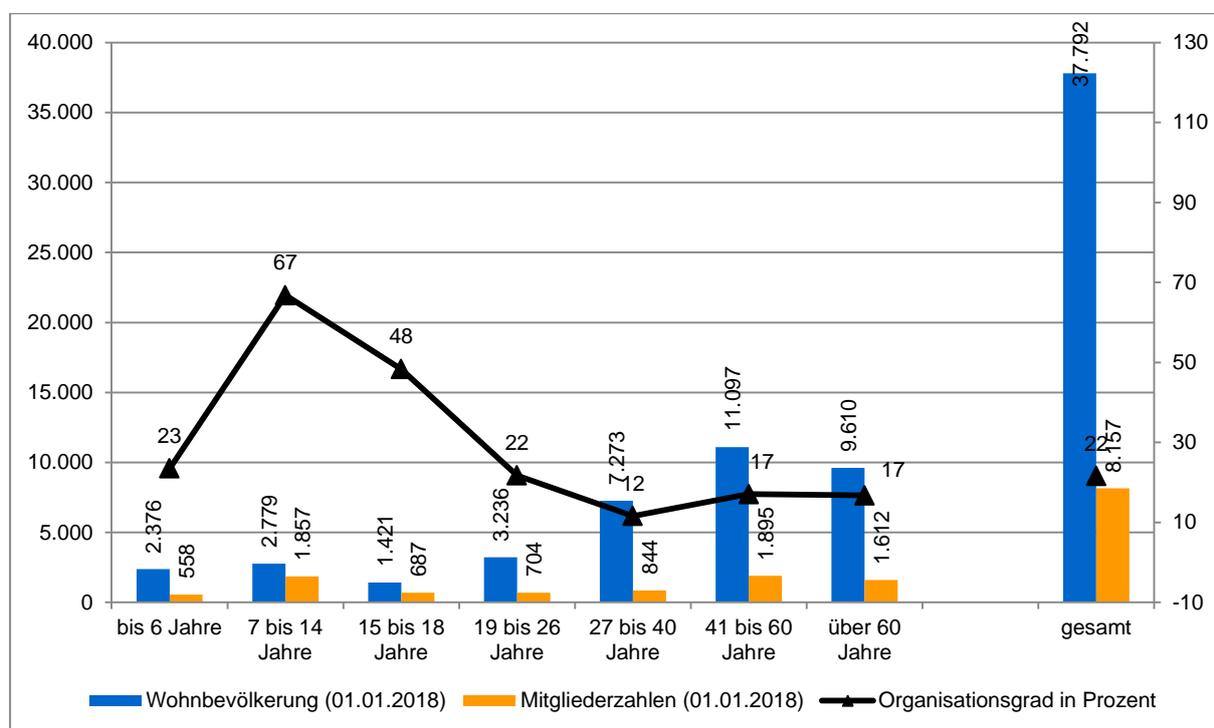


Abbildung 4: Organisationsgrad

(Quellen: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Hessen vom 01.01.2018; Stadt Langen Wohnbevölkerung vom 01.01.2018); Angaben in Prozent.

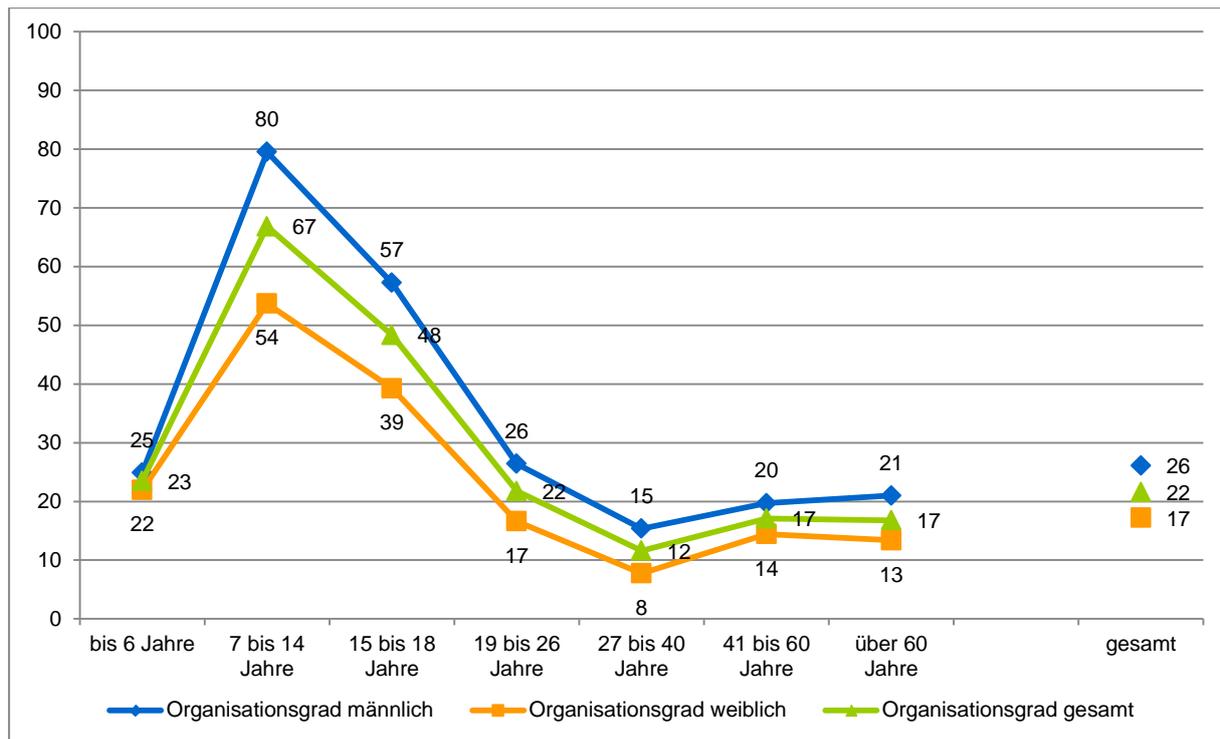


Abbildung 5: Organisationsgrad nach Altersgruppen und Geschlecht
 (Quellen: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Hessen vom 01.01.2018; Stadt Langen Wohnbevölkerung vom 01.01.2018); Angaben in Prozent.

Abbildung 5 zeigt, dass der Organisationsgrad vom Alter und vom Geschlecht abhängig ist. Bei den Kindern bis sechs Jahren beträgt der Organisationsgrad etwa 23 Prozent, bei den Kindern zwischen 7 und 14 Jahren liegt der Organisationsgrad mit etwa 67 Prozent am höchsten, gefolgt von den Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren mit etwa 48 Prozent. Bei den Erwachsenen pendelt sich der Organisationsgrad zwischen 12 und 17 Prozent ein. Am wenigsten Sportvereinsmitglieder im Verhältnis zur Wohnbevölkerung sind bei den 27- bis 40-Jährigen zu verzeichnen.

Der Organisationsgrad der Mädchen und Frauen liegt in allen Altersgruppen unter dem der Jungen und Männer. Am deutlichsten fällt diese Differenz bei den Kindern von 7- bis 14-Jährigen aus. Lediglich etwa die Hälfte der Mädchen sind in dieser Altersgruppe Mitglied in einem Sportverein. Bei den Jungen liegt der Organisationsgrad 26 Prozentpunkte höher.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Organisationsgrad in Langen im Landesvergleich mit insgesamt 22 Prozent gering ist. In Hessen liegt der Organisationsgrad bei rund 34 Prozent (DOSB Bestandserhebung, 2017). Außerdem zeigen die alters- und geschlechtsspezifischen Unterschiede dass es den Sportvereinen in Langen deutlich besser gelingt, männliche Mitglieder zu gewinnen. Ob dies auf fehlende Angebote für Mädchen und Frauen zurückzuführen ist, bleibt zu diskutieren.

2.2.3 Mitgliederstruktur

Wie bereits beim Organisationsgrad angedeutet, zeigt die Mitgliederstatistik ein deutliches Übergewicht an Jungen und Männern. Während der Anteil männlicher Mitglieder in den Sportvereinen bei 59 Prozent liegt, stellen Mädchen und Frauen nur 41 Prozent der Mitglieder dar (vgl. Abbildung 6).

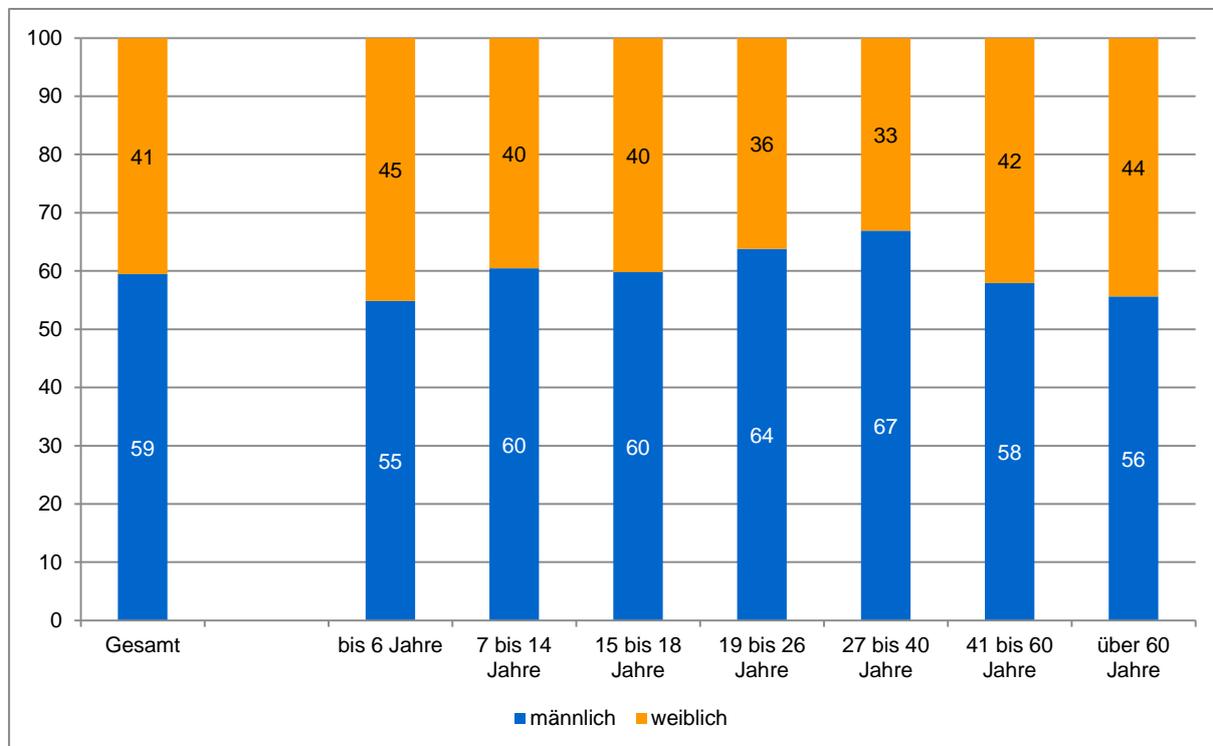


Abbildung 6: Mitgliedschaft in Sportvereinen nach Geschlecht (Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Hessen vom 01.01.2018); Angaben in Prozent.

Betrachtet man die Anteile an weiblichen Mitgliedern in den verschiedenen Altersgruppen, fällt auf, dass Mädchen und Frauen in allen Altersgruppen unterrepräsentiert sind. Der höchste Anteil an weiblichen Mitgliedern weisen die jüngste und älteste Altersgruppe mit 45 bzw. 44 Prozent auf. Den geringsten Anteil an weiblichen Mitgliedschaften gibt es im jungen bzw. mittleren Erwachsenenalter mit 36 bzw. 33 Prozent.

2.2.4 Vereinskategorien

Eine Möglichkeit der Kategorisierung von Vereinen besteht in der Unterteilung nach Mitgliederzahlen (Heinemann & Schubert, 1994). Demnach kann der Großteil der Sportvereine in Langen der Kategorie der Kleinst- (bis 100 Mitglieder) und Kleinvereine (101 bis 300 Mitglieder) zugeordnet werden. 81 Prozent aller Vereine gehören zu diesen Kategorien. Elf Prozent der Vereine zählt zu den sog. Mittelvereinen (301 bis 1.000 Mitglieder). Es gibt zwei Großvereine mit mehr als 1.000 Mitgliedern in Langen. Mehr als die Hälfte der Mitglieder ist bei den beiden Großvereinen registriert.

Tabelle 1: Sportvereine in Langen – differenziert nach der Mitgliederanzahl

	Anzahl	Prozent Anzahl der Vereine	Anzahl der Mitglieder	Prozent Anzahl der Mitglieder
Kleinstvereine (bis 100 Mitglieder)	13	48	393	5
Kleinvereine (101 – 300 Mitglieder)	9	33	1.259	15
Mittelvereine (301 – 1.000 Mitglieder)	3	11	2.018	25
Großvereine (mehr als 1.000 Mitglieder)	2	7	4.487	55
<i>gesamt</i>	<i>27</i>	<i>100</i>	<i>8.157</i>	<i>100</i>

2.2.5 Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Langener Sportvereinen ist von besonderem Interesse. Die Statistiken lassen eine Untersuchung der Entwicklung der Mitgliederzahlen zwischen den Jahren 2013 und 2018 zu. Waren im Jahr 2013 noch 8.115 Mitgliedschaften verzeichnet, ist die Anzahl im Jahr 2018 auf 8.157 Mitgliedschaften angestiegen. Dies entspricht einem geringen Gewinn von etwa einem Prozent (vgl. Abbildung 8).

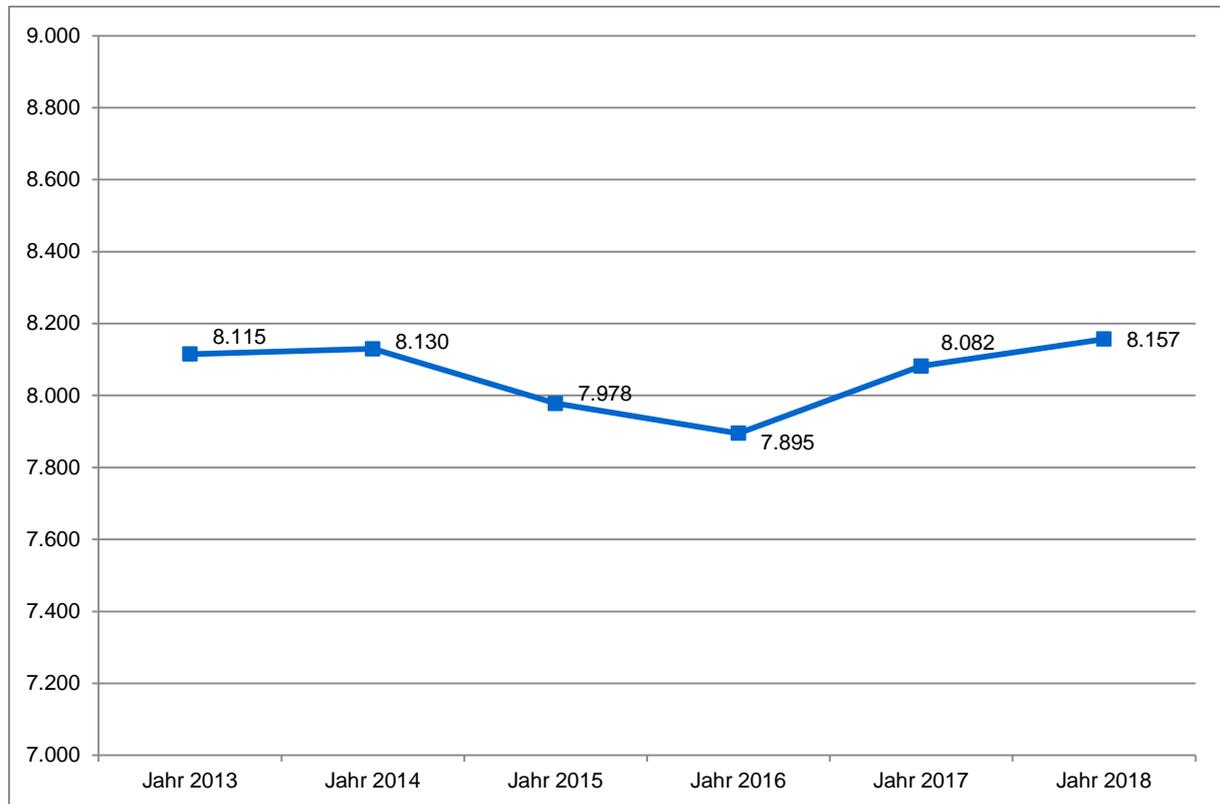


Abbildung 7: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen der Sportvereine in Langen
Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Hessen vom 01.01.2013 bis 01.01.2018.

Ein differenzierter Blick auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen in Langen zeigt deutliche Mitgliederwinne bei den Kindern und Jugendlichen bis 14 Jahre. Bei allen anderen Altersgruppen sind Mitgliederverluste zwischen zwei und 13 Prozent zu verzeichnen. Bei den Mädchen fallen die Rückgänge deutlich geringer aus als bei den Jungen.

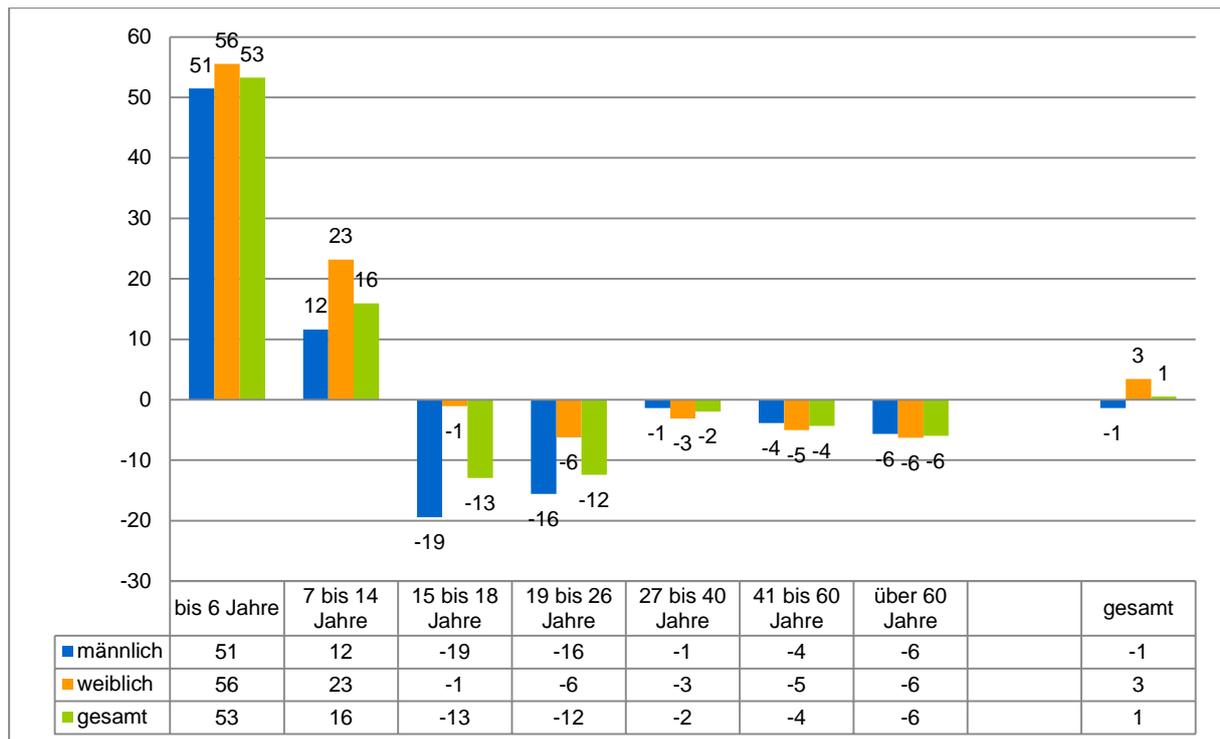


Abbildung 8: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Langener Sportvereinen
 Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Hessen vom 01.01.2013 und vom 01.01.2018.

Im Verbandsgebiet des Landessportbundes Hessen (LSBH) fällt die allgemeine Entwicklung der Mitgliederzahlen ähnlich aus (vgl. Tabelle 2). Es gibt jedoch deutliche Unterschiede in der Entwicklung der Altersgruppen. Die Sportvereine in Langen haben bei den Kindern bis 14 Jahren deutlich mehr Mitglieder gewonnen als im Landesvergleich. Bei allen anderen Altersgruppen sind die Mitgliederzahlen in Langen stärker zurückgegangen bzw. gegenläufig (z.B. über 60-Jährige).

Tabelle 2: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen (2013 zu 2018) im LSBH und in Langen

	Entwicklung LSBH			Entwicklung Langen		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
bis 6 Jahre	5	6	5	51	56	53
7 bis 14 Jahre	-1	-3	-2	12	23	16
15 bis 18 Jahre	-5	-8	-6	-19	-1	-13
19 bis 26 Jahre	-1	-1	-1	-16	-6	-12
27 bis 40 Jahre	8	2	5	-1	-3	-2
41 bis 60 Jahre	-3	-2	-3	-4	-5	-4
über 60 Jahre	6	71	9	-6	-6	-6
gesamt	1	1	1	-1	3	1

In der Entwicklung der Mitgliederzahlen ist auch die Entwicklung der Bevölkerung in Langen wieder zu erkennen. So wuchs sowohl die Zahl der Kinder als auch der Sportvereinsmitglieder in den letzten fünf Jahren. Den Sportvereinen ist es jedoch gelungen, verhältnismäßig mehr Kinder für die Sportvereine zu gewinnen. Bei den Jugendlichen ist eine ähnliche Entwicklung – jedoch im negativen Sinne – zu erkennen. Bei den Erwachsenen zeigt sich bei den 27- bis 40-Jährigen sowie bei den über 60-Jährigen eine gegenläufige Entwicklung. Die Einwohnerzahl hat in dieser Altersgruppe jeweils zugenommen, die Zahl der Sportvereinsmitglieder ist jedoch zurückgegangen. Für die Sportvereine stellt sich die Frage,

wie sie es schaffen können, die Mitgliedergewinne bei den Kindern in den Jugend- und Erwachsenenbereich zu übertragen.

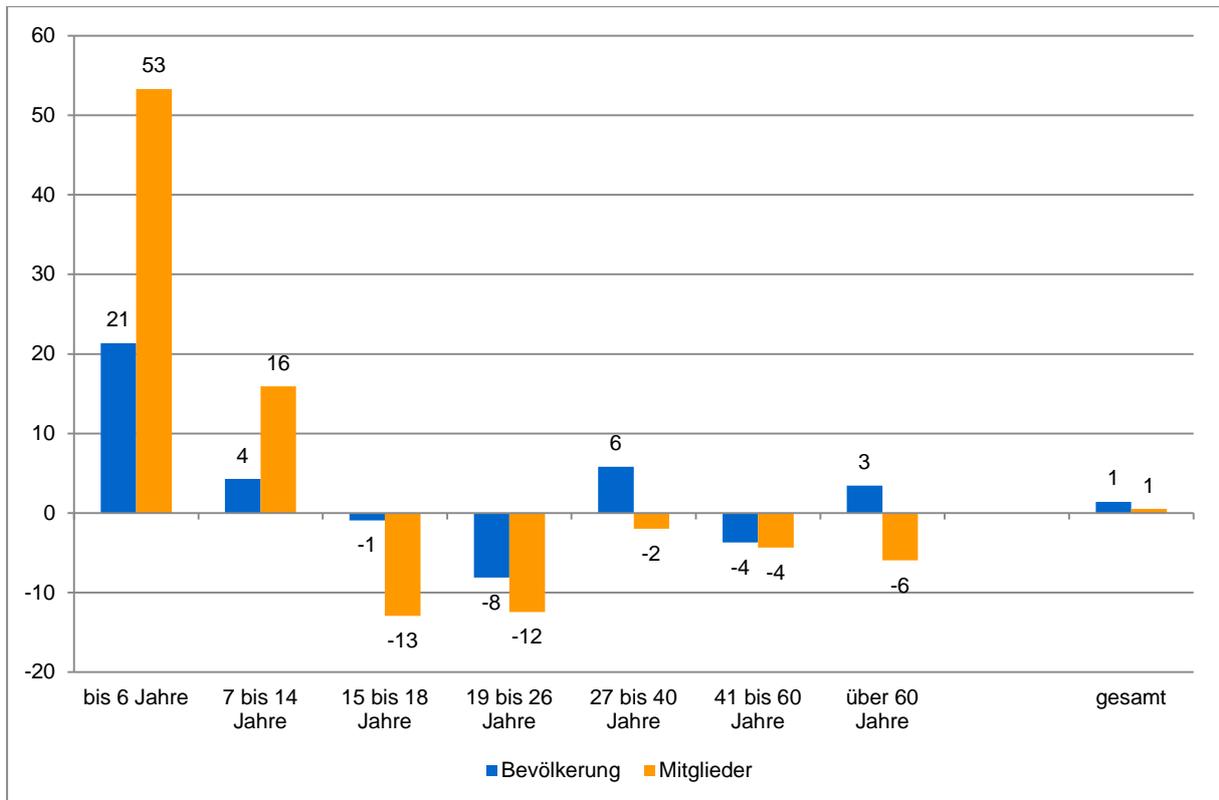


Abbildung 9: Prozentuale Entwicklung der Sportvereinsmitglieder und der Bevölkerung in Langen
 Quellen: Landessportbundes Hessen (01.01.2013 zu 01.01.2018), Stadt Langen Wohnbevölkerung (31.12.2012 zu 31.12.2017).

2.2.6 *Abteilungsstruktur und Entwicklung der Sportarten*

Das Sportangebot und damit auch die Sportanbieter sind immer stärker werdenden Ausdifferenzierungsprozessen ausgesetzt. Die Schnelllebigkeit von Sportmoden und -trends hinterlässt mit großer Wahrscheinlichkeit Spuren im Gefüge der Sportvereine. Der Blick auf die Abteilungen gibt ein Bild von der inneren Struktur der Vereine und erlaubt in quantitativer Hinsicht Aussagen zu Sportartpräferenzen und deren Entwicklung. Zu beachten ist, dass in den letzten Jahren mit der Zunahme des Freizeit- und Gesundheitssports die Tendenz besteht, mehrere Angebote in einer Abteilung zusammenzufassen. Gekennzeichnet sind diese Angebote durch eine enge Verwandtschaft z.B. hinsichtlich der Zielgruppe (Heinemann & Schubert, 1994, S. 65)¹.

Tabelle 3: Mitgliedschaft nach Sparten (Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Hessen)

	Jahr 2013				Jahr 2018			
	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt
Turnen	721	649	488	1.858	799	461	510	1.770
Fußball	543	297	71	911	653	384	69	1.106
Athleten (Kraftsport)	130	558	167	855	177	466	222	865
Leichtathletik	222	139	152	513	302	210	162	674
Tennis	166	272	152	590	225	273	138	636
Basketball	271	256	28	555	283	239	29	551
Handball	182	277	86	545	172	221	76	469
Segeln	48	209	100	357	59	232	76	367
Behinderten- u. Rehasport	43	107	165	315	43	100	153	296
Tanzen	97	118	48	263	94	117	40	251
Tischtennis	59	130	40	229	34	129	56	219
Volleyball	57	109	6	172	69	129	11	209
Schwimmen	95	11	3	109	151	34	3	188
Karate	78	65	0	143	73	68	3	144
Schießen	7	58	58	123	11	65	52	128
Rollsport	16	72	9	97	38	76	8	122
Judo	100	48	8	156	69	28	12	109
Ski	2	70	76	148	3	47	56	106
Schach	37	45	9	91	40	50	12	102
Tauchsport	14	79	16	109	2	67	19	88
Pferdesport	1	46	17	64	20	46	12	78
Badminton	22	66	2	90	20	46	2	68
Triathlon	0	0	0	0	11	56	1	68
Boxen	0	0	0	0	25	22	0	47
Fechten	34	22	3	59	20	19	2	41
Kanu	13	13	9	35	6	23	5	34
Pool-Billard	0	0	0	0	0	14	0	14
Squash Rackets	0	19	0	19	0	14	0	14
Ju-Jutsu	1	14	0	15	0	13	0	13
Billard	2	25	1	28	0	7	3	10
Kegeln	0	0	0	0	0	3	0	3
American Football	22	89	0	111	0	0	0	0
Sonstiges	20	18	0	38	0	0	0	0

¹ Die Zahlen zum Turnen geben daher nicht Aufschluss über die Bedeutung des eigentlichen Gerätturnens, sondern über ein breites Spektrum vom Mutter-Kind-Turnen bis zu Formen der Seniorengymnastik. Unter dem Oberbegriff „Turnen“ firmieren auch die unterschiedlichen Formen der Gymnastik.

Zum Stichtag 01.01.2018 weisen die Statistiken des Landessportbundes Hessen 45 Abteilungen in 31 verschiedenen Sportarten bzw. Sparten auf. Tabelle 3 gibt einen Überblick über die Meldungen zu den Sparten und Fachverbänden in den Jahren 2013 und 2018. Die unterschiedliche Gesamtzahl an Mitgliedern in den Fachverbänden im Vergleich zur Vereinsmitgliederzahl kommt dadurch zustande, dass Mehrfachmitgliedschaften eines Vereinsmitgliedes in mehreren Fachverbänden nicht ausgeschlossen sind.

Die mitgliederstärksten Sparten sind im Jahr 2018 Turnen mit 1.770 Mitgliedschaften, Fußball mit 1.106 Mitgliedschaften und Athleten (Kraftsport) mit 865 Mitgliedschaften.

Im Folgenden betrachten wir die absolute Mitgliederentwicklung in den Sparten (vgl. Tabelle 4). Die Sparten Fußball (+195 Mitgliedschaften), Leichtathletik (+161 Mitgliedschaften) und Schwimmen (+79 Mitgliedschaften) konnten am stärksten ihre Mitgliederzahlen ausbauen. Insgesamt werden in 16 Sparten Mitgliederzuwächse verzeichnet. Auf der anderen Seite haben 17 Sparten Mitglieder verloren, darunter Handball mit einem Verlust von 76 Mitgliedern, Judo mit einem Verlust von 47 Mitgliedern und die Sparte „American Football“, die sich aufgelöst hat.

Tabelle 4: Entwicklung der Sportarten zwischen 2013 und 2018 (Quelle: Mitgliederstatistik des Landessportbundes Hessen vom 01.01.2013 und 01.01.2018)

	Entwicklung (absolute Zahlen)			
	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt
Fußball	110	87	-2	195
Leichtathletik	80	71	10	161
Schwimmen	56	23	0	79
Triathlon	11	56	1	68
Boxen	25	22	0	47
Tennis	59	1	-14	46
Volleyball	12	20	5	37
Rollsport	22	4	-1	25
Pferdesport	19	0	-5	14
Pool-Billard	0	14	0	14
Schach	3	5	3	11
Athleten (Kraftsport)	47	-92	55	10
Segeln	11	23	-24	10
Schießen	4	7	-6	5
Kegeln	0	3	0	3
Karate	-5	3	3	1
Kanu	-7	10	-4	-1
Ju-Jutsu	-1	-1	0	-2
Basketball	12	-17	1	-4
Squash Rackets	0	-5	0	-5
Tischtennis	-25	-1	16	-10
Tanzen	-3	-1	-8	-12
Billard	-2	-18	2	-18
Fechten	-14	-3	-1	-18
Behinderten- u. Rehasport	0	-7	-12	-19
Tauchsport	-12	-12	3	-21
Badminton	-2	-20	0	-22
Sonstiges	-20	-18	0	-38
Ski	1	-23	-20	-42
Judo	-31	-20	4	-47
Handball	-10	-56	-10	-76
American Football	78	-188	22	-88

Die Entwicklung innerhalb der Sparten verläuft teilweise unterschiedlich. Beispielsweise hat die Mitgliederzahl in der Sparte Athleten (Kraftsport) nur leicht zugenommen, jedoch sind bei den Kindern und Jugendlichen sowie den Älteren ab 60 Jahren Mitgliederzuwächse, aber bei den Erwachsenen zwischen 19 und 60 Jahren Mitgliederrückgänge zu verzeichnen. Ähnliche heterogene Entwicklungen finden sich auch in anderen Sparten.

2.3 Bestand an Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport

2.3.1 Bestand an Hallen und Räumen

Tabelle 6 gibt einen Überblick über den Bestand an überdachten Räumlichkeiten für Sport und Bewegung in Langen. Derzeit gibt es in Langen acht Einzelhallen, eine Zweifachhalle und drei Dreifachhallen. Die Georg-Sehringhalle entspricht zwar in ihrer Größe einer Dreifachhalle, ist jedoch nicht teilbar und wurde deshalb den Einfeldhallen zugeordnet. Außerdem gibt es sieben Gymnastikräume. Darüber hinaus verfügt Langen über ein Kraftsportzentrum mit Fallschutzböden.

Tabelle 5: Hallen und Räume im Städtevergleich (Quelle Einwohnerzahlen: jeweils kommunales Melderegister)

		Interkommunaler Vergleichswert (48 Städte)	Langen 2018
Wohnbevölkerung		1.602.248	37.792
Sportfläche in qm (Hallen / Gymnastikräume)		434.756	8.745
Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner		0,27	0,23
Anzahl AE* (nur Hallen)		1.015	14
AE pro 1.000 Einwohner		0,6	0,4
Gymnastikräume	Bestand faktisch*	7	7
	Bestand rechnerisch*	6,6	6,7
	Nutzbare Sportfläche in qm	815	668
Einfeldhallen	Bestand faktisch	9	9
	Bestand rechnerisch	11,2	8,1
	Nutzbare Sportfläche in qm	4.555	3.265
Zweifachhallen	Bestand faktisch	1	3
	Bestand rechnerisch	1,0	2,96
	Nutzbare Sportfläche in qm	945	2.866
Dreifachhallen	Bestand faktisch	2	1
	Bestand rechnerisch	2	1,3
	Nutzbare Sportfläche in qm	2.430	1.302
Vierfachhallen	Bestand faktisch	0	0
	Bestand rechnerisch	0	0
	Nutzbare Sportfläche in qm	0	0

* AE = Anlageneinheiten; Bestand faktisch = Anzahl der tatsächlich vorhandenen Hallen ohne Berücksichtigung der Fläche; Bestand rechnerisch = Fläche der Hallen umgerechnet auf Normmaße (Gymnastikraum: 100qm; Einzelhalle: 405qm; Doppelhalle: 968qm; Dreifachhalle: 1.215qm)

Der interkommunale Vergleich zeigt eine etwas unterdurchschnittliche Versorgung mit Flächen in Hallen und Räumen. Rechnerisch stehen in Langen rund 0,23qm pro Einwohner/in zur Verfügung.

Tabelle 6: Bestand an Hallen und Räumen

Name	Hallenart	Träger	Breite Sportfläche	Länge Sportfläche	Sportfläche netto
Albert-Schweitzer Schule	Turnhalle (< 15x27m)	Kreis	18	10	180
Geschwister Scholl Schule	Turnhalle (< 15x27m)	Kreis	20	10	200
Wallschule	Turnhalle (< 15x27m)	Kreis	20	10	200
TV-Halle am Jahnplatz	Einfeldhalle (bis 15x27m)	TV Langen	30	17	510
Albert-Einstein-Schule Halle	Einzelhalle (bis 15x27m)	Kreis	27	15	405
Dreieichschule Langen Einfeldhalle	Einzelhalle (bis 15x27m)	Kreis/ Stadt	36	18	648
Erich Kästner Schule	Einzelhalle (bis 15x27m)	Kreis	27	15	405
Ludwig-Erk-Schule Einfeldhalle	Einzelhalle (bis 15x27m)	Kreis	27	15	405
Adolf Reichwein Schule	Zweifachhalle (22x44m, 2teilbar)	Kreis	45	21	945
Dreieichschule Langen Dreifachhalle	Dreifachhalle (27x45m, 3teilbar)	Kreis	45	27	1.215
Sportzentrum Nord Dreifeldhalle	Dreifeldhalle (27x45m, 3teilbar)	Stadt/ Kreis	27	45	1.215
Georg-Sehring Halle	Dreifeldhalle (27x45m, nicht teilbar)*	TV Langen	45	36	1.602
Albert-Einstein-Schule Gymnastikhalle	Gymnastikraum	Kreis	12	10	120
Janusz-Korczak-Schule	Gymnastikraum	Kreis	13	9	110
Ludwig-Erk-Schule Gymnastikhalle	Gymnastikraum	Kreis	14	9	132
Sportzentrum Nord Gymnastikraum	Gymnastikraum	Stadt/ Kreis	8	10	80
Sportzentrum Nord Mehrzweckraum	Gymnastikraum/ nutzungsöffener Raum	Stadt/ Kreis	9	15	135
Sportzentrum Nord Konditionsraum	Gymnastikraum	Stadt/ Kreis	8	10	80
Kraftsportzentrum	Gymnastikraum	Stadt/ KSV	13	12	158

* Die Georg-Sehringhalle entspricht in ihrer Größe zwar einer Dreifeldhalle, ist jedoch nicht teilbar

2.3.2 Bestand an Sportplätzen

Tabelle 7 gibt einen Überblick über den Bestand an Sportplätzen in Langen. Berücksichtigung finden dabei Großspielfelder (mindestens 45x90m bzw. 4.050 qm), Kleinspielfelder und leichtathletische Anlagen.

Tabelle 7: Bestand an Klein- und Großspielfeldern in Langen (Quelle: Stadt Langen)

Name	Träger	Belag	Fläche (qm)	Beleuchtung
Großspielfelder				
Hauptspielfeld	Turnverein 1862 Langen e.V.	Naturrasen	6.305	nein
Hauptspielfeld	SSG Langen	Naturrasen	7.140	nein
Kunstrasenplatz	SSG Langen	Kunststoffrasen	7.560	ja
Tennenplatz	SSG Langen	Tennenbelag	5.700	ja
Hauptplatz	1. FC Langen	Naturrasen	7.350	ja
Rasennebenplatz	1. FC Langen	Naturrasen	7350	ja
Kunstrasenplatz	1. FC Langen	Kunststoffrasen	6.850	ja
Kleinspielfelder				
SSG-Center	SSG Langen	Naturrasen	2.400	nein
Waldstadion Oberlinden	1. FC Langen	Naturrasen	2.100	nein

Insgesamt gibt es in Langen sieben Großspielfelder (inkl. zwei Kampfbahnen) sowie zwei Kleinspielfelder, wobei das Kleinspielfeld der SSG Langen kein offizielles Kleinspielfeld ist. Vier der Großspielfelder verfügen über einen Naturrasenbelag, zwei über einen Kunststoffrasenbelag und eines über einen Tennenbelag. Fünf Großspielfelder verfügen über Beleuchtungsanlagen und sind daher auch partiell im Winter nutzbar. Die beiden Kleinspielfelder haben einen Naturrasenbelag und sind nicht beleuchtet.

Ein erster Einblick in die Versorgungslage mit Sportplätzen ergibt sich durch einen interkommunalen Vergleich, der sicherlich aufgrund der Spezifika jeder Kommune vorsichtig zu interpretieren ist. Insgesamt stehen in Langen 50.755 Quadratmeter an Sportplatzflächen zur Verfügung. Somit stehen rein rechnerisch pro Einwohner rund 1,3 Quadratmeter auf Klein- und Großspielfeldern zur Verfügung. Im Vergleich mit 48 Städten ähnlicher Größe (Kategorie 20.000- 50.000 Einwohner) ist dies ein deutlich niedrigerer Versorgungswert (vgl. Tabelle 8).

Tabelle 8: Sportplätze im Städtevergleich (Quelle Einwohnerzahlen: jeweils kommunales Melderegister)

	Interkommunaler Vergleichswert (48 Städte)	Langen 2018
Einwohner	1.600.733	37.792
Großspielfelder (inkl. LA)	622	7
qm (nur Spielfelder)	3.944.877	48.255
Einwohner / Großspielfeld	2.574	5.399
qm pro Einwohner	2,5	1,3
Kleinspielfelder	303	2
qm	500.030	2.500
qm pro Einwohner	0,3	0,1
Gesamt-qm	4.444.907	50.755
qm pro Einwohner	2,8	1,3

Der Vergleich des Versorgungsgrades ist nicht unproblematisch, da hier die Eignung des Belages und die daraus resultierenden Nutzungszeiten nicht berücksichtigt werden. Daher haben wir einen weiteren Vergleich vorgenommen, der auf der jährlichen Nutzungsdauer differenziert nach Oberflächenbelag basiert (vgl. Tabelle 9). Hier bestätigt sich, dass auch die zur Verfügung stehenden Jahresstunden deutlich unter dem interkommunalen Vergleichswert liegen.

Tabelle 9: Interkommunaler Vergleich an Sportplätzen – Nutzungsdauer (Quelle: Datenbestand ikps; nur Klein- und Großspielfelder, die für den Übungsbetrieb der Sportvereine geeignet sind)

	Interkommunaler Vergleichswert (48 Städte)	Langen 2018
Einwohner	1.600.733	37.792
Jahresstunden pro Einwohner (angerechnete KSF / GSF)	495,50	8
Jahresstunden Naturrasen	299.200	4.000
Jahresstunden Kunstrasen	161.250	5.000
Jahresstunden Tennenbelag	84.750	1.500
Jahresstunden Kunststoff	13.500	0
Jahresstunden Ricoten	0	0
<i>Jahresstunden gesamt</i>	558.700	10.500
<i>Jahresstunden pro Einwohner</i>	0,49	0,28

3 Bedarfsanalyse der Schulen

Die Schulen sind die Hauptnutzer der Turn- und Sporthallen. Aus diesem Grund wird in der vorliegenden Untersuchung auf Basis der Einschätzungen der Schulen eine Abschätzung des Hallenbedarfs vorgenommen. Hierzu haben wir die Schulen in Form einer schriftlichen Befragung einbezogen. Im Herbst 2018 wurden alle Schulleitungen mit der Bitte um Beantwortung der Fragen angeschrieben. Alle Schulen haben sich an der Befragung beteiligt.

Die Hälfte der Schulen gibt an, eine Schule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt zu sein.

3.1 Bewertung der Sportanlagensituation

Die Schulen sollten eine erste allgemeine Einschätzung zur Versorgung mit Sportanlagen geben, die sehr heterogen ausfällt. 40 Prozent der Schulen bewerten die Sportanlagensituation mit „sehr gut“ oder „gut“, 20 Prozent mit „befriedigend“ und 40 Prozent mit „ausreichend“ oder „schlecht“. Wie Tabelle 10 zeigt, ist die Zufriedenheit mit der Sportanlagensituation nicht von der Schulform abhängig und zeigt auch in den jeweiligen Schulformen sehr unterschiedliche Einschätzungen.

Tabelle 10: Bewertung der Sportanlagensituation nach Schulform

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	schlecht	Gesamt
Grundschule	20	20	20	40		100
Gymnasium	100					100
Gesamtschule			50		50	100
Förderschule		50			50	100
<i>Gesamt</i>	<i>20</i>	<i>20</i>	<i>20</i>	<i>20</i>	<i>20</i>	<i>100</i>

„Wie bewerten Sie insgesamt die Sportanlagensituation für Ihre Schule?“; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=10.

Fast alle Schulen verfügen über schulnahe Turn- und Sporthallen (vgl. Tabelle 11). Bei den Freianlagen sind es immerhin etwas mehr als die Hälfte der Schulen, die schulnah Sportplatzanlagen nutzen können. Im Schnitt benötigen die Schulen, die über keine schulnahen Sportaußenanlagen verfügen 22,5 Minuten, um die nächstgelegene Anlage zu erreichen, wobei die Wegezeiten zwischen 10 bis 30 Minuten variieren (ohne tabellarischen Nachweis). Die Nutzung von Hallenbädern ist für die Hälfte der Schulen mit einem gewissen Aufwand verbunden, da sie nicht schulnah gelegen sind. Im Schnitt wenden die Schulen zum Erreichen des nächsten Hallenbades rund 25 Minuten auf.

Tabelle 11: Sportanlagen in Schulnähe

	Turn- und Sporthalle		Sportaußenanlagen		Hallenbad	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
schulnah	8	80	6	60	5	50
nicht schulnah	2	20	4	40	5	50
<i>Gesamt</i>	<i>10</i>	<i>100</i>	<i>10</i>	<i>100</i>	<i>10</i>	<i>100</i>

„Stehen Ihnen in Schulnähe (max. 5 Min.) Sportanlagen zur Verfügung?“; „Falls nein, welche Zeit wird benötigt, um die Turn- und Sporthalle(n) / die Sportaußenanlage(n) / das Hallenbad aufzusuchen (einfacher Weg)?“; Mehrfachnennungen möglich.

Befragt man die Schulen, ob die zur Verfügung stehenden Zeiten in Turn- und Sporthallen, auf Sportaußenanlagen oder im Hallenbad ausreichend sind, ergibt sich ein klares Bild. 60 Prozent der Schulen geben an, dass die zur Verfügung stehenden Zeiten in Turn- und Sporthallen und auf Freianlagen derzeit ausreichend sind (vgl. Abbildung 10). Handlungsbedarf gibt es perspektivisch bei den Turn- und Sporthallen und bei den Schwimmzeiten. 60 Prozent der Schulen urteilen, dass die zur Verfügung stehenden Zeiten aktuell nicht ausreichend seien – perspektivisch gehen fast alle Schulen davon aus, dass mehr Schwimmbadzeiten benötigt werden.

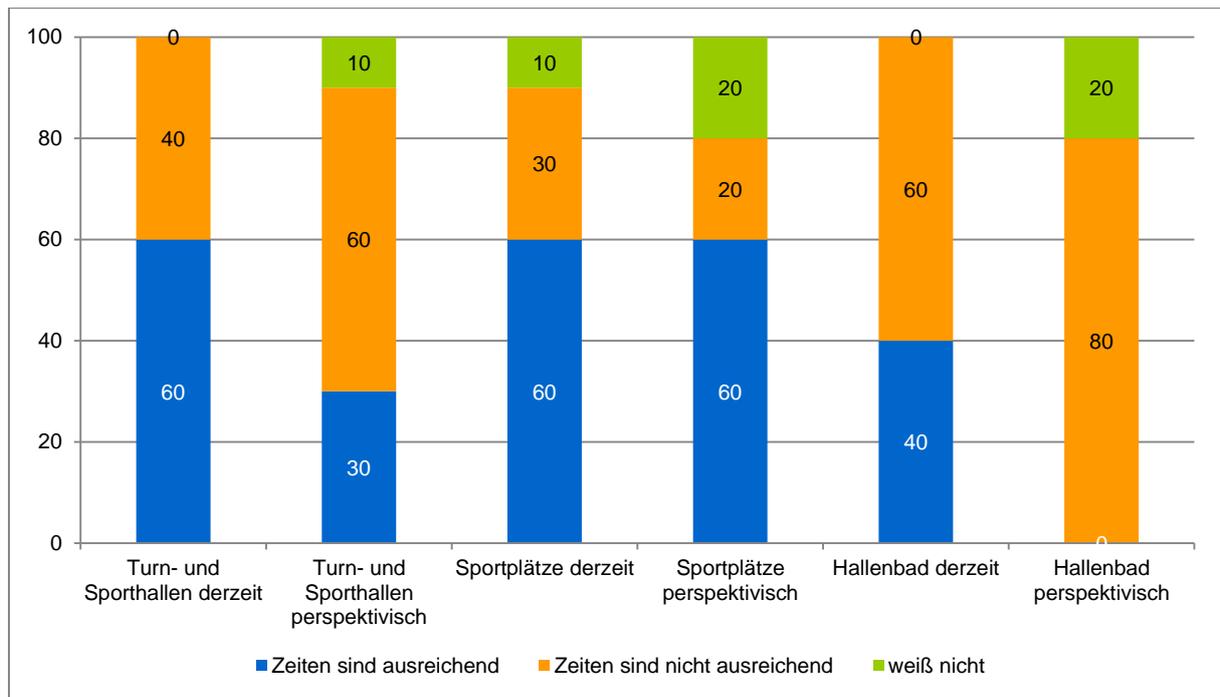


Abbildung 10: Bewertung der Sportanlagensituation
 „Sind die zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen derzeit / zukünftig für Ihre Schule ausreichend?“;
 Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=10.

Im Rahmen der bestehenden räumlichen und personellen Bedingungen können fast alle Schulen uneingeschränkt (10 Prozent) oder eingeschränkt (80 Prozent) außerunterrichtliche Sportangebote (z.B. Sport-AGs, Sportangebote im Ganztage) machen. Nur eine Schule kann überhaupt keine außerunterrichtlichen Sportangebote machen (ohne tabellarischen Nachweis). Der Hauptgrund dafür sind eingeschränkte Hallenkapazitäten.

3.2 Bilanzierung des Hallenbedarfes der Schulen

Auf Basis der von den Schulen gemachten Angaben zur Anzahl der Sportgruppen, zu den Soll-Sportstunden für den Pflichtsportunterricht und den Angaben zu den genutzten Hallenzeiten für außerunterrichtliche Sportangebote kann der Bedarf an Anlageneinheiten Einzelhalle berechnet werden. Eine Anlageneinheit entspricht in der Regel einer Fläche von 405 Quadratmetern mit den Maßen 15x27 Metern.

Nachfolgend berechnen wir den Bedarf für den Pflichtsportunterricht und den Bedarf für freiwillige Sportangebote (Sport-AGs, Angebote in der Ganztagsbetreuung). Die Nutzung des Hallenbades ziehen wir nicht vom Hallenbedarf ab, da davon auszugehen ist, dass der Schwimmsportunterricht nicht über das komplette Schuljahr ausgeübt wird. Weiterhin werden auch Nutzungen von Freiflächen nicht zum Abzug gebracht, um den Schulen eine ausreichende Flexibilität zu ermöglichen. Der für jede Schule ermittelte Bedarf wird mit dem Faktor 1,10 multipliziert (10% Reserve, Disposition und Puffer).²

Wir unterscheiden zwischen dem Hallenbedarf für den Pflichtsportunterricht und dem Hallenbedarf für freiwillige Sportangebote (AGs, Ganztag). Wir gehen davon aus, dass die freiwilligen Angebote am Nachmittag in einem Zeitband zwischen der 7. und 10. Stunden stattfinden können.

Für den Gesamtbedarf an Hallen übernehmen wir bei den Schulen, die lediglich am Vormittag Pflichtunterricht haben (i.d.R. Grundschulen) nach einem Vergleich der Bedarfswerte für den Pflichtsport und für die freiwilligen Angebote den höheren Wert. Bei Schulen, die auch am Nachmittag Pflichtunterricht abhalten, addieren wir die Bedarfswerte für den Pflichtsportunterricht und für die freiwilligen Angebote. Die Bedarfswerte werden in Anlageneinheiten (AE) angegeben.

Den Berechnungen zufolge haben die Schulen in Langen einen Bedarf von rund 19 Anlageneinheiten an Einzelhallen (vgl. Tabelle 12). Stellt man dem rechnerischen Bedarf nun den Bestand an Sporthallen gegenüber, kann eine Bilanzierung des Hallenbedarfes für die Schulen vorgenommen werden.

² Die Gründe für die Annahme eines Puffers sind vielfältig. Ein Grund sind unterschiedliche organisatorische Regelungen wie z.B. Teilungen von Klassen (eine Gruppe macht Werken, die andere Sport / Bewegung), was zu einem erhöhten Bedarf führt. Teilweise wird der 45-Minuten-Takt aufgehoben (Doppelstunden, Zeitstunden etc.), so dass die kontinuierliche Belegung von Sporthallen erschwert wird. Sport in den „Mittelstunden“ (3./4. Stunde) wird als von manchen Schulleitungen als problematisch erachtet, wenn danach z.B. Kernfächer wie Mathematik unterrichtet werden müssten. Auch durch das Kurssystem in der gymnasialen Oberstufe wird eine besondere Nachfragesituation geschaffen. In manchen Schulen gibt es mehrere Stundenpläne in einem Halbjahr, z.B., nach Entlassung der Abschlussjahrgänge oder Ende der Abiturprüfungen. Einsatz der Lehrkräfte: Verfügbarkeit von Sportlehrern nicht immer gegeben, da diese oft auch ein zweites / drittes Fach unterrichten, krankheitsbedingter Ausfall. Kooperationen / Projekte mit Sportanbietern wie Vereinen müssen oft in einem engen zeitlichen Korridor erfolgen. Teilweise unterschiedliche Unterrichtszeiten mehrerer Schulen, die sich eine Halle teilen. Auch der Wunsch, Ballspiele auf größeren Flächen zu spielen, werden über diesen Puffer berücksichtigt. Auch ist davon auszugehen, dass zu bestimmten Zeiten (z.B. Montag Vormittag, Freitag Nachmittag) nur eingeschränkt Sportunterricht erteilt wird.

Tabelle 12: Berechnung des Hallenbedarfes der Schulen (Stand: Schuljahr 2017/18)

Schule	Schulform	Stadtteil	Anzahl Sportgruppen	Anzahl Stunden Pflichtsportunterricht nach Bildungsplan	Anzahl Stunden IST	zzgl. Reserve / Disposition (10% pauschal)	Summe Pflicht	Wöchentliche Unterrichtsdauer (Pflicht)	Bedarf AE Einzelhalle Pflicht		Anzahl Stunden freiwillig (AG, Ganzttag) IST	Anzahl Stunden freiwillig (AG, Ganzttag) WUNSCH	zzgl. Reserve / Disposition (10% pauschal)	Summe freiwillig	Wöchentliche Unterrichtsdauer (freiwillig)	Bedarf AE Einzelhalle freiwillig		Bedarf Pflicht	Bedarf freiwillig	Bedarf gesamt
Wallschule	Grundschule	Altstadt	8	24	24	2,4	26,4	25	1,1		5,5		0,55	6,05	25	0,2		1,1	0,2	1,1
Adolf-Reichwein-Schule	Gesamtschule	Stadtmitte	47	126	94	12,6	138,6	50	2,8		14		1,4	15,4	50	0,3		2,8	0,3	3,1
Dreieichschule	Gymnasium	Stadtmitte	51	135	135	13,5	148,5	58	2,6		6		0,6	6,6	58	0,1		2,6	0,1	2,7
Erich-Kästner-Schule	Förderschule	Stadtmitte	15	64	64	6,4	70,4	36	2,0 ³		42	2	4,4	48,4	36	1,3		1,0	1,3	2,3
Janusz-Korczak-Schule	Förderschule	Stadtmitte	12	24	24	2,4	26,4	41	0,6 ⁴		0		0	0	41	0,0		0	0	0
Ludwig-Erk-Schule	Grundschule	Stadtmitte	17	50	50	5	55	30	1,8		10		1	11	20	0,6		1,8	0,6	1,8
Sonnenblumenschule	Grundschule	Nordend	13	39	39	3,9	42,9	35	1,2		16		1,6	17,6	20	0,9		1,2	0,9	2,1
Geschwister-Scholl-Schule	Grundschule	Steinberg	16	48	36	4,8	52,8	50	1,1		17		1,7	18,7	50	0,4		1,1	0,4	1,4
Albert-Schweitzer-Schule	Grundschule	Oberlinden/ Linden	18	54	54	5,4	59,4	25	2,4		14		1,4	15,4	8	1,9		2,4	1,9	2,4
Albert-Einstein-Schule	Gesamtschule	Oberlinden/ Linden	21	49	45	4,9	53,9	39	1,4		7		0,7	7,7	8	1,0		1,4	1,0	2,3
Bedarf AE Einzelhalle																		15,3	6,7	19,2

³ Nach Angaben des Fachdienstes Schule des Kreises Offenbach deckt die Erich-Kästner-Schule die Pflichtstunden Sport jeweils hälftig in der Einfeldturnhalle und dem Therapiebad ab. Von dem errechneten Bedarf von 2 AE Einzelhalle Pflichtsport wird daher 1 AE durch die Nutzung des Therapiebades abgezogen. Das ergibt einen Bedarf von 1 AE Einzelhalle für den Pflichtsportunterricht.

⁴ Die Janusz-Korczak-Schule (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung) deckt ihren Pflichtsportunterricht üblicherweise im Psychomotorikraum ab (Angabe des Fachdienstes Schule des Kreises Offenbach). Daher wird hier kein Bedarf Einzelhalle angenommen.

In Kapitel 2.3 ist der derzeitige Bestand an Turn- und Sporthallen und anderen Räumlichkeiten in Langen dargestellt. Für die Bedarfsberechnung des Hallenbedarfs der Schulen bilden diese Daten die Grundlage. Jedoch nehmen wir nur die Hallen in den Bestand auf, die auch tatsächlich von den Schulen genutzt werden oder die u.E. für den Schulsport geeignet und mindestens 180 m² groß sind. Nicht angerechnet haben wir die Gymnastikhalle der Albert-Einstein-Schule, den Gymnastikraum, Mehrzweckraum und Konditionsraum des Sportzentrum Nords, die Gymnastikräume der Ludwig-Erk-Schule, der Janusz-Korczak-Schule sowie des Kraftsportzentrums und die TV-Halle am Jahnplatz. Zu beachten ist, dass nicht alle Hallen den empfohlenen DIN-Normen entsprechen und teilweise deutlich kleiner als das empfohlene Maß von 15x27m (405qm) sind. Daher muss man zwischen einem faktischen Bestand (tatsächlich vorhandene Hallenteile; insgesamt 16 Anlageneinheiten Einzelhalle) und einem rechnerischen Bestand (Fläche umgerechnet auf 405qm-Normfläche; insgesamt 18,3 Anlageneinheiten Einzelhalle) unterscheiden. Die Georg-Sehring-Halle wurde wegen der fehlenden Teilbarkeit faktisch als Einfeldhalle berücksichtigt.

Nachfolgend sind in Tabelle 13 die Bedarfe der Schulen, der anrechenbare Bestand an Hallen sowie die Bilanzierungsergebnisse (faktisch) dargestellt. Alle Werte beziehen sich auf Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle (15x27 Meter).

Tabelle 13: Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle, faktisch)

Stadtteil	Schule	Bedarf Schulen	Bedarf Stadtteil	Bestand Hallen	Bilanz faktisch
Altstadt	Wallschule	1,1	1,1	1,0	-0,1
Stadtmitte	Adolf-Reichwein-Schule	3,1	9,9	8,0	-1,9
	Dreieichschule	2,7			
	Erich-Kästner-Schule	2,3			
	Janusz-Korczak-Schule	0			
	Ludwig-Erk-Schule	1,8			
Nordend	Sonnenblumenschule	2,1	2,1	3,0	0,9
Steinberg	Geschwister-Scholl-Schule	1,4	1,4	1,0	-0,4
Oberlinden/ Linden	Albert-Schweitzer-Schule	2,4	4,7	3,0	-1,7
	Albert-Einstein-Schule	2,3			
Gesamt		19,2	19,2	16,0	-3,2

In der faktischen Bilanzierung (ohne Berücksichtigung der tatsächlichen Größe der Hallen) ergibt sich eine negative Bilanz. Dem Bedarf von rund 19 Anlageneinheiten stehen 16 Anlageneinheiten im Bestand gegenüber. In den Stadtteilen Stadtmitte und Oberlinden/ Linden fällt das Defizit am größten aus.

3.3 Prognostische Abschätzung des Hallenbedarfs

Eine prognostische Abschätzung des künftigen Bedarfs auf Grundlage der Entwicklung der Schüler-/Klassenzahlen gestaltet sich schwierig, da nicht immer verlässlich vorhergesagt werden kann, wie sich die Bildungslandschaft in den kommenden Jahren entwickeln wird.

Für die Stadt Langen liegt ein aktueller Schulentwicklungsplan aus dem Jahr 2018 des Kreises Offenbach vor, der einen Blick auf das Schuljahr 2023/24 wirft. Demnach wird die Anzahl der Schülerinnen und Schüler aufgrund von Neubaugebieten und Nachverdichtung bis zum Schuljahr 2023/24 rasant auf 5.010 Schülerinnen und Schüler ansteigen.

Auf Grundlage der dargestellten Schüler- und Klassenzahlen für das Schuljahr 2023/24 haben wir eine prognostische Abschätzung des künftigen Hallenbedarfs für den Pflichtsportunterricht und den Bedarf für freiwillige Sportangebote (Sport-AGs, Angebote in der Ganztagsbetreuung) vorgenommen. Die Anzahl der Klassen entspricht in unserer Berechnung der Anzahl der Sportgruppen. Wir gehen davon aus, dass in jeder Klasse drei Schulstunden Sport unterrichtet werden. Für die beiden Förderschulen liegen im Schulentwicklungsplan keine Prognosezahlen vor. Deshalb sind wir hier von den aktuellen Bedarfen ausgegangen.

Tabelle 14: Gegenüberstellung der Bilanzierung (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle; faktisch)

Stadtteil	Schule	Bilanz 2017/18	Bilanz 2023/24
Altstadt	Wallschule	-0,1	-0,5
Stadtmitte	Adolf-Reichwein-Schule	-1,9	-2,7
	Dreieichschule		
	Erich-Kästner-Schule		
	Janusz-Korczak-Schule		
	Ludwig-Erk-Schule		
Nordend	Sonnenblumenschule	0,9	0
Steinberg	Geschwister-Scholl-Schule	-0,4	-0,5
Oberlinden/ Linden	Albert-Schweitzer-Schule	-1,7	-2,6
	Albert-Einstein-Schule		
Gesamt		-3,2	-6,3

Die prognostische Abschätzung zeigt einen steigenden Bedarf an Hallen und Räumen von mindestens sechs Anlageneinheiten Einzelhalle. In der Stadtmitte sowie im Stadtteil Oberlinden/ Linden wird sich die negative Versorgungslage weiter verschärfen.

Zur Vollständigkeit soll erwähnt werden, dass Bedarfe der Kindertageseinrichtungen nicht erhoben wurden, da die Einrichtungen über eigene Bewegungsräume verfügen. Bei einem Bedarf der Kindertageseinrichtungen an Hallenkapazitäten würde der prognostische Bedarf noch höher ausfallen.

3.4 Bewegungsfreundlicher Schulhof

Auch Schul- und Pausenhöfe bilden wichtige Elemente im Schulleben. Sie dienen zum einen zur Erholung, andererseits aber auch als Kommunikations- und Bewegungsraum, in Teilen auch als Lernraum. Vor dem Hintergrund der Ganztagschule haben bewegungsfreundliche Schulhöfe in den letzten Jahren eine Renaissance erfahren (vgl. Eckl, 2014).

60 Prozent der Schulen bewerten ihren Schulhof als bewegungsfreundlich. Schulen, die ihren Schulhof als nicht bewegungsfreundlich einschätzen, benötigen entweder zusätzliche Flächen (Adolf-Reichwein-Schule), eine qualitative Verbesserung (Albert-Einstein-Schule, Ludwig-Erk-Schule) oder beides (Dreieichschule, Janusz-Korczak-Schule, Sonnenblumenschule, Wallschule).

Tabelle 15: Bewegungsfreundlicher Schulhof (nach Schulformen)

	ja	nein	Gesamt
Grundschule	60	40	100
Gymnasium	100		100
Gesamtschule	50	50	100
Förderschule	50	50	100
<i>Gesamt</i>	<i>60</i>	<i>40</i>	<i>100</i>

„Würden Sie Ihren Schulhof als „bewegungsfreundlich“ bezeichnen?“; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=10.

3.5 Kooperationen mit Sportvereinen

Alle Schulen arbeiten bereits mit Sportvereinen zusammen. Tabelle 16 zeigt, mit welchen Sportvereinen, Inhalten und in welchem Umfang die Schulen kooperieren. Neun von zehn Schulen geben an, einen zusätzlichen Bedarf im Aufbau oder Ausbau einer Zusammenarbeit mit Sportvereinen im Bereich Sport- und Bewegungsförderung zu haben. Die Schulen haben einen Bedarf an jährlich wechselnden Kursangeboten, Unterstützung in der Nachmittagsbetreuung, inklusive Sportangebote, Wassergewöhnung oder in spezifischen Sportarten (ohne tabellarischen Nachweis).

Tabelle 16: Kooperationen der Schulen mit Sportvereinen

Schule	Kooperation mit	Inhalte	Schulstunden/ Woche
Albert-Schweitzer-Schule	TVL	Basketball, Parcouring	2
	Golfclub Gut Neuhof e.V.		2
	Schachclub Langen		2
Adolf-Reichwein-Schule	SSG	Sportaußengelände	
	KSV	Sportgruppen	
	Stadt Langen	Hallenbad	
Albert-Einstein-Schule	Segelclub Langen	Erwerb des Binnensegelscheins	2
	KSV	WPV Fitness	4
Dreieichschule	TV Langen	Basketball	16
Erich-Kästner-Schule	RSC Frankfurt	TFG = Talentfördergruppe	
Geschwister-Scholl-Schule	SSG	Tanzsportclub, Tennisclub (Capoeira, Tennis), Basketball	
Janusz-Korczak-Schule		Miteinander Sport für alle Langener	10
Ludwig-Erk-Schule	Sportförderverein	Basketball, Gim-Mo-Doo (div. Sportarten)	
Sonnenblumenschule	SC Hessen Dreieich, SSG Langen, TV Langen, Bewegungsinitiative Langen, Tischtennis, vgl. AGs		
Wallschule	Sportförderverein Langen, TVL, FCL: Unterstützung FSL´ler, Basketball/Fußballturnier; Sport-AGs (4 Std.), Bewegungsfest, Charity-Veranstaltung		4

3.6 Kommentare der Schulen

Abschließend konnten die Schulen in einer offenen Frage noch Angaben machen, welche Verbesserungen (z.B. Infrastruktur) sie sich in den nächsten fünf bis zehn Jahren bezüglich „Sport und Bewegung“ für ihre Schule wünschen.

Tabelle 17: Wünsche der Schulen bezüglich Verbesserungen für Sport und Bewegung

Schule	Verbesserungen
Albert-Schweitzer-Schule	Ganztagsschulen sollten ihre Hallen bis 17 Uhr selbst nutzen dürfen; dabei Kooperation mit Vereinen Angebote machen können
Adolf-Reichwein-Schule	neue möglichst schulnahe Sporthalle; Bus zum Transport zum Freibad; verbindliche Zeiten für die Sportaußenanlage
Albert-Einstein-Schule	Trennwand in der Sehringhalle (2 Sportgruppen könnten parallel unterrichtet werden); bessere Ausstattung in der Sehringhalle (größere Bandbreite von Sportarten könnte unterrichtet werden, z.B. Volleyball, Badminton)
Dreieichschule	Höhere Qualität der Halleninnenausstattung; Höheres Schulbudget zur Anschaffung von Sportmaterialien (aktuell muss das Budget über Förderverein und Sponsorenlauf aufgestockt werden)
Erich-Kästner-Schule	funktionierendes Therapieschwimmbecken (=schuleigenes); verlässliche Schwimmzeiten, vor allem an Warmbadetagen im Lehrschwimmbecken und eine abgetrennte Bahn im Schwimmerbecken
Geschwister-Scholl-Schule	Wir hätten gerne nähere Außenanlagen, damit nicht so viel Zeit verloren geht. Gerne hätten wir auch Geräte, die zur Bewegung genutzt werden können (Kleingeräte)
Janusz-Korczak-Schule	bewegungsfreundlicher Pausenhof; Ausbau des Psychomotorikraumes (> 120 qm); Ausbau der Lagerkapazitäten von Sportmaterialien; Möglichkeiten zum Schwimmen
Ludwig-Erk-Schule	Außenanlage und Zusammenarbeit mit Sportvereinen
Sonnenblumenschule	Gestaltung eines ausreichend großen (dies hängt von der Stadt Langen ab) bewegungsfördernden Schulhofes nach Ausbau der Schule (von 3-zügig auf 5-zügig)
Wallschule	Vergrößerung des Geräteraumes (Sporthalle) + Erweiterung der Sportgeräte + Schallschutz in der Halle (sehr wichtig)

4 Bedarfsanalyse der Sportvereine

Alle Sportvereine in Langen wurden im Herbst 2018 angeschrieben und um Beantwortung eines Fragebogens gebeten (Totalerhebung). Von 50 angeschriebenen Sportvereinen und Abteilungen⁵ haben 41 einen Fragebogen abgegeben. Der Rücklauf beläuft sich damit auf 82 Prozent.

4.1 Mitglieder- und Angebotsstruktur

Abbildung 11 zeigt, dass etwa drei Viertel der Mitglieder aus Langen, neun Prozent aus Egelsbach und Erzhausen und 21 Prozent aus anderen Kommunen kommen.

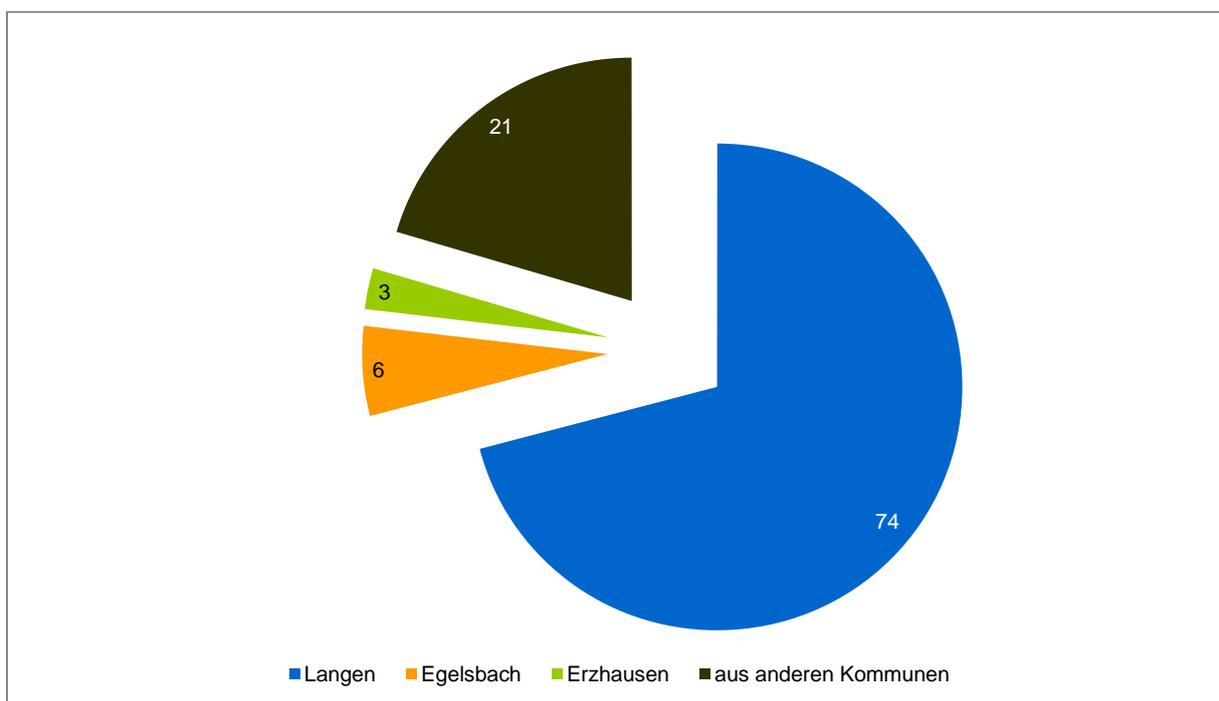


Abbildung 11: Zusammensetzung der Mitglieder
„Wie hoch ist der Anteil der Mitglieder Ihres Vereins/Ihrer Abteilung aus...“; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=41.

Die Sportvereine bieten bereits ein vielfältiges Sportangebot an. Etwa die Hälfte der Vereine bietet Sport und Bewegung für die ganze Familie an. 42 Prozent der Vereine bieten Angebote für Seniorinnen und Senioren an. Bisher gibt es wenige Kooperationen mit Kinder- und Jugendeinrichtungen. Etwa die Hälfte der Vereine kann sich vorstellen, in Zukunft gemeinsame Angebote durchzuführen. Ähnlich viele Vereine können sich in Zukunft auch Kooperationen mit Schulen vorstellen. Wenig Bereitschaft gibt es für Kooperationen mit der Altenpflege und Altenhilfe. Ebenso ist die Bereitschaft, Sportangebote im öffentlichen Raum anzubieten, eher gering.

⁵ Antworten der Vereine und Abteilungen werden im Folgenden unter „Vereine“ zusammengefasst

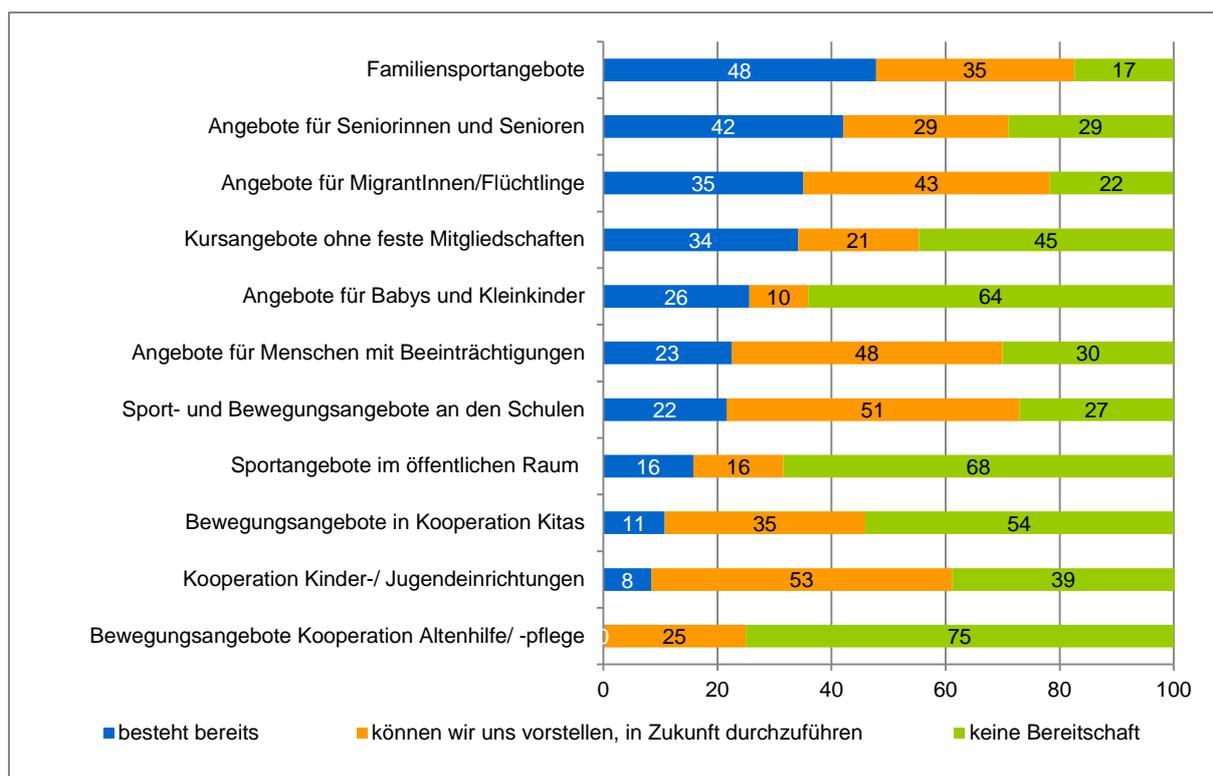


Abbildung 12: Sportangebote

„Bitte benennen Sie die Situation Ihres Vereins / Ihrer Abteilung zu folgenden Angeboten:“; Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=23-40.

4.2 Probleme der Vereinsarbeit

Folgt man den Antworten der Vereine, ist das größte Problem der Vereinsarbeit die Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen. 54 Prozent der Vereine geben die Gewinnung und Bindung von sonstigen Ehrenamtlichen als großes oder sehr großes Problem an. Ebenfalls ein großes Problem ist die Bindung und Gewinnung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern. Der Ganztagsbetrieb an Schulen und vereinseigene Sportanlagen sind weitere größere Probleme für viele Vereine (vgl. Abbildung 13).

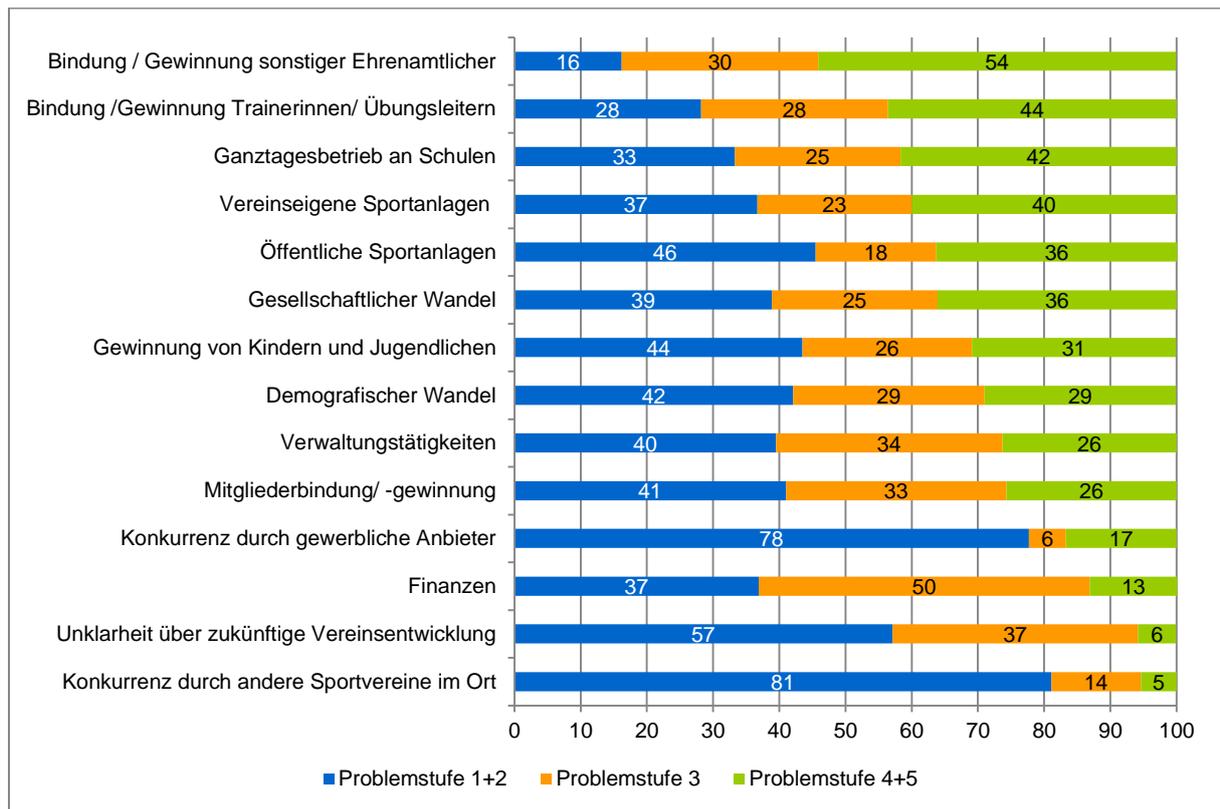


Abbildung 13: Probleme der Vereinsarbeit
 „Welche spezifischen Probleme gibt es in Ihrem Verein? Bewerten Sie bitte die folgenden Punkte auf einer Skala von 1 = „kein Problem“ bis 5 = „großes Problem“; kumulierte Prozentwerte; Anzahl der gültigen Fälle: N=33-39.“

Von eher untergeordneter Problematik scheint die Konkurrenz durch andere Sportvereine im Ort oder durch gewerbliche Anbieter zu sein. Auch stellt die Unklarheit über die zukünftige Vereinsentwicklung für die meisten Vereine und Abteilungen keine ernste Schwierigkeit dar.

Im interkommunalen Vergleich fällt auf, dass der Ganztagsbetrieb an Schulen in Langen den Vereinen deutlich mehr Schwierigkeiten bereitet als in anderen Kommunen (ohne tabellarischen Nachweis).

4.3 Mitarbeit im Verein

Die Mitarbeit im Verein ist für viele Sportvereine ein sehr wichtiges Thema, das große Herausforderungen mit sich bringt. Etwa drei Viertel der Sportvereine geben an, in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit gehabt zu haben.

Vor allem die Mitarbeit im Wahlamt bzw. die Besetzung von Vorstandsposten und der Trainings- und Übungsbetrieb sind vom Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit betroffen (vgl. Abbildung 14). Auch bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen gibt die Hälfte der Vereine einen Mangel an Mitarbeit an.

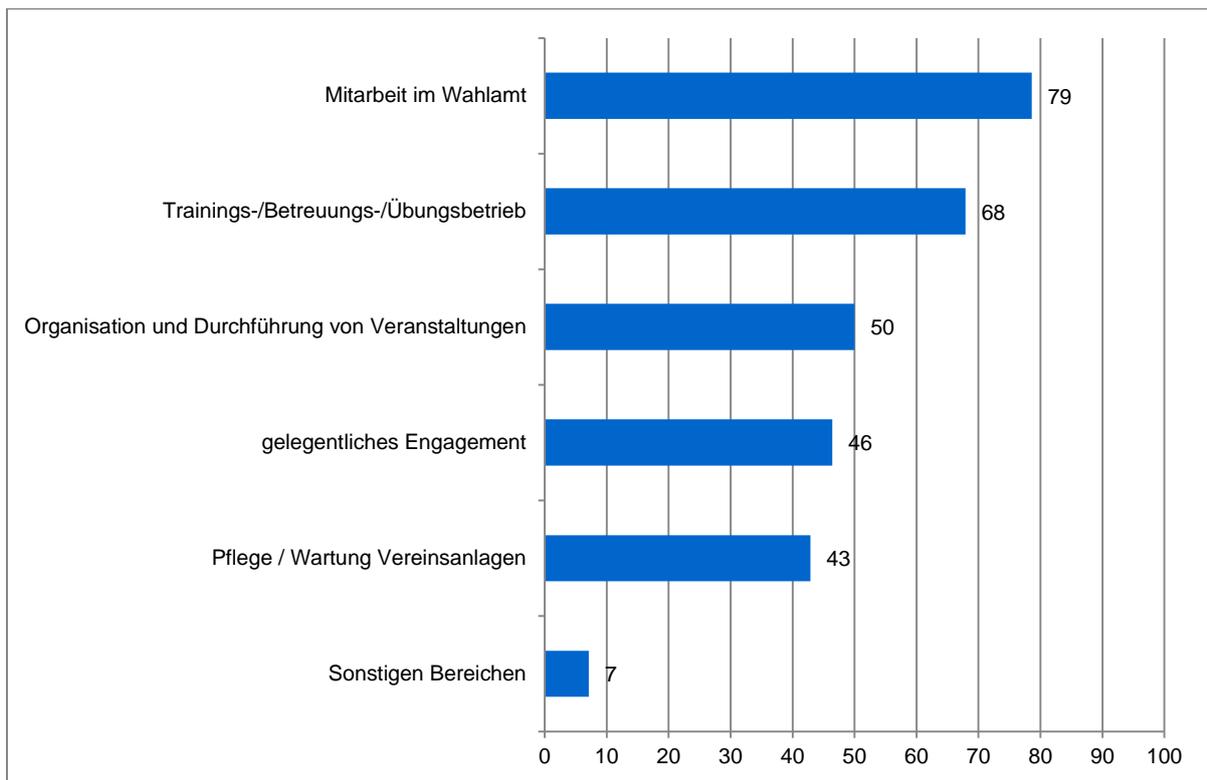


Abbildung 14: Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit - Bereiche
„Gab es in Ihrem Verein in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit und Engagement? Ja, und zwar in folgenden Bereichen“; Mehrfachnennungen möglich; Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der gültigen Fälle (N=29).

4.4 Sportanlagen

In einer ersten Frage zum Themenbereich Sportanlagen wurden die Sportvereine um eine allgemeine Einschätzung der Sportanlagensituation für ihren Verein / Abteilung gebeten. 42 Prozent der Vereine bewerten die Sportanlagensituation mit „sehr gut“ oder „gut“, weitere 35 Prozent mit „befriedigend“, acht Prozent mit „ausreichend“ und 15 Prozent mit „schlecht“ (vgl. Abbildung 15). Im interkommunalen Vergleich wird die Sportanlagensituation in Langen ähnlich bewertet wie in anderen Städten.

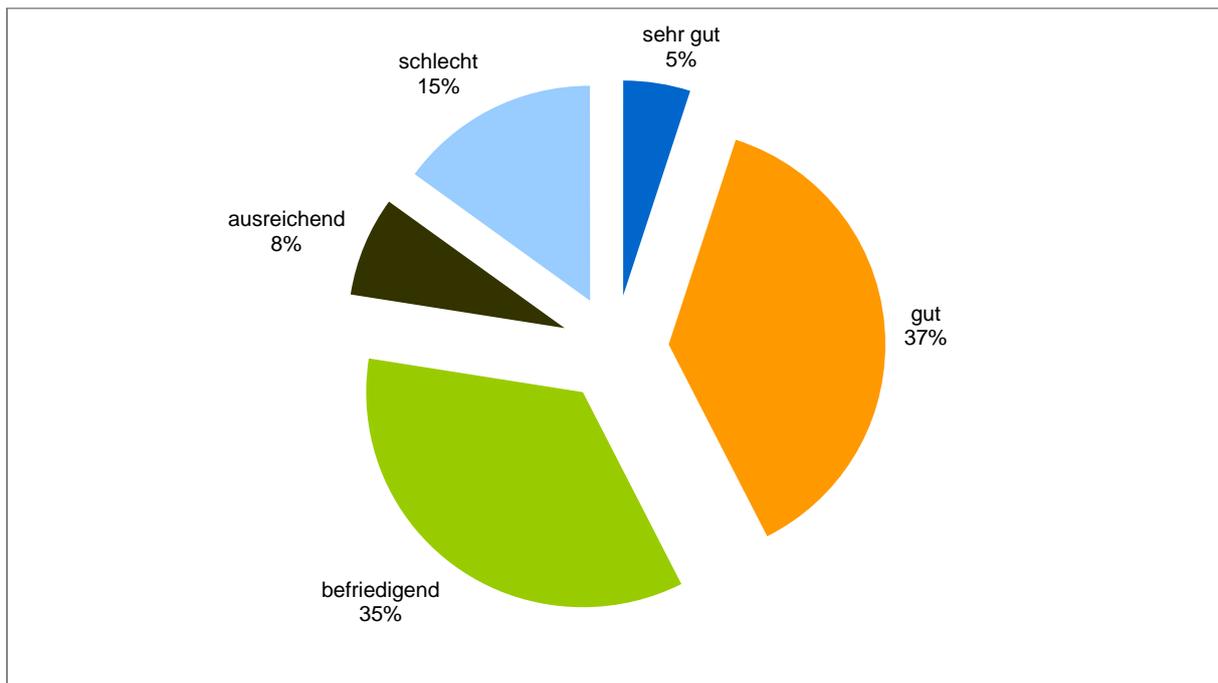


Abbildung 15: Bewertung der Sportanlagensituation in Langen
 „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportanlagensituation für Ihren Verein / Ihre Abteilung?“, Anzahl der gültigen Fälle N=40; Angaben in Prozent.

In einer weiteren Frage sollten die Vereine weitere Aspekte zu den Sportanlagen in Langen bewerten. Wie Abbildung 16 zeigt, gibt es deutliche Unterschiede in der Bewertung von qualitativen und quantitativen Bewertung der Sportanlagen sowie zwischen Sommer und Winter.

Die Anzahl der Sporthallen im Sommer wird von der Mehrheit der Vereine gut bewertet. Im Winter hingegen bewerten 59 Prozent der Vereine die Anzahl der Sporthallen mit ausreichend oder mangelhaft. Auch die bauliche Qualität (43 Prozent) sowie die Belegung (48 Prozent) der Hallen werden von den Vereinen kritisch gesehen. Bei den Gymnastikräumen wird die bauliche Qualität am besten bewertet. Die Anzahl sowie die Ausstattung werden überwiegend schlecht bewertet.

Bei den Sportplätzen werden sowohl quantitative (v.a. Anzahl im Winter) als auch qualitative (v.a. Ausstattung und bauliche Qualität) Aspekte überwiegend kritisch bewertet. 40 Prozent der Vereine bewerten die Anzahl und Qualität der Leichtathletikanlagen nur mit ausreichend oder mangelhaft. Die Belegung der Leichtathletikanlagen wird gleichermaßen gut und schlecht bewertet.

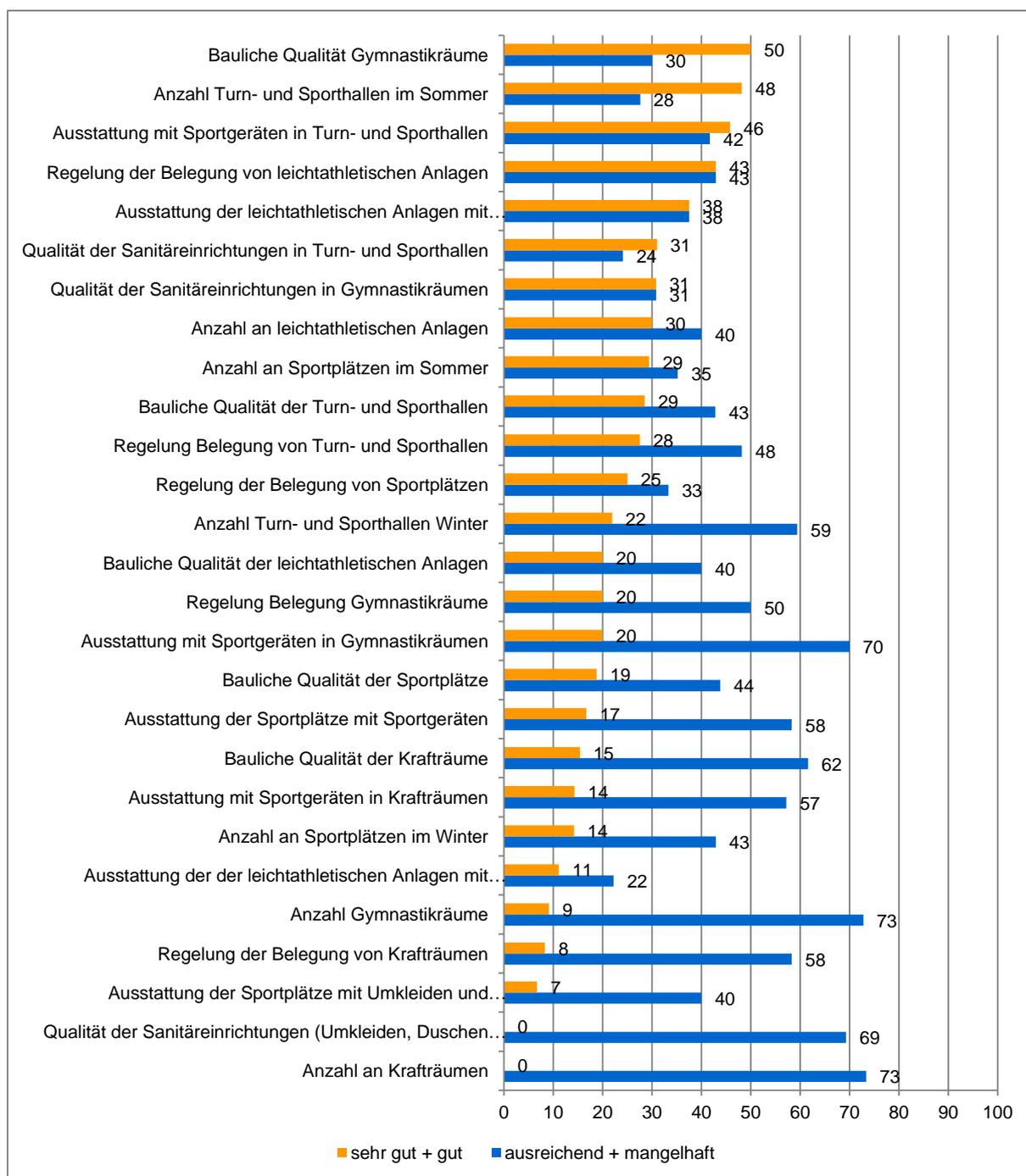


Abbildung 16: Bewertung verschiedener Aspekte der Sportanlagenversorgung
 „Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Sportanlagenversorgung in Langen?“; Anzahl der gültigen Fälle
 N=7-32; Angaben in Prozent.

Tabelle 18 zeigt, wie die Sportvereine die Qualität (Größe, Sauberkeit, baulicher Zustand, Geräteausstattung, sanitäre Anlagen, die Eignung für den Übungs- und Wettkampfbetrieb, Erreichbarkeit) der von ihrem Verein genutzten Sportanlagen bewerten. Bei den Sporthallen wird das Sportzentrum Nord von den Vereinen am besten bewertet. Im Mittel werden von den sechs Vereinen hier alle Kategorien mit besser als „gut“ bewertet. Der bauliche Zustand wird am schlechtesten bei der Georg-Sehring-Halle und der Reichweinhalle bewertet. In der alten Halle des Dreieich-Gymnasiums wird vor allem die Geräteausstattung bemängelt. Bei den angegebenen Gymnastikräumen schneidet der Gymnastikraum

der Ludwig-Erk-Schule am schlechtesten ab. Die zwei Vereine, die diesen nutzen, kritisieren die Größe, den baulichen Zustand und die Geräteausstattung. Die Eignung für den Übungsbetrieb wird im Mittel mit „ausreichend“ bewertet. Der Sportpark Oberlinden wird in der Größe und Ausstattung sehr gut bewertet. Der bauliche Zustand sowie die sanitären Anlagen und Umkleiden werden im Mittel mit 3,5 bewertet. Beim SSG-Center wird mit einem Mittelwert von 2,8 die Geräteausstattung am kritischsten gesehen.

Tabelle 18: Qualität der Sportanlagen

„Bewerten Sie bitte die Qualität der von Ihrem Verein genutzten Sportanlagen auf einer Skala von 1 = sehr gut bis 5 = schlecht“; Mittelwerte.

		Anzahl der Antworten	Größe	Sauberkeit	baulicher Zustand	Geräteausstattung	sanitäre Anlagen/ Umkleiden	Eignung Übungs- betrieb	Eignung Wettkampf- betrieb
Bäder	Hallenbad	1	1,0	2,0	2,0	4,0	4,0	4,0	5,0
	Freibad	1	1,0	2,0	2,0	4,0	2,0	1,0	3,0
Gymnastikraum	Albert-Einstein-Schule	1	3,0	1,0	1,0	3,0	2,0	2,0	5,0
	Ludwig-Erk-Schule	2	3,5	2,5	3,0	5,0	2,5	4,0	5,0
	Sportzentrum Nord	2	3,0	1,5	1,5		2,5	2,0	
Sporthalle	Adolf-Reichwein-Schule	4	3,3	3,0	2,5	3,3	3,2	2,8	3,3
	Albert-Einstein-Schule	2	4,5	2,0	2,0	3,5	2,0	3,5	3,0
	Albert-Schweitzer-Schule	4	3,5	2,3	2,3	3,3	2,0	3,3	4,5
	Dreieichgymnasium alte Halle	3	3,0	2,3	2,3	4,5	2,3	2,3	4,3
	Dreieichgymnasium neue Halle	3	2,3	1,7	2,7	3,0	2,0	2,0	2,3
	Erich Kästner Schule	6	3,2	2,3	2,5	3,5	2,2	3,2	4,3
	Georg Sehning Halle	4	2,5	2,3	3,8	3,5	3,3	2,3	3,3
	Janusz-Korczak-Schule	1	3,0	1,0	1,0	2,0	2,0	1,0	
	Ludwig-Erk-Schule	6	3,5	2,7	2,8	3,0	3,2	3,2	4,0
	Sportzentrum Nord	6	1,2	1,8	1,5	1,7	1,8	1,3	1,5
	TV Halle	4	4,0	2,8	2,8	2,5	3,0	3,5	4,8
Wallschule	5	2,8	2,8	2,8	3,6	2,8	3,0	5,0	
Sportplatz	Sportpark Oberlinden	2	1,0	1,5	3,5	2,5	3,5	4,0	5,0
	SSG-Center	3	1,7	2,0	2,5	2,8	2,5	2,3	3,0
Sonstige	TK Langen	1	5,0	2,0	3,0		3,0	1,0	3,0
	Langener Waldsee	1	3,0	1,0	3,0	3,0	4,0	3,0	3,0
	Clubraum SSG Clubhaus	1	5,0	3,0	3,0	2,0	3,0	5,0	4,0
	Rollsportanlage	1	3,0	2,0	2,0	4,0	2,0	2,0	2,0

4.4.1 Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen

Neben der Bewertung der Sportanlagensituation sollten die Sportvereine und Abteilungen auch die zur Verfügung stehenden Zeiten auf verschiedenen Sportanlagen beurteilen. Damit kann indirekt auf einen möglichen Bedarf geschlossen werden.

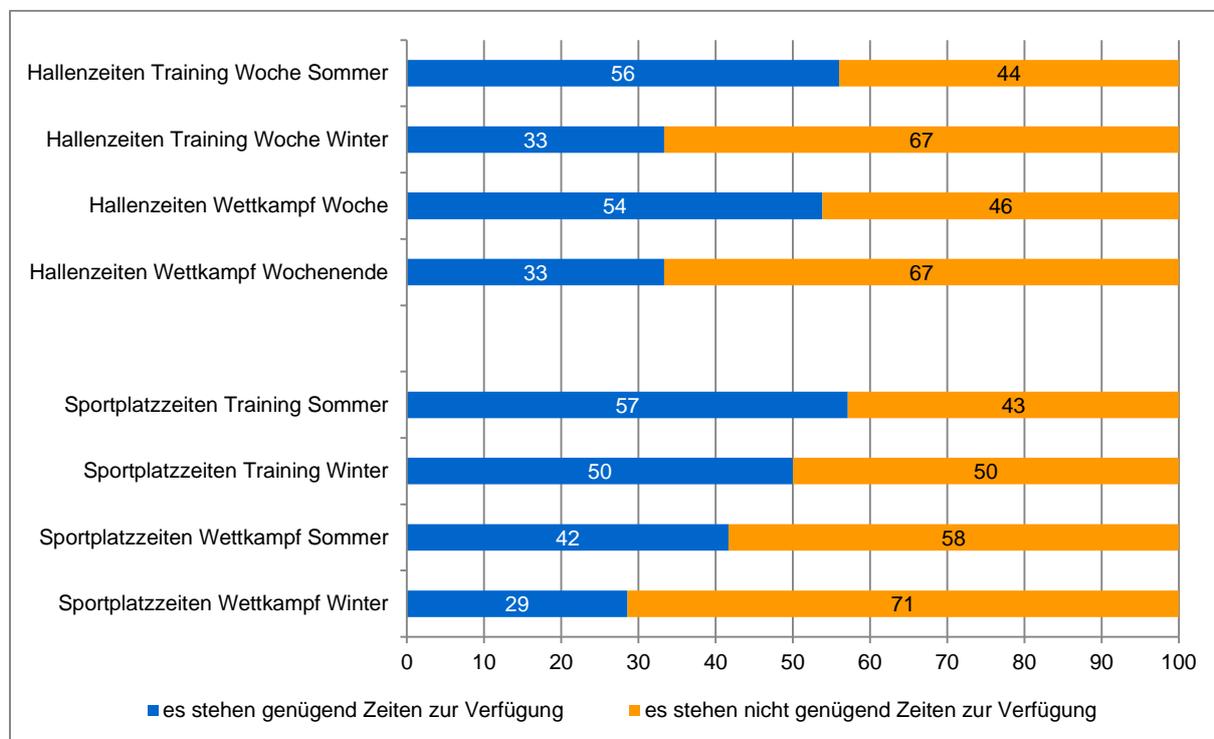


Abbildung 17: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen
 „Sind die derzeit für den Übungs- und Wettkampfbetrieb Ihres Vereins zur Verfügung stehenden Zeiten in folgenden Sportanlagen ausreichend?"; Anzahl der gültigen Fälle N=33-36; Angaben in Prozent.

Abbildung 17 zeigt, dass etwas mehr als die Hälfte der Langener Vereine im Sommer mit den zur Verfügung stehenden Zeiten in Hallen und auf Sportplätzen zufrieden sind. Den größten Handlungsbedarf scheint es bei den zur Verfügung stehenden Hallenzeiten für den Übungsbetrieb unter der Woche im Winter und für den Wettkampfbetrieb am Wochenende zu geben. Hier sagen jeweils nur ein Drittel der Vereine, dass die Hallenzeiten ausreichend sind. Bei den zur Verfügung stehenden Sportplatzzeiten scheint es den größten Handlungsbedarf bei dem Wettkampfbetrieb im Winter zu geben. 71 Prozent der Vereine geben an, dass nicht genügend Zeiten zur Verfügung stehen. Im interkommunalen Vergleich (16 Städte) sind die Vereine in Langen mit den zur Verfügung stehenden Zeiten für den Übungsbetrieb sowohl bei den Hallen als auch bei den Sportplätzen weniger zufriedener als Vereine in anderen Städten (ohne tabellarischen Nachweis).

4.5 Kooperationen und Netzwerke

4.5.1 Stand der Kooperationen

Rund die Hälfte der Vereine kooperiert bereits, indem sie gemeinsam Sportanlagen nutzen (vgl. Abbildung 18). Darüber hinaus gibt es weitere Formen der Zusammenarbeit. Rund ein Drittel der Vereine gibt an ein gemeinsames Sportangebot (z.B. Spielgemeinschaften) oder gemeinsame Veranstaltungen anzubieten. Auf der anderen Seite haben 41 Prozent der Vereine mit anderen Vereinen wenig zu tun und 19 Prozent geben an, in Konkurrenz um Kinder und Jugendliche zu stehen. Traditionsbedingte Differenzen haben nur wenige Sportvereine (ohne tabellarischen Nachweis).

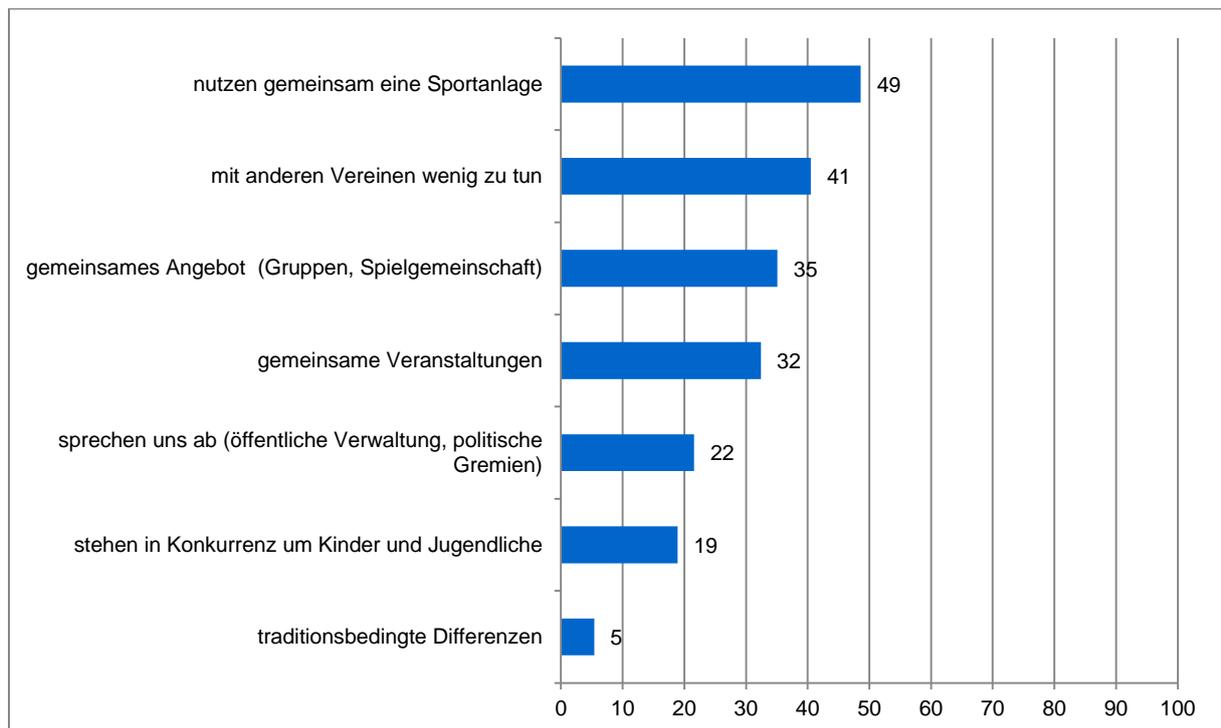


Abbildung 18: Kooperation und Zusammenarbeit
 „Wie ist das Verhältnis Ihres Vereins zu anderen Vereinen?“; Mehrfachnennungen möglich; Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der gültigen Fälle N=37.

4.5.2 Kooperationspartner

Abbildung 19 zeigt die Kooperationsbeziehungen der Langener Sportvereine. Hauptpartner der Sportvereine sind die Schulen und andere Sportvereine. Nur 18 Prozent der Vereine arbeitet mit Kindertageseinrichtungen zusammen. Mit Kirchen, Krankenhäusern, Altenheimen und dem „Zentrum für Jung und Alt“ gibt es keine Form der Zusammenarbeit. Von untergeordneter Bedeutung sind auch Kooperationen mit Kulturvereinen, Jugendzentren und Ärzten.

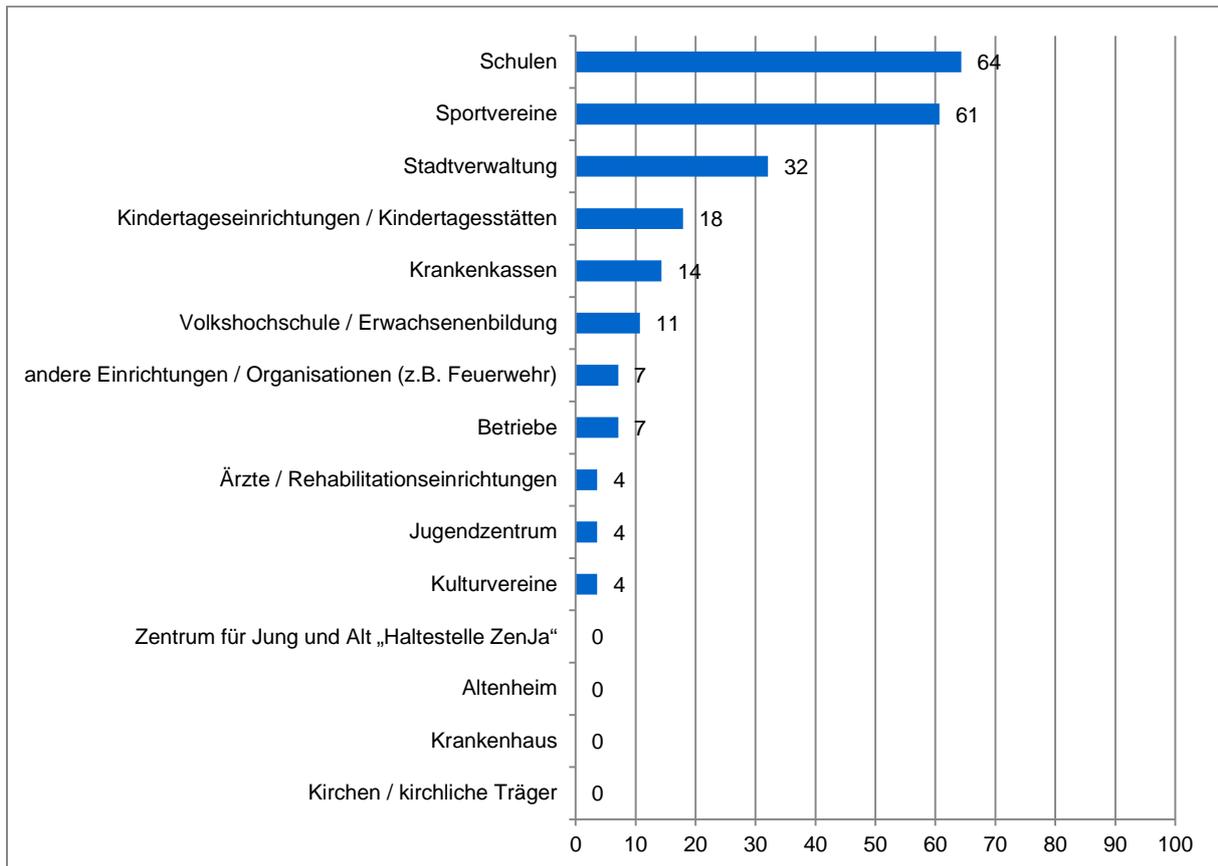


Abbildung 19: Kooperationspartner

„Kooperiert Ihr Verein mit anderen Institutionen und Organisationen? Falls ja, mit welchen Institutionen?“, Mehrfachantworten möglich; Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=29).

Zehn von 37 Vereinen haben einen Bedarf, eine Zusammenarbeit auf- oder auszubauen. Tabelle 19 zeigt in welchen Bereichen und mit welchen Inhalten die Vereine einen Bedarf einer Zusammenarbeit sehen.

Tabelle 19: Kooperationsbedarf der Vereine

Verein	Sportart/ Zielgruppe	Inhalte
1. FC Langen 1903	Fußball	Schulen: Schulsportangebote gemeinsam mit Schulen erarbeiten. wäre wünschenswert
Tennisklub Langen		Kitas, mehr Grundschulen
SSG Langen	Tanzen	Kindergärten, Schulung der Motorik
	Handball	Schulen, außerschulische Handballangebote, z.B. AG
	Capoeira	Ausbau mit Jugendkoordination der Stadt
TV 1862 Langen	Hauptverein	Krankenkassen; Kinder- und Jugendhilfe; ZenJa
	Handball	Die Mitglieder werden immer weniger, dadurch müssen wir Vereine mehr kooperieren
	Breitensport, Senioren	Haltestelle; Betriebe
	Kinder in Bewegung	Janusz-Korczak-Schule; ZenJa, Kitas
	Wassersport	VHS, Schwimmschule

4.5.3 Kooperation mit Schulen im Ganztag

Schulen sind die häufigsten Kooperationspartner für die Langener Vereine. Mit dem Ausbau der Ganztagschule wird die Bedeutung der Schulen für die Vereine noch wichtiger.

Aktuell und zukünftig fühlen sich drei Viertel der Vereine nicht in der Lage, sich verlässlich in den Ganztagsbetrieb der Schulen einzubringen. Neun Prozent der Vereine sind zwar aktuell nicht, aber zukünftig in der Lage, Sportangebote in der Schule einzubringen (Kraftsportverein, TTC Langen, TV Langen – Kinderturnen). Nur 15 Prozent der Vereine geben an, aktuell Angebote in den Schulen zu machen. Der Tennisklub Langen, die SSG Langen (Volleyball, Handball, Basketball, Breitensport) und der TV Langen (Trampolin) bieten aktuell Sportangebote zwischen einer und 14 Stunden pro Woche an. Nur ein Verein (drei Prozent) fühlt sich in der Lage, die Angebote auszubauen.

Bei den Gründen, warum sich der Verein nicht in das Ganztagesangebot der Schulen einbringen kann, dominiert vor allem das Argument von fehlendem Personal (Ehrenamtliche, die berufstätig sind).

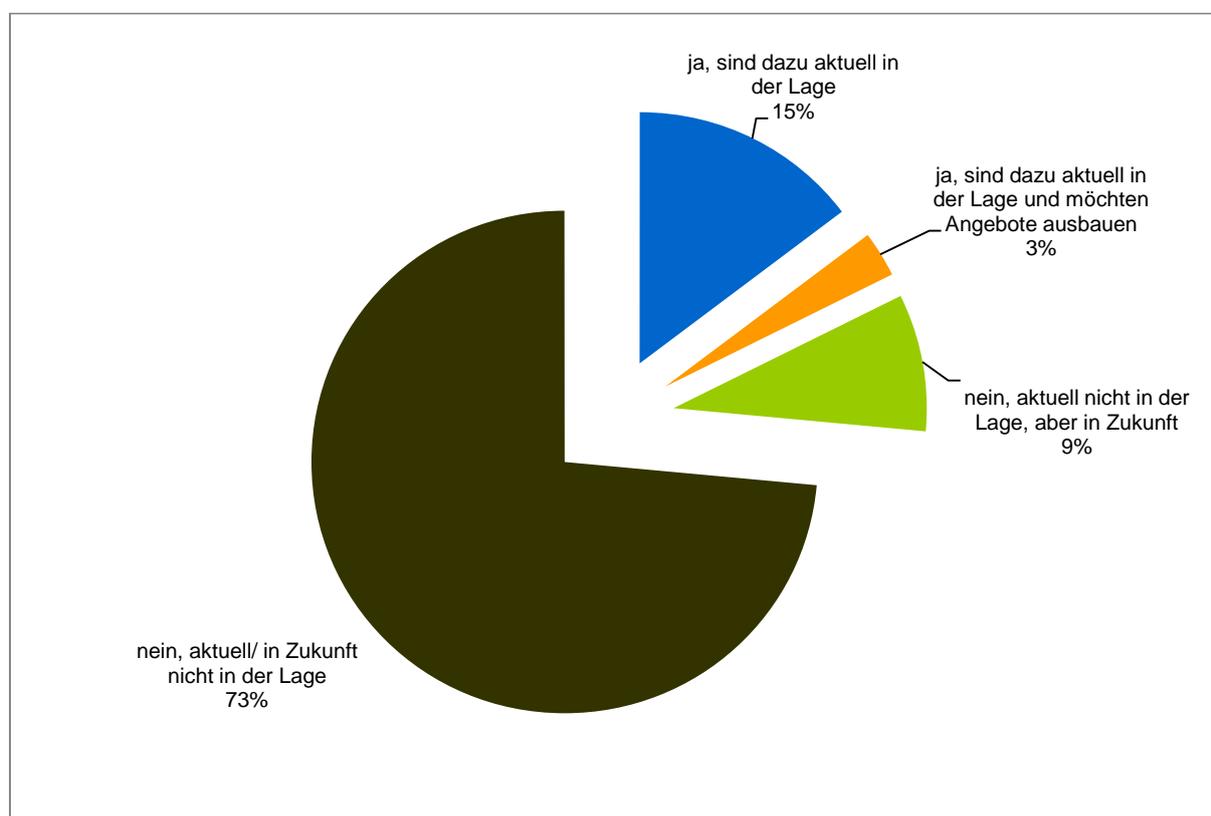


Abbildung 20: Vereine, Schule und Ganztagsbetrieb
„Ist Ihr Verein in der Lage, sich aktuell und in Zukunft in Angebote im Rahmen des Ganztagsbetriebs der Schulen einzubringen?“, Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=34.

4.6 Vereinsentwicklung

Neben der aktuellen Situation wurden die Sportvereine nach ihrer zukünftigen Ausrichtung gefragt. Abbildung 21 und Abbildung 22 zeigen, welche Schwerpunkte in der Angebots- und Organisationsentwicklung den Vereinen in Langen wichtig ist.

Alle Vereine möchten zukünftig die Kinder- und Jugendarbeit ausbauen. Die Förderung der leistungsorientierten Talent- und Nachwuchsförderung sowie auch eine stärkere Orientierung am Breiten- und Freizeitsport werden von drei Viertel der Vereine als wichtige zukünftige Aufgabe gesehen. Für die meisten Vereine gehören auch in Zukunft Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen und Gesundheitssportangebote zum Portfolio. Weniger wichtig sehen die meisten Vereine den Ausbau von Angeboten für Mädchen und Frauen. Im interkommunalen Vergleich fällt auf, dass alle Zielgruppen – außer speziellen Angeboten für Mädchen und Frauen – von den Langener Vereinen als wichtiger als in anderen Städten betrachtet werden.

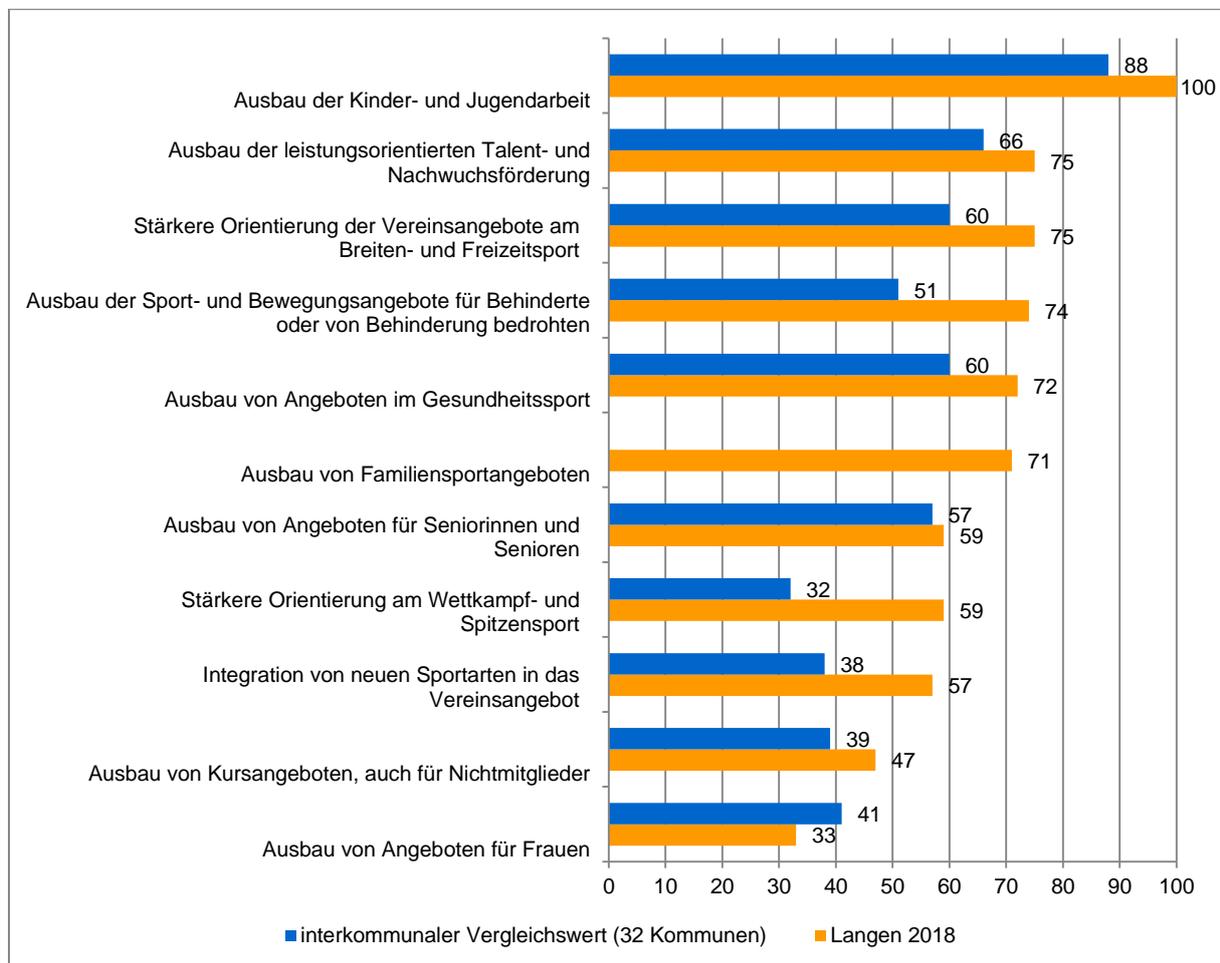


Abbildung 21: Entwicklungsperspektiven der Vereinsarbeit – Angebote
 „Welche Veränderungen und Schwerpunktsetzungen wären für die Vereinsentwicklung in Langen aus Ihrer Sicht wünschenswert?"; kumulierte Prozentwerte „sehr wichtig“ und „eher wichtig“; Anzahl der gültigen Fälle N=24-34.

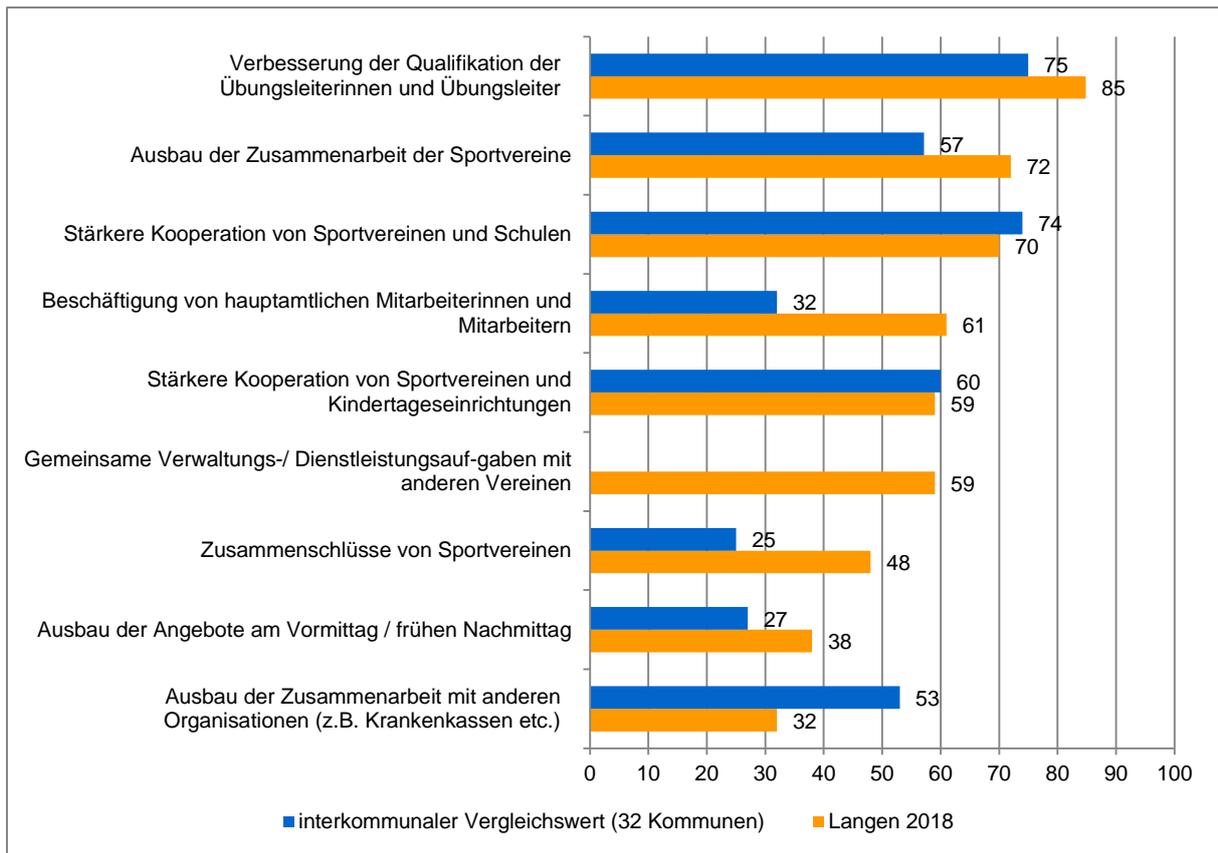


Abbildung 22: Entwicklungsperspektiven der Vereinsarbeit – Organisation
 „Welche Veränderungen und Schwerpunktsetzungen wären für die Vereinsentwicklung in Langen aus Ihrer Sicht wünschenswert?"; kumulierte Prozentwerte „sehr wichtig“ und „eher wichtig“; Anzahl der gültigen Fälle N=24-34.

In der Organisationsentwicklung steht für die Langener Vereine die qualitative Verbesserung der Übungsleiterinnen und Übungsleiter an erster Stelle. 85 Prozent der Vereine sehen darin eine wichtige Aufgabe für die Zukunft. Im Ausbau von Kooperationen mit Sportvereinen und Schulen sehen die meisten Vereine ebenfalls eine wichtige Entwicklungsperspektive. Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen scheint für die meisten Langener Vereine weniger wichtig zu sein. Im interkommunalen Vergleich fällt auf, dass die Langener Vereine gegenüber Vereinsfusionen und der Beschäftigung hauptamtlicher Mitarbeiter aufgeschlossener sind als Vereine in anderen Städten.

4.7 Leistungen der Stadt Langen

Abbildung 23 zeigt die Einschätzung der Vereine bezüglich verschiedener Leistungen der Stadt Langen. Am besten bewerten diese die Zusammenarbeit mit der Stadt bzw. die Beratung der Stadt Langen. Die Mehrheit der Vereine bemängelt die Unterstützung bei Genehmigungs- und Verwaltungsverfahren. Ebenso wird die Unterstützung bei überregionalen Sportveranstaltungen von rund zwei Drittel der Vereine kritisch gesehen. Handlungsbedarf sehen die Vereine auch bei der Vermittlung zwischen Sportvereinen und Schulen um Sportanlagen – drei Viertel der Vereine bewerten diesen Aspekt negativ.

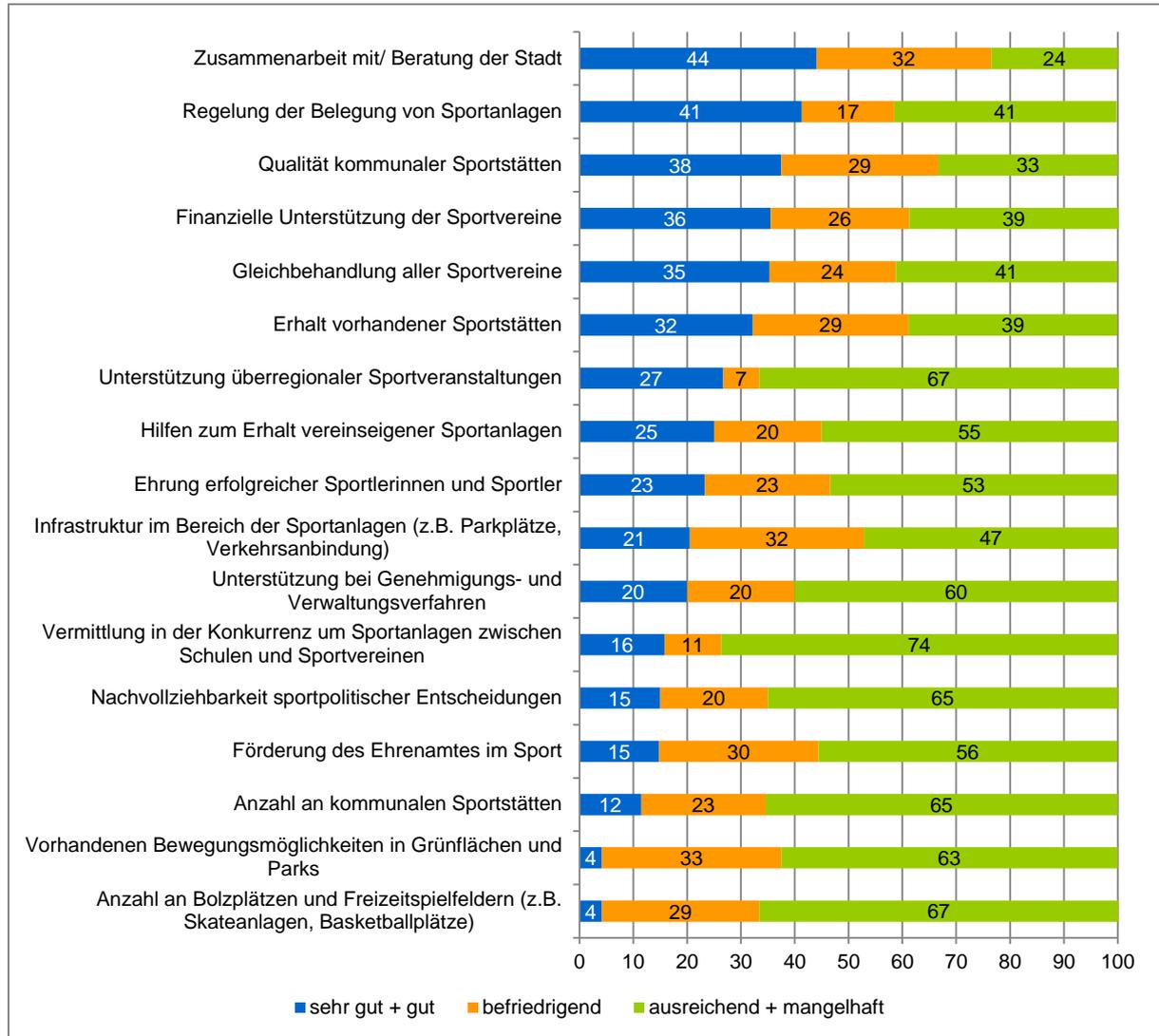


Abbildung 23: Leistungen der Stadt Langen

„Wie beurteilen Sie die Leistungen der Stadt Langen im Hinblick auf ...“; Prozentwerte; Anzahl der gültigen Fälle N=15-34.

Bei den Sportstätten wird die Qualität von 38 Prozent der Vereine mit „sehr gut“ und „gut“ bewertet. Die Anzahl hingegen wird überwiegend negativ bewertet. Die Infrastruktur im Bereich der Sportanlagen (z.B. Parkplätze, Verkehrsanbindung) wird von rund der Hälfte der Vereine kritisiert.

Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum werden von den Sportvereinen sehr kritisch bewertet. Nur vier Prozent der Vereine bewerten die vorhandenen Bewegungsmöglichkeiten in

Grünflächen und Parks sowie die Anzahl an Bolzplätzen und Freizeitspielfeldern (z.B. Skateanlage, Basketballplatz) positiv.

4.8 Bäder und Wasserflächen

In einem weiteren Fragenkomplex wurden Wassersport- oder Schwimmsportvereine bzw. -abteilungen zu den Bädern und Wasserflächen in Langen befragt.

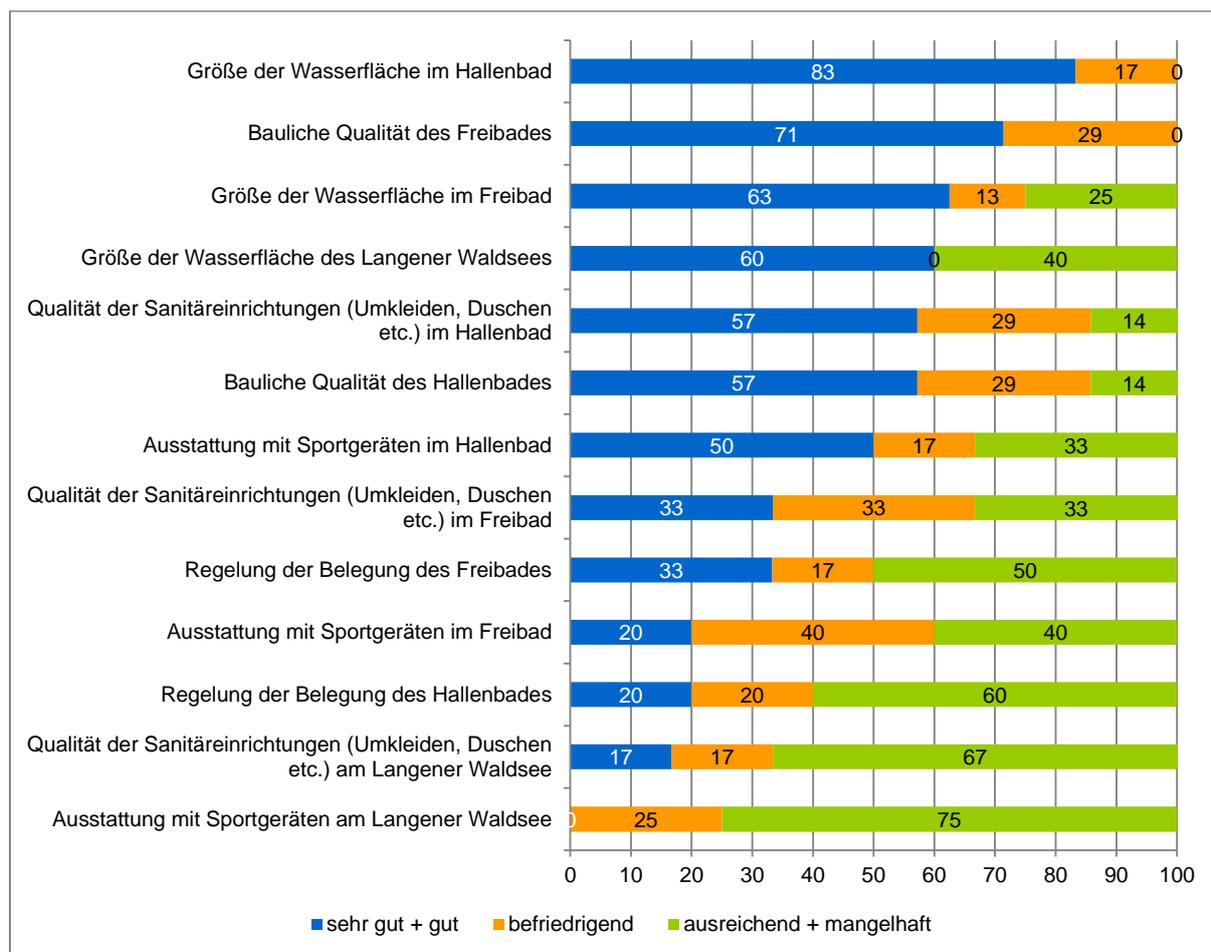


Abbildung 24: Versorgung mit Bädern und Wasserflächen
 „Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Versorgung mit Bädern und Wasserflächen in Langen?“; Prozentwerte; Anzahl der gültigen Fälle N=4-8.

Fast alle antwortenden Vereine sehen die Größe der Wasserfläche im Hallenbad als positiv (vgl. Abbildung 24). Die Größe der Wasserfläche des Waldsees wird von drei Vereinen als sehr gut und gut und von zwei Vereinen als ausreichend und mangelhaft bewertet. Kritischer werden qualitative Aspekte (z.B. Sanitäreinrichtungen, Belegung, Ausstattung) im Freibad und am Langener Waldsee gesehen.

4.8.1 Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten in Bädern

Vier Vereine haben Angaben zu den regelmäßig genutzten Bahnenstunden gemacht. Die meisten Bahnenstunden im Hallenbad und Freibad nutzt die Wassersportabteilung des TV Langen (46 Bahnenstunden pro Woche im Hallenbad, 12,5 Stunden im Freibad). Insgesamt sind 54 Bahnenstunden im Hallenbad für die Vereine reserviert und werden voll genutzt. Im Freibad sind 20 Bahnenstunden reserviert, 18 davon werden genutzt.

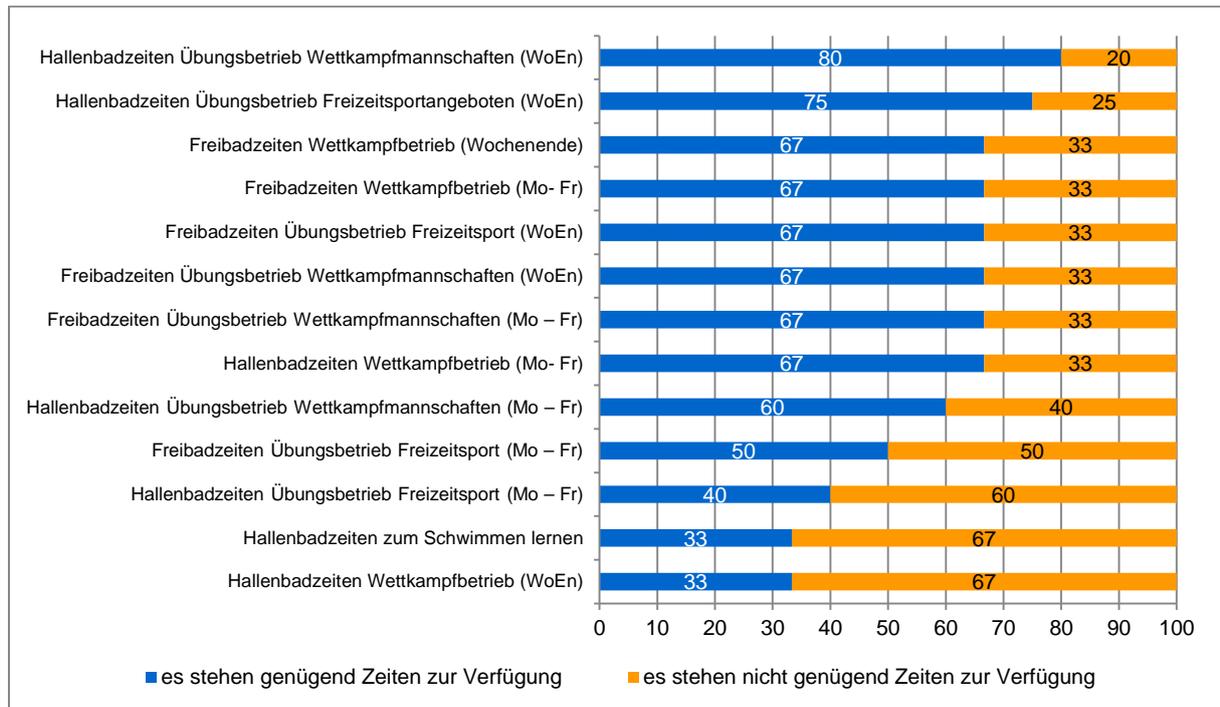


Abbildung 25: Bäderkapazitäten
 „Stehen Ihnen für folgende Aspekte genügend Zeiten in Bädern zur Verfügung?“; Prozentwerte; Anzahl der gültigen Fälle N=3-5.

Abbildung 25 zeigt, dass im Hallenbad überwiegend genügend Hallenbadzeiten für den Übungsbetrieb von Wettkampfmansschaften sowie Freizeitsportangeboten am Wochenende zur Verfügung stehen. Problematisch scheint es im Hallenbad für den Wettkampfbetrieb am Wochenende sowie mit Hallenbadzeiten zum Schwimmen lernen und für Freizeit- und Breitensportangeboten unter der Woche zu sein. Auch im Freibad gibt die Hälfte der Vereine an, dass die Zeiten für den Übungsbetrieb von Freizeit- und Breitensportangeboten unter der Woche nicht ausreichend sind.

Einen zusätzlichen Bedarf hat nur der TV Langen angegeben. Die Wassersportabteilung benötigt sechs Stunden zusätzlich im Hallenbad für Schwimm- und Triathlontraining und vier Stunden für Kinderschwimmkurse. Im Freibad werden zwei zusätzliche Stunden pro Woche für Triathlontraining benötigt.

4.8.2 Anregungen zu den Bädern und Wassersportflächen

Tabelle 20 zeigt die Anregungen und Kommentare der Vereine zu den Bädern und Wassersportflächen.

Tabelle 20: Kommentare zu den Bädern und Wassersportflächen

Verein	Inhalte
DLRG Ortsverband Langen	Die Duschen im Freibad sind zu wenig
TV 1862 Langen, Hauptverein	Umstellung von Einzeltrittsberechnung auf Bahnbelegung
TV 1862 Langen, Breitensport Senioren	bessere Koordination; mehr abgetrennte Bahnen für den Freizeitschwimmer (Hallenbad 1 Mal, Freibad 0 Mal)
TV 1862 Langen, Wassersport	Unsere Schwimmer trainieren im Sommer in Egelsbach, da die Wassertemperatur im Langener Freibad zu niedrig ist
SSG Langen, Wassersport	Die meisten der hier abgefragten Punkte lassen sich weder durch ein Kreuzchen noch durch einen Dreizeiler befriedigend beantworten. Gerne stehen wir als WSV-Vorstandsteam für Gespräche zur Verfügung
Dreieich Segelclub Langen	Die meisten der hier abgefragten Punkte lassen sich weder durch ein Kreuzchen noch durch einen Dreizeiler befriedigend beantworten. Gerne stehen wir als WSV-Vorstandsteam für Gespräche zur Verfügung
Tauchclub Dreieich	Nutzbare Sportfläche des Waldsees wird seit Jahren durch Versandung/ Einspülen mit Feinsand verkleinert

4.9 Verbesserungsvorschläge

Zum Abschluss der Befragung hatten die Vereine die Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge für die Sportanlagenentwicklung abzugeben. Wir dokumentieren diese Äußerungen nachfolgend.

Tabelle 21: Verbesserungsvorschläge für die Sportanlagenentwicklung

Verein	Verbesserungsvorschlag
1. Badmintonverein Langen	1 Mal neue 3-Felder-Halle mit 9 Badminton-Feldern
1. FC Langen 1903	Optimierung der Sportflächen sowohl in der Qualität wie auch in der Quantität; Mehr Kunstrasenflächen
1. Judoverein Langen	Leider ist die Halle oft verschlossen (AES) obwohl diese offen sein sollte. Der Schließdienst benötigt dann relativ lange, so dass gelegentlich Trainingszeit verloren geht! Dies sollte besser organisiert werden.
Roll- und Eissportclub Langen, Inlinehockey	Bitte auch den REC bei der Vergabe, vor allem Nutzung von Sporthallen im Winter bzw. bei Regen an Wettkampftagen, zu berücksichtigen. Bei Neu- oder Umbauten auf die Nutzung mit Skates/ Inliner achten und umsetzen. Wir fahren jeden Herbst/ Winter ins Niddatal/ Assenheim um unseren Sport ausüben zu können
Tennisklub Langen	Neubau (Umbau einer geeigneten) Tennis-4-Platz-Halle; Erleichterung bei Aus-/ Erweiterungswünschen; Flexibilität bei Belegung von Hallenplätzen
TTC Langen	Weiterentwicklung des Sportparks Langen-Oberlinden; Bau von mindestens einer weiteren Dreifeldhalle infolge des Einwohnerwachstums. Behebung der Funktionsmängel der Sportstätten; Qualitätssteigerung bei kreiseigenen Hallen
Tanzclub Blau-Gold Langen	Durchgehende Öffnungszeiten in allen Schulferien; keine Hallenschließungen in den Sommerferien
SSG Langen, Fußball	Die Stadt wächst und wächst, aber die Sportplätze nicht. Bald wird es zum Aufnahme-stopp kommen, mangels Platz und Betreuer
SSG Langen, Leichtathletik	Flutlichtanlage oder kleinere Scheinwerfer für leichtathletische Anlagen auf SSG-Platz. Derzeit keinerlei Beleuchtung, so dass Sportplatz in der dunkleren Jahreshälfte abends nicht nutzbar ist
SSG Langen, Tanzen	Bau von Sportanlagen
SSG Langen, Turnen	Da wir öfters vor verschlossenen Hallen standen, sollten die Telefonnummern der Schließdienste zumindest an die Abteilungsleiter weitergegeben werden
SSG Langen, Volleyball	Zusätzliche Sporthallen entsprechend steigender Einwohnerzahlen; Reinigung: nicht nur Schulbetrieb, sondern auch Wettbewerbe an Wochenenden berücksichtigen; Anpassung der Vergabe der Hallenzeiten durch die Stadtverwaltung an die einzelnen Sportarten an die Anforderungen höherer Spielklassen/ Leistungsniveaus anstelle Beibehaltung des "Status Quo"
SSG Langen, Gesamtverein	zusätzliche Sporthalle(n)
SSG Langen, Dart	Erneuerungsintervalle einhalten (SSG Kunstrasen, veraltet defekt) für Fußball Abt.: Für Dart benötigen wir einen größeren Raum, den es bei der SSG nicht gibt! Sonst alles ok!
TV 1862 Langen, Hauptverein	Bau einer weiteren Sporthalle oder besser von 2 weiteren Hallen (3-Felder); Sanierung der GSH-Halle; Sanierung der Laufbahn an der GSH
TV 1862 Langen/ HSG Langen, Handball	WLAN im Sportzentrum Nord => Dringend! ; Mehr Hallenzeiten in den Sommerferien, da dieses unserer Vorbereitungszeit/ -phase ist
TV 1862 Langen, Basketball	Erstellung eines Mittel- und langfristigen Entwicklungsplans für Sportstätten inkl. Instandsetzung bestehender und Bau neuer Anlagen
TV 1862 Langen, Breitensport Senioren	Hallensituation verbessern; Hallenmanagement und Belegungssystem flexibler und transparenter gestalten (Buchungssystem)
TV 1862 Langen, Kinder in Bewegung	Hallensituation verbessern; Hallenmanagement und Belegungssystem flexibler und transparenter gestalten (Buchungssystem)
TV 1862 Langen, Leichtathletik	Leichtathletikhalle; Sportpark Oberlinden mit einem Stadion für die Leichtathletik mit Tartanbahn, Tartananlagen, Flutlicht, Tribünen, Funktionsgebäude z.B. wie in Wetzlar
TV 1862 Langen, Trampolin	Hallensituation verbessern und ausreichend Geräteräume!!!; Hallenmanagement und Belegungssystem (unsere Wettkämpfe und Ligabegegnungen kommen nachrangig)
TV 1862 Langen, Wassersport	mehr Möglichkeiten für Kinder/ Anfänger Schwimmkurse in Lehrschwimmbecken; Unterstützung durch die Stadt Langen bei Sportveranstaltungen
Tauchclub Dreieich	Anbindung des Waldsees an Langen verschlechtert sich. Stoppen der zunehmenden Verkleinerung des Waldsees durch Einspülen/ Zuschüttung mit Abraum

5 Bilanzierung des Bedarf der Sportvereine

5.1 Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen

Anhand der Angaben der Sportvereine und Abteilungen zu den derzeitigen Übungsgruppen und Mannschaften kann eine Bilanzierung vorgenommen werden, wie eine optimale Versorgung mit Hallen und Räumen für den vereinsorganisierten Sport aussehen müsste. Die Sportvereine und Abteilungen haben hierzu Angaben zu ihren Mannschaften und deren Trainingshäufigkeit und -dauer sowie zum Ausbau des Hallensportangebotes gemacht. Auf Grundlage dieser Angaben kann der Bedarf an verschiedenen Hallentypen ermittelt werden. Einschränkend muss darauf hingewiesen werden, dass sich nicht alle hallennutzende Sportvereine/ Sportgruppen an der Befragung beteiligt haben. Aus diesem Grund haben wir die Angaben der fehlenden Sportvereine bzw. Abteilungen auf den jeweiligen Homepages und in den Belegungsplänen recherchiert. Nutzungen durch andere Institutionen (z.B. VHS, Langener Karnevalgesellschaft, Twirling Bats, MItternachtssport etc.) wurden ebenfalls berücksichtigt.

Tabelle 22 gibt einen Überblick über die in die Bedarfsermittlung eingeflossenen Hallen und Räume. Im Gegensatz zur Bestandsaufnahme in Kapitel 2.2 nehmen wir nun eine sportfunktionale Zuordnung vor. Wir unterscheiden im Folgenden zwischen nicht ballspieltauglichen Einzelhallen, ballspieltauglichen Einzelhallen, Mehrfachhallen (Doppel- und Dreifachhallen) und Gymnastikräumen (zur Begriffsdefinition vgl. auch Anhang 10). Die Georg-Sehringhalle wird aufgrund ihrer Größe hier den Dreifachhallen zugeordnet.

Hinsichtlich der Bestimmung der Belegungszeiten gehen wir von folgenden Annahmen aus:

- Wir gehen davon aus, dass die Hallen/ Räume ab 18 Uhr belegbar sind. Schulische Nutzung oder Nutzungen durch Kindertageseinrichtungen werden dabei als nicht für den Vereinssport nutzbare Zeiten berücksichtigt. Zeiten, die vor 18 Uhr von Vereinen genutzt werden, werden im Bestand berücksichtigt.
- Weiterhin gehen wir davon aus, dass ein Übungsbetrieb von Montag bis Freitag bis 22.00 Uhr möglich ist.
- Uns ist bekannt, dass es in manchen Fällen keinen nahtlosen Übergang zwischen zwei Übungsgruppen gibt und es vorkommt, dass zwischen zwei Übungszeiten nicht nutzbare Zeitblöcke entstehen (z.B. mit einer Dauer von 10 Minuten). Auch wird es im Jahresverlauf immer wieder vorkommen, dass einzelne Hallen wegen Reparaturen, Veranstaltungen etc. gesperrt werden müssen. Aus diesem Grund gehen wir nicht von einer 100-prozentigen Verfügbarkeit der ermittelten Belegungszeiten aus, sondern reduzieren diese auf 90 Prozent Auslastung.
- Wir betrachten lediglich den Übungsbetrieb der Vereine von Montag bis Freitag. Nutzungen am Wochenende bleiben außer Betracht.

Tabelle 22: Angerechneter Bestand Hallen und Räumen

Halle	Fläche	Nutzungsdauer in h
<i>Einzelhallen (nicht ballspieltauglich)</i>		
Albert-Schweitzer Schule	180	23,5
Wallschule	200	26,5
Geschwister Scholl Schule	200	26,0
<i>Summe Einzelhallen (nicht ballspieltauglich)</i>		<i>76</i>
<i>Summe Einzelhallen (nicht ballspieltauglich) 90%</i>		<i>68</i>
<i>Einzelhallen (ballspieltauglich)</i>		
TV-Halle am Jahnplatz	510	46,8
Albert-Einstein-Schule Halle	405	30,0
Dreieichschule Langen Einfeldhalle	648	21,0
Erich Kästner Schule	405	31,0
Ludwig-Erk-Schule Einfeldhalle	405	30,0
<i>Summe Einzelhallen (ballspieltauglich)</i>		<i>159</i>
<i>Summe Einzelhallen (ballspieltauglich) 90%</i>		<i>143</i>
<i>Doppelhallen</i>		
Adolf Reichwein Schule	945	25,5
<i>Summe Doppelhallen</i>		<i>26</i>
<i>Summe Doppelhallen 90%</i>		<i>23</i>
<i>Dreifachhallen</i>		
Dreieichschule Langen Dreifachhalle	1.215	23,5
Sportzentrum Nord Dreifeldhalle	1.215	33,5
Georg-Sehring Halle	1.602	36,5
<i>Summe Dreifachhallen</i>		<i>94</i>
<i>Summe Dreifachhallen 90%</i>		<i>84</i>
<i>Gymnastikräume</i>		
Albert-Einstein-Schule Gymnastikhalle	120	30,0
Janusz-Korczak-Schule	110	20,8
Ludwig-Erk-Schule Gymnastikhalle	132	32,5
Sportzentrum Nord Gymnastikraum	80	64,8
Sportzentrum Nord Mehrzweckraum	135	59,5
Sportzentrum Nord Konditionsraum	80	29,5
Kraftsportzentrum	158	38,0
<i>Summe Gymnastikräume</i>		<i>275</i>
<i>Summe Gymnastikräume 90%</i>		<i>248</i>

In Anlehnung an den Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung (BISp, 2000) ordnen wir verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten den unterschiedlichen Hallen- und Raumtypen zu. Dabei gehen wir von folgenden Zuordnungen aus:

- Nicht ballspieltaugliche Einzelhalle: Eltern-Kind-Turnen, Gerättturnen, Turnen, Rope Skipping, Rhythmische Sportgymnastik, Fechten, Trampolin, ab 20 Teilnehmern – Gesundheitssport, Tanzsport und Kampfsport
- Ballspieltaugliche Einzelhalle: Badminton, Basketball (bis U16-Mannschaften), Fußball (bis D-Jugend im Winter), Handball (bis E-Jugend), Faustball (im Winter), Tischtennis, Volleyball, Leichtathletik Kinder (U12)

- Mehrfachhalle: Fußball (ab C- bis A-Jugend im Winter), Handball (ab D-Jugend), Basketball (ab U16-Mannschaften), Leichtathletik Jugend und Erwachsene (im Winter)
- Gymnastikraum: Fitnesstraining, Funktionsgymnastik, Gesundheitssport, Gymnastik, Kampfsport, Reha-Sport (bis 20 Teilnehmer)

Eine detaillierte Übersicht über die von uns getroffenen Zuordnungen sowie den Bedarfsnennungen der Sportvereine sind Anhang 4 zu entnehmen. Sportangebote von Vereinen und Abteilungen, die keinen Fragebogen abgegeben haben bzw. fehlende Angaben der Vereine wurden auf der Vereinshomepage recherchiert. Außerdem wurden die Belegungspläne der Hallen und Räume mit den Angaben der Vereine und Abteilungen abgeglichen. Noch nicht erfasste Bedarfe wurden ergänzt. Die Anzahl der Teilnehmer wurde ebenfalls berücksichtigt. Der Bedarf an Hallenkapazitäten orientiert sich dabei an den Richtwerten des Bundesinstituts für Sportwissenschaft zur Belegungsdichte der Sportarten.

Anhand der aktuellen Belegung der Turn- und Sporthallen, den von den Sportvereinen geäußerten Bedarfen und den zur Verfügung stehenden Zeiten in Hallen und Räumen kann ein Abgleich von Bedarf und Bestand vorgenommen werden. Wir gehen bei dieser Bilanzierung nur auf die Winterwerte ein, da hier der höhere Bedarf vorliegt.

Die Mehrfachhallen können in mehrere Teile untergliedert werden, so dass dort parallel in mehreren Teilen gleichzeitig Sport durchgeführt werden kann (eine Dreifeldhalle entspricht damit drei ballspieltauglichen Einzelhallen). Mögliche Überkapazitäten bei den Mehrfachhallen können für Sportarten genutzt werden, die eigentlich auf Einzelhallen angewiesen sind, so dass eine gegenseitige Verrechnung von Über- und Unterkapazitäten möglich ist.

Wir berechnen im Folgenden zwei Varianten, die sich in der Behandlung des Jugendfußballs im Winter unterscheiden:

- **Variante 1** geht davon, dass der Übungsbetrieb des Jugendfußballs im Winter nur bis einschließlich der D-Jugend in der Halle stattfindet.
- **Variante 2** geht davon aus, dass im Winter der komplette Übungsbetrieb des Jugendfußballs in Hallen stattfindet.

Tabelle 23: Aktuelle Bilanzierung (Variante 1) – umgerechnet auf Einzelhallen (Angaben in Wochenstunden)

	aktuell – Variante 1					
	Bedarf	Sommer Bestand	Bilanz	Bedarf	Winter Bestand	Bilanz
Gymnastikräume	167	248	81 h	167	248	81 h
Einzelhalle nicht ballspiel- tauglich	80	68	-12 h	80	68	-12 h
Einzelhalle ballspieltauglich	121	143	22 h	211	143	-68 h
Mehrfachhalle umgerechnet in Einzelhalle	141	233	92 h	161	233	72 h

Tabelle 24: Aktuelle Bilanzierung (Variante 2) – umgerechnet auf Einzelhallen (Angaben in Wochenstunden)

	aktuell – Variante 2					
	Bedarf	Sommer Bestand	Bilanz	Bedarf	Winter Bestand	Bilanz
Gymnastikräume	167	248	81 h	167	248	81 h
Einzelhalle nicht ballspiel- tauglich	80	68	-12 h	80	68	-12 h
Einzelhalle ballspieltauglich	121	143	22 h	211	143	-68 h
Mehrfachhalle umgerechnet in Einzelhalle	141	233	92 h	209	233	24 h

Für die aktuelle Hallensituation zeigt Tabelle 23 für die Kategorie der **Gymnastikräume** eine sehr gute Versorgungslage. Bei den Einfeldhallen gibt es im Winter nach Variante 1 (Fußballmannschaften bis D-Jugend trainieren in Hallen – entspricht der aktuellen Belegungspraxis) ein deutliches Defizit. Dieses kann durch die Mehrfeldhallen im Winter nicht ausgeglichen werden. Insgesamt ergibt sich dadurch im Winter eine negative Gesamtbilanz. Diese fällt noch deutlicher aus, wenn alle Fußball-Jugendmannschaften in Hallen trainieren (Variante 2).

Sollten die von den Sportvereinen genannten Ausbauwünsche beim Sportangebot vollständig umgesetzt werden, wäre der Bestand an Hallen nicht ausreichend. In Variante 1 könnte das Defizit bei den Einfeldhallen (insgesamt -110 Wochenstunden) nicht durch die Mehrfeldhallen (+61 Wochenstunden) kompensiert werden (siehe Anhang 6).

5.2 Bilanzierung des Bedarfs an Sportplätzen

Um den Bedarf an Sportplätzen bestimmen zu können, müssen die Bedarfe der Sportvereine und der vorhandene Bestand gegenübergestellt werden. Für die Sportplätze sind dabei Parameter zu berücksichtigen, da die Wahl des Bodenbelages und die Tatsache, ob ein Platz beleuchtet ist oder nicht, wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierung haben (vgl. u.a. Hübner, Pfitzner und Wulf, 2003; Wetterich und Eckl, 2006, Ulenberg, 2006). Bezogen auf die nutzbaren Jahreswochenstunden sollten Rasenplätze maximal 800 Stunden pro Jahr bespielt werden, Tennenbeläge ca. 1.500 Stunden und Kunstrasenplätze ca. 2.500 Stunden.

Tabelle 25: Nutzungsdauer verschiedener Oberflächen für den Übungsbetrieb (Jahresstunden)

	Jahresstunden
Naturrasen	800
Tennenbelag	1.500
Kunststoffrasen	2.500

Für die Bilanzierung des Bedarfs orientieren wir uns an den Wochenstunden für die einzelnen Plätze, wobei wir zwischen Sommer- und Winterbelegung unterscheiden (siehe Tabelle 26). Wir gehen davon aus, dass der Übungsbetrieb der Sportvereine in der Regel von 17.00 bis 22.00 Uhr erfolgt. Unter Berücksichtigung der Übungszeiten ergibt sich für Naturrasenplätze im Sommer eine Nutzungsdauer von 20 Wochenstunden, im Winter bei einer vorhandenen Beleuchtung von maximal acht Wochenstunden. Für Tennenbeläge und Kunststoffrasenflächen gehen wir von einer Nutzungsdauer von 25 Wochenstunden im Sommer aus, bei einer Beleuchtung im Winter ebenfalls von 25 Stunden. Diese Nutzungsdauern beziehen sich ausschließlich auf den Übungsbetrieb und gelten auch nur bei einem optimalen baulichen Zustand der Spielfelder.

Tabelle 26: Nutzungsdauer verschiedener Oberflächen für den Übungsbetrieb (Wochenstunden)

	Sommer ohne Beleuchtung	Sommer mit Beleuchtung	Winter ohne Beleuchtung	Winter mit Beleuchtung
Naturrasen	20	20	0	8
Tennenbelag	20	25	0	25
Kunststoffrasen	20	25	0	25

angenommene Nutzungsdauer: 17.00 bis 22.00 Uhr an 5 Tagen; Angaben: Wochenstunden

In der Praxis wird es immer wieder vorkommen, dass einzelne Plätze aufgrund der Witterung, für Sanierungen oder aus anderen Gründen gesperrt sind. Aus diesem Grund werden die in Tabelle 26 genannten Nutzungsdauern nicht immer erreicht. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, gehen wir von einem Auslastungsgrad von 90 Prozent aus, d.h. die obigen Nutzungsdauern werden mit dem Wert 0,9 multipliziert.

Weiterhin differenzieren wir zwischen einer Nutzung von 17 bis 20 Uhr und einer Nutzung von 20 bis 22 Uhr. Bei der differenzierten Bedarfsabschätzung gehen wir davon aus, dass alle Jugendmannschaften, die auf Kleinspielfeldern spielen, ihren Übungsbetrieb von 17 bis maximal 20 Uhr absolvieren. Mannschaften, die auf Großspielfeldern spielen, werden ebenfalls differenziert betrachtet. Wir unterschei-

den bei den Großspielfeldern zwischen einem Bedarf bis 20 Uhr (darunter fassen wir alle Mannschaften bis einschließlich A-Jugend) sowie einem Bedarf von 20 bis 22 Uhr (darunter fassen wir alle Mannschaften der Aktiven, der Senioren und der Altherren). Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass ab der D-Jugend auf Großspielfeldern trainiert wird und für jede Mannschaft ein Großspielfeld exklusiv für das Training zur Verfügung steht.

Tabelle 27: Theoretisches Wochenkontingent an Klein- und Großspielfeldern in Langen

Großspielfeld (GSF)	Belag	Fläche	Beleuchtung	Sommer		Winter	
				17.00 - 20.00	20.00 - 22.00	17.00 - 20.00	20.00 - 22.00
Sportpark Oberlinden Hauptspielfeld	Naturrasen	6.305	nein	15	5	0	0
SSG-Center Hauptspielfeld	Naturrasen	7.140	nein	15	5	0	0
SSG-Center Kunstrasenplatz	Kunststoffrasen	7.560	ja	15	10	15	10
SSG-Center Tennisplatz	Tennisbelag	5.700	ja	15	10	15	10
Waldstadion Oberlinden Hauptplatz	Naturrasen	7.350	ja	15	5	4	4
Waldstadion Oberlinden Rasen nebenplatz	Naturrasen	7.350	ja	15	5	4	4
Waldstadion Oberlinden Kunstrasenplatz	Kunststoffrasen	6.850	ja	15	10	15	10
Summe GSF 90%				95	45	48	34
Kleinspielfeld (KSF)							
SSG-Center	Naturrasen	2400	nein	15	5	0	0
Waldstadion Oberlinden	Naturrasen	2100	nein	15	5	0	0
Summe KSF 90%				27	9	0	0

Wendet man diese Parameter auf die von den Sportvereinen genutzten Sportplätze an, ergibt sich im Sommer ein theoretisches Kontingent von 140 Wochenstunden (95 + 45 Wochenstunden) auf den Großspielfeldern und im Winter von 82 Wochenstunden (48 + 34 Wochenstunden). Für die Kleinspielfelder ergibt sich im Sommer ein theoretisches Kontingent von 36 Wochenstunden. Im Winter bestehen aufgrund der fehlenden Beleuchtung keine Trainingsmöglichkeiten auf Kleinspielfeldern.

Diesem theoretischen Wochenkontingent wird nun der von den Sportvereinen in der Befragung genannte Bedarf gegenübergestellt. Anhand dieser Angaben ist es möglich, den aktuellen Bedarf an Sportplätzen für den Übungsbetrieb rechnerisch zu ermitteln⁶. Darüber hinaus kann in einer weiteren Berechnung auch der zukünftige Bedarf ermittelt werden, der auf den Wünschen und Nennungen der Sportvereine basiert. Der zukünftige Bedarf leitet sich damit nicht automatisch aus der demographischen Entwicklung ab.

Auch hier werden wieder verschiedene normative Zuordnungen vorgenommen:

- **Variante 1** geht davon, dass der Übungsbetrieb des Jugendfußballs im Winter bis einschließlich der C-Jugend auf dem Sportplatz stattfindet. D-Jugend und jünger trainieren in der Halle.

⁶ Von den Vereinen, die keinen Fragebogen abgegeben haben oder nur unvollständige Angaben gemacht haben, haben wir die Trainingsgruppen und -zeiten auf den Homepages recherchiert und teilweise abgeschätzt

- **Variante 2** geht davon aus, dass im Winter der komplette Übungsbetrieb des Jugendfußballs in Hallen stattfindet.

Für den Übungsbetrieb der Sportvereine lässt sich auf Kleinspielfeldern ein Bedarf von 65 Wochenstunden (54 + 11 Wochenstunden) im Sommer und kein Bedarf im Winter ermitteln.

Auf Großspielfeldern wird im Sommer ein Bedarf von 82 Wochenstunden (56 + 25 Wochenstunden) und im Winter von 44 Wochenstunden (24 + 21 Wochenstunden) nach Variante 1 berechnet.

Für die gesamtstädtische Bilanzierung fassen wir die Berechnungsergebnisse für die Klein- und Großspielfelder zusammen. Dabei gehen wir davon aus, dass ein Großspielfeld zwei Kleinspielfelder ersetzen kann (zwei Jugendmannschaften trainieren parallel auf einem Großspielfeld). In der Zusammenschau der Bilanzierungsergebnisse für die gesamte Stadt Langen (vgl. Tabelle 28) zeigt sich im Sommer insgesamt eine Überversorgung mit Sportplatzanlagen von rund 44 Wochenstunden (25+19 Wochenstunden). Auch im Winter ist der Bestand an Sportplätzen ausreichend, selbst wenn der vollständige Fußballübungsbetrieb ab der C-Jugend auf Außenanlagen ausgeübt wird.

Tabelle 28: Bilanzierung des Bedarfs an Kleinspielfeldern und Großspielfeldern (Angaben in Wochenstunden, gerundet) – Variante 1

	aktuelle Bilanz Vereine (Variante 1)			
	Sommer		Winter	
Kleinspielfelder	17 -20 Uhr	nach 20 Uhr	17 -20 Uhr	nach 20 Uhr
Bedarf	54	11	0	0
Bestand	27	9	0	0
Bilanz KSF	-27h	-2h	0h	0h
Großspielfelder				
Bedarf	56	25	24	21
Bestand	95	45	48	34
Bilanz GSF	38h	20h	24h	13h
Gesamtbilanz (umgerechnet auf GSF)	25h	19h	24h	13h

Bei den Sportaußenanlagen gab es keine Wünsche für zukünftige Angebote der Sportvereine. Jedoch gibt es bei beiden Fußballvereinen Wartelisten im Fußballnachwuchsbereich, die hier rechnerisch nicht abbildbar sind. Bei dem starken Bevölkerungszuwachs ist auch von einer steigenden Nachfrage nach Sportarten, die auf Sportaußenanlagen stattfinden, auszugehen und damit ein wachsender Bedarf an Sportaußenanlagen.

6 Zusammenfassende Darstellung der Bilanzierungsergebnisse

Nachfolgend stellen wir die zentralen Aussagen zur Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen überblicksartig nochmals vor. Aus Tabelle 29 kann entnommen werden, welche Besonderheiten die Berechnungen ergeben.

Tabelle 29: Zusammenfassung Bilanzierung Hallenbedarf

Schulbedarf	Vereinsbedarf Sommer	Vereinsbedarf Winter
<ul style="list-style-type: none"> - gesamtstädtisch deutliche Unterversorgung von mehr als drei AE Einzelhalle - Defizit fällt am deutlichsten in den Stadtteilen Stadtmitte und Oberlinden/ Linden aus - Unterversorgung wird bis zum Schuljahr 2023/24 voraussichtlich auf über sechs AE Einzelhalle zunehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - kein Handlungsbedarf bei den Hallen und Räumen 	<ul style="list-style-type: none"> - gute Versorgung mit Gymnastikräumen - negative Bilanz bei den nicht ballspieltauglichen und ballspieltauglichen Einfeldhallen - Defizit kann durch die Mehrfeldhallen nicht ausgeglichen werden - Würden alle Fußball-Jugendmannschaften im Winter in Hallen trainieren, würde das Defizit noch deutlicher ausfallen - Die Umsetzung der Ausbauwünsche der Vereine ist mit dem derzeitigen Bestand an Hallen nicht möglich

7 Der Beteiligungsprozess

Wesentliches Kennzeichen der Sportentwicklungsplanung in Langen ist der aktive Einbezug des vereinsorganisierten Sports in den gesamten Planungsprozess. Dies erfolgte nicht nur im Rahmen der Befragung der Vereine, sondern insbesondere durch eine Mitwirkung der Sportvereine an den drei Workshops. Neben den Sportvereinen waren auch die Langener Schulen am Planungsprozess beteiligt, darüber hinaus auch die Langener Stadtverwaltung mit unterschiedlichen Fachbereichen. Dies ist vor allem der Erkenntnis geschuldet, dass Bewegung und Sport zunehmend ressortübergreifend zu betrachten sind und daher als Querschnittsthema aufzufassen sind. Konkret haben sich folgende Personen und Institutionen an den Workshops beteiligt:

Tabelle 30: Projektgruppe

Name	Institution
Helmut Dutschei	Badminton Verein 1981 Langen e.V.
Holger Techen	Dreieich Segelclub Langen e.V.
Stefan Seibel	1.Fußball-Club 1903 e.V.
Thorsten Stamm	Kraftsportverein Langen 1959 e.V.
Anja Meinhardt	Roll- und Eissportclub Langen e.V.
Gerhard Armer	Tischtennis-Club 1950 Langen e.V.
Hans-Jörg Dittrich	Tennisklub Langen
Winfried Reichert	Tischtennis-Club 1950 Langen e.V.
Joachim Uhl	Sport- und Sängergemeinschaft 1889 Langen e.V.
Helmut Hoffmann	Sport- und Sängergemeinschaft 1889 Langen e.V.
Jürgen Thome	1. Judo-Verein Langen e. V.
Markus Bode	Unterwasserclub Langen e.V.
Volker Neiss	Turnverein 1862 Langen e.V.
Kai Forst	Turnverein 1862 Langen e.V.
Maren Schlegler	Turnverein 1862 Langen e.V.
Manon Bettinelli-Fendt	Karateverein Langen e.V.
Uwe Schmidt	Schützengesellschaft Langen 1863 e.V.
Günter Hiltl	Schützengesellschaft Langen 1863 e.V.
Daniel Schmidt-Ewerdwalbesloh	Langener Schulen
Jens Prüller	Landessportbund Hessen
Joachim Kolbe	Stadt Langen, FB 4, Stadtentwicklung, Wirtschaft, Kultur und Sport
Wolfgang Hayer	Stadt Langen, FB 4, Stadtentwicklung, Wirtschaft, Kultur und Sport
Michael Krauß	Stadt Langen, FD 43, Kultur und Sport
Thorsten Melchior	Stadt Langen, FD 43, Kultur und Sport
Constantin Strelow Castillo	Stadt Langen, FB 2, Soziales und Bildung
Martina Waidelich	Stadt Langen, FB 2, Soziales und Bildung
Michael Dunkel	Stadt Langen, FD 13, Bauwesen, Stadt- und Umweltplanung
Sandra Weinz	Stadt Langen, Kommunale Betriebe Langen

Ziel des Auftaktworkshops am 1. Dezember 2018 war es, die Mitglieder der Projektgruppe in das Thema einzuführen. In einem ersten Brainstorming wurden die Stärken und Schwächen des Sports in Langen gesammelt. Bei den Stärken wurden vor allem die Vielfalt des sportlichen Angebotes, die bereits bestehenden Kooperationen zwischen den Sportvereinen sowie das Sportstättenangebot benannt. Schwächen sahen die Anwesenden vor allem bei der freiwilligen Mitarbeit im Verein, den teilweise fehlenden Kooperationen sowie in der Anzahl und Qualität der Sportanlagen.

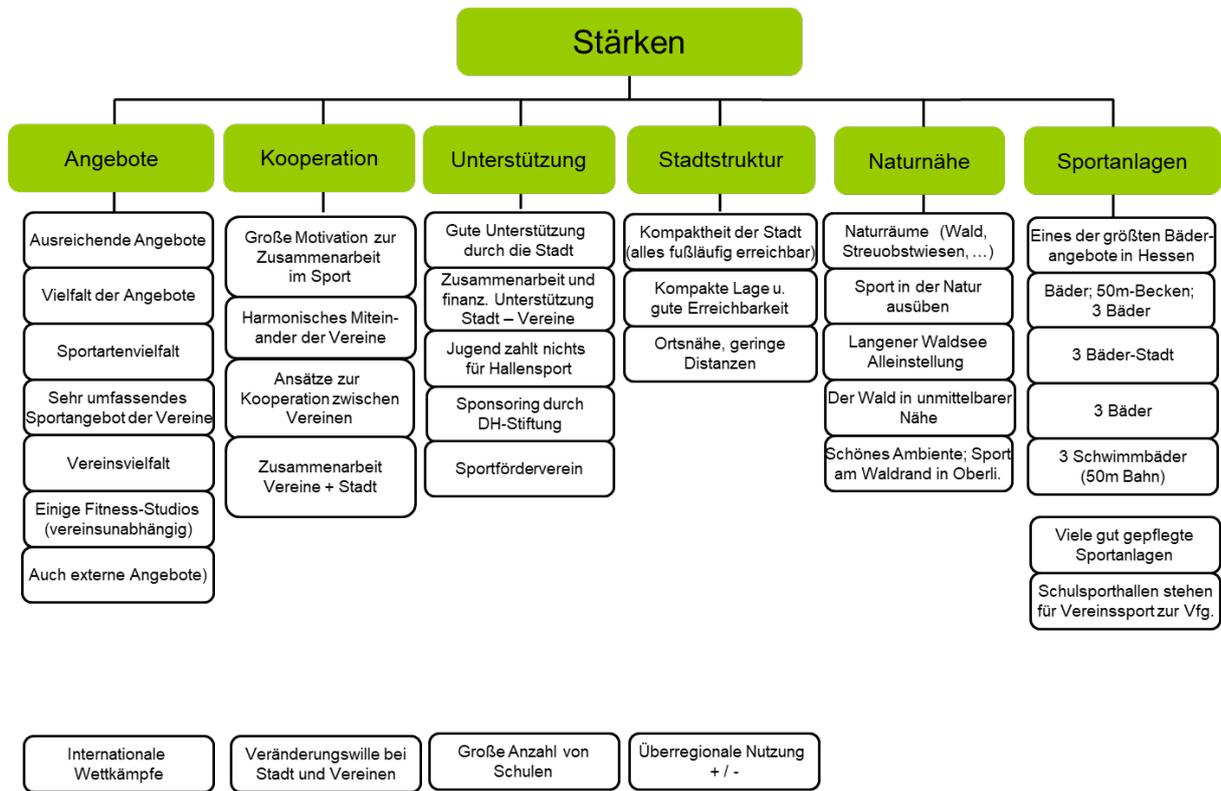


Abbildung 26: Stärken des Sports in Langen aus Sicht der Projektgruppe.

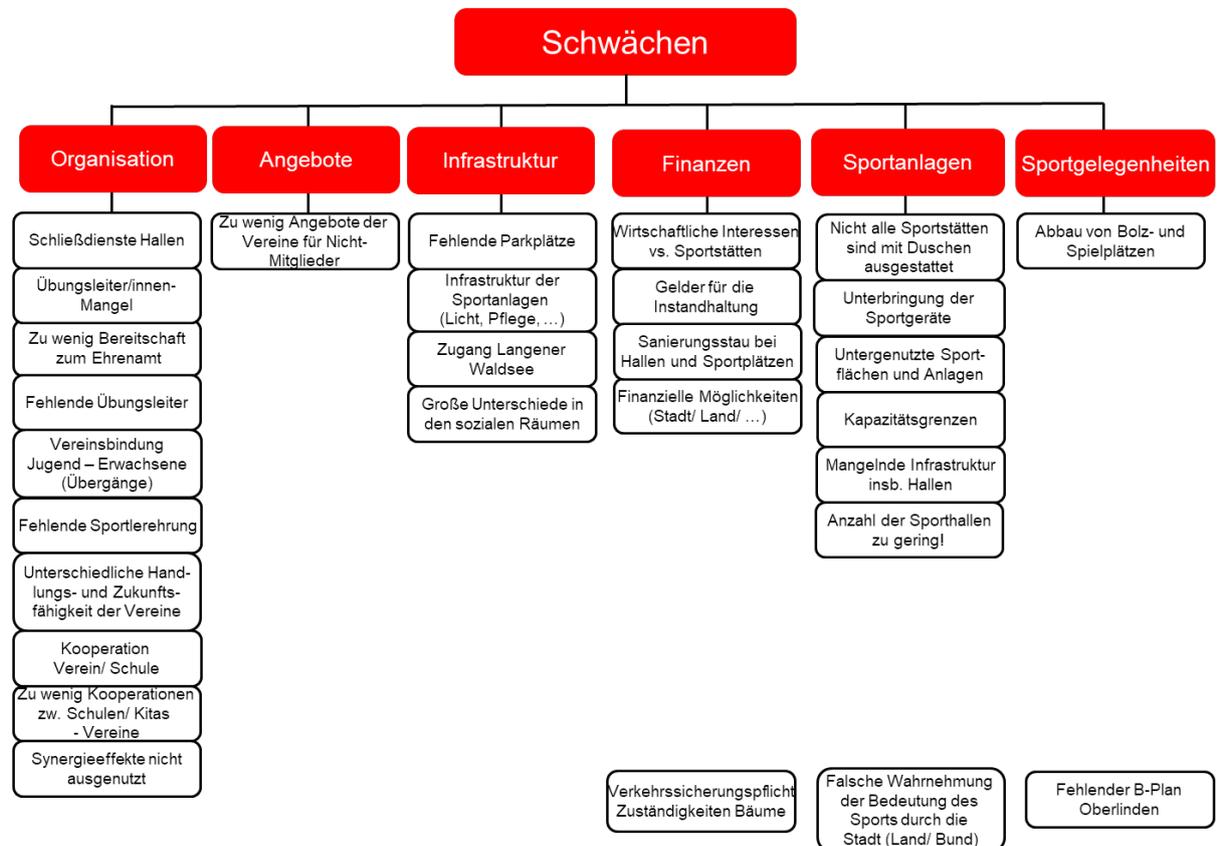


Abbildung 27: Schwächen des Sports in Langen aus Sicht der Projektgruppe.

Aufbauend auf der Stärken-Schwächen-Analyse, den Befragungsergebnissen und dem Expertenwissen wurden dann erste Überlegungen zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport in Langen erarbeitet. Dabei wurden neben den Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport auch Fragen der Angebots- und Organisationsentwicklung thematisiert. Die Perspektive lag dabei u.a. auf einem Szenario, wie es um Bewegung und Sport in Langen im Jahr 2030 bestellt ist.

Im zweiten Workshop am 4. Februar 2019 wurden die Ergebnisse des ersten Workshops nochmals aufgegriffen und diskutiert. Dabei standen vor allem die Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Sport- und Bewegungsräume für den Freizeitsport, die Entwicklung der beiden großen Sportzentren und die Entwicklung der Turn- und Sporthallen im Mittelpunkt.

Vor dem abschließenden Workshop am 6. Juni 2019 wurden mit den Nutzern der beiden großen Sportzentren (Sportpark Oberlinden, SSG-Center) Einzelgespräche geführt, deren Ergebnisse in den Planungsentwurf eingeflossen sind. Im Abschlussworkshop wurden die Ziele und Empfehlungen besprochen, in nur wenigen Punkten redaktionell angepasst und als gemeinsames Planungsergebnis verabschiedet.

Nachfolgend stellen wir die Ziele und Empfehlungen detailliert vor. Abbildung 28 zeigt grafisch die Gesamtübersicht der Ergebnisse. Die jeweilige grafische Darstellung der Teilplanungen findet sich in Anhang 7 und 8.

8 Ziele und Empfehlungen

8.1 Ziele und Empfehlungen zu den Sport- und Bewegungsangeboten

Leitziel:

Der Anteil der sporttreibenden Bevölkerung in Langen soll erhöht werden, indem das Sport- und Bewegungsangebot für bestimmte Zielgruppen ausgebaut wird.

Die Befragung der Sportvereine sowie die Stärken-Schwächen-Analyse haben gezeigt, dass es einerseits in Langen ein vielfältiges Sport- und Bewegungsangebot gibt. Andererseits liegt der Organisationsgrad in Langen nur bei 22 Prozent. Weibliche Mitglieder sind in allen Altersgruppen in den Sportvereinen unterrepräsentiert. Der Anteil an Langener Erwachsenen zwischen 27 und 40 Jahren, die Mitglieder in einem Sportverein sind, fällt am geringsten aus. Die Sportvereine haben in den letzten Jahren vor allem an Kindern bis 14 Jahren an Mitgliedern gewonnen. In allen anderen Altersgruppen sind die Mitgliederzahlen rückläufig.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Gründung einer vereinsübergreifenden Kindersportschule: Das Angebot für Kinder bis zehn Jahre soll durch die Gründung einer Kindersportschule (KISS) ausgebaut werden. Durch sportartübergreifenden Sport- und Bewegungsangeboten sollen die grundmotorischen Fähigkeiten der Kinder geschult und Spaß an Bewegung vermittelt werden. Die „Langener KISS“ soll von den Vereinen gemeinsam organisiert und durchgeführt werden. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Schaffung eines Sportkindergartens im Sportpark Oberlinden: siehe Kapitel 8.5
- Aufbau eines Sport- und Bewegungsangebots für Nicht-Vereinsmitglieder: Die Individualisierung unserer Gesellschaft hat auch Auswirkungen auf den Sport. Viele Erwachsene wünschen sich ein flexibles Angebot, ohne sich an einen Verein binden zu müssen. Deshalb sollen hier der organisierte und der nicht organisierte Sport verbunden werden, indem Kurse auch für Nicht-Mitglieder, beispielweise durch eine 10er-Karte, angeboten werden. Darüber hinaus sollen die Langener Vereine gemeinsam „Sport im Park-Angebote“ schaffen, die von der Bevölkerung auf öffentlichen Grünanlagen ohne feste Mitgliedschaft genutzt werden können. *(verantwortlich: Sportvereine, Stadt Langen)*
- Vereinsübergreifende Trendsportangebote organisieren: Die Langener Vereine haben in den letzten Jahren viele Jugendliche und junge Erwachsene als Mitglieder verloren. Um dieser Entwicklung entgegenzutreten, soll es ein „cooles“ Sport- und Bewegungsangebot für diese Zielgruppe geben. Erster Schritt ist, dass interessierte Vereine zusammenkommen und Inhalte und den organisatorischen Rahmen absprechen. Zu klären gilt es, ob es ein gleichbleibendes Angebot (z.B. Parcours) oder ein wechselndes Angebot (im Sinne eines Jugendsportclubs) organisiert wird. *(verantwortlich: Sportvereine)*

8.2 Ziele und Empfehlungen auf organisatorischer Ebene

Leitziel:

Die Zusammenarbeit der Vereine untereinander sowie mit anderen Institutionen soll intensiviert werden.

In der Befragung wurde deutlich, dass die Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen sowie der Ganztagesbetrieb an Schulen die größten Herausforderungen für die Langener Vereine darstellen. Außerdem gaben 41 Prozent der Vereine und Abteilungen an, mit anderen Vereinen wenig zu tun zu haben. Die Stärken-Schwächen-Analyse ergab zudem, dass viele Vereine bereit und motiviert zur Zusammenarbeit sind. Deshalb sieht die Projektgruppe großes Potential in einer stärkeren Zusammenarbeit der Vereine untereinander und mit anderen Institutionen sowie durch die Einführung von teilweise hauptamtlichen Strukturen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Aufbau eines „Servicebüros Sport“: Mit einem Servicebüro Sport sollen Synergieeffekte für die Vereine geschaffen werden und dadurch ehrenamtlich Engagierte entlastet werden. Jeder Verein bleibt dabei eigenständig. Das Servicebüro mit hauptamtlichen Strukturen soll zum einen administrative (z.B. Mitgliederverwaltung) als auch inhaltliche Aufgaben (z.B. vereinsübergreifende KISS) für die Vereine übernehmen. Darüber hinaus soll es bei der Kooperation zwischen Vereinen und Schulen/ Kitas sowie in der Öffentlichkeitsarbeit der Vereine unterstützen. Als erster Schritt soll ein Vereinstreffen gemeinsam mit der Verwaltung organisiert werden, bei dem die Vereine über inhaltliche Aufgaben des Servicebüros und weitere Schritte der Umsetzung beraten. Hier soll auch eine organisatorische Anbindung an die Verwaltung diskutiert werden. Eine finanzielle Unterstützung der Stadt Langen in den Anfangsjahren ist zu prüfen. *(verantwortlich: Sportvereine, Stadt Langen)*
- Einführung der „Sportkarte Langen“: Es soll eine vereinsübergreifende „Sportkarte/ Membercard Langen“ geben, die alle Sport- und Bewegungsangebote in Langen vereint. Für einen Monatsbeitrag können sämtliche Angebote der Langener Vereine ausprobiert werden. Mit einem Jahresbeitrag haben die Langener die Möglichkeit, jederzeit an den vielseitigen Angeboten der Vereine teilzunehmen. Interessierte Bürger sollen über eine Plattform die für sie passende Sportart finden und über die Angebote der Vereine informiert werden. Voraussetzung hierfür ist, dass die Langener Vereine die Kriterien einer Beteiligung und Kooperation klären und sich über ein Abrechnungsmodell verständigen *(verantwortlich: Sportvereine/ Servicebüro Sport)*
- Ausbau Kooperationen mit Krankenkassen und Betrieben: Nicht erst seit dem Inkrafttreten des Präventionsgesetzes spielt die Gesundheitsförderung in den Betrieben eine wichtige Rolle. Die Bewegungsförderung ist hier eine wichtige Säule. Die Sportvereine können ein wichtiger Partner für Unternehmen bzw. indirekt über Krankenkassen sein. Voraussetzung dafür ist ein Konzept zur Gesundheitsförderung und ein qualitativ hochwertiges Angebot von lizenzierten Trainern oder Übungsleitern. *(verantwortlich: Sportvereine)*

8.3 Hallen und Räumen

Leitziel:

Die bestehende Unterversorgung für die Langener Schulen an Sporthallen soll durch bauliche Maßnahmen ausgeglichen werden. Für den Vereinssport sollen kurzfristig organisatorische Maßnahmen zu einer Verbesserung führen.

Die Bedarfsberechnung für Hallen und Räume ergibt für die Schulen aktuell eine deutliche Unterversorgung in der Gesamtstadt von rund fünf Anlageneinheiten Einzelhalle. Insbesondere in der Stadtmitte fehlt eine Drei- bis Vierfachhalle. Dieses Defizit wird bis zum Jahr 2023 voraussichtlich auf rund acht Anlageneinheiten Einzelhalle für die Gesamtstadt anwachsen. Für die Vereine und sporttreibenden Gruppen ist ebenfalls eine leichte Unterversorgung bei den Hallen zu verzeichnen. Dieses Defizit an großen Hallen für Ballsportarten wird auch von der Projektgruppe bestätigt. Um die Unterkapazitäten auszugleichen, sollen neben baulichen Maßnahmen (siehe Entwicklungsperspektive Sportpark Oberlinden und SSG-Center) auch kurzfristig organisatorische Maßnahmen zur Optimierung der Hallensituation berücksichtigt werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Mehr Transparenz in der Hallenbelegung schaffen: Die Hallenbelegungspläne sollen auf der Homepage der Stadt Langen veröffentlicht werden. *(verantwortlich: Stadt Langen; Servicebüro Sport)*
- Erweiterung der Belegungszeiten: Hallen und Räume sollen auch in den Ferien und an Feiertagen / Brückentagen für die Vereine zur Verfügung stehen. Es ist jeweils zu prüfen, bis zu welcher Uhrzeit die Nutzungszeiten in den Hallen und Räume erweitert werden können. *(verantwortlich: Landkreis Offenbach, Stadt Langen)*
- Elektronische Schlüsselanlage einführen: Zur Verbesserung des Schließdienstes sollen Vereine einen eigenen Schlüssel erhalten (Transponder). Für Notfälle soll ein Bereitschaftsdienst der Hausmeister eingerichtet werden. *(verantwortlich: Landkreis Offenbach, Stadt Langen)*
- Anbau und Teilbarkeit von Sporthallen: Es ist zu prüfen, ob Hallen durch Anbauten (z.B. Albert-Einstein-Halle) oder einen Trennvorhang (z.B. Erich-Kästner-Schule) ergänzt werden können. *(verantwortlich: Landkreis Offenbach; Stadt Langen)*
- Neubau einer Drei- bis Vierfeldhallen beim Schulzentrum Zimmerstraße: Um die Engpässe der Schulen an Hallenkapazitäten in der Stadtmitte auszugleichen, soll eine Drei-bis Vierfeldhalle gebaut werden. Prioritärer Standort ist westlich der Schule. *(verantwortlich: Landkreis Offenbach, Stadt Langen)*
- Neubau einer Dreifeldhallen im Sportpark Oberlinden: siehe Kapitel 8.5
- Bau eines vereinsübergreifenden Sportvereinszentrums inkl. Sportkindergarten: siehe Kapitel 8.5
- Bau einer Tennishalle im Sportpark Oberlinden: siehe Kapitel 8.5
- Neubau einer Einfeldhalle für die neue Grundschule im Langener Norden: Um dem voraussichtlichen Anstieg der Zahl der Kinder on den Neubaugebieten Liebigstraße und Langener Norden gerecht zu werden, soll bei einem Neubau einer Grundschule eine neue Einfeldhalle berücksichtigt werden. Die Ergänzung um eine fest installierte Bewegungslandschaft und Schnitzelgrube wäre wünschenswert und ist zu prüfen. *(verantwortlich: Landkreis Offenbach)*
- Verlagerung des Kraftsportzentrums: Die Ludwig Erk Schule als zentrale Grundschule in der Innenstadt hat derzeit keine flächenmäßigen Erweiterungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Eine Verlagerung des Kraftsportzentrums könnte hier neue Perspektiven für die Schule eröffnen. Im Kraftsportzentrum des KSV Langen ist in den nächsten Jahren ein erheblicher Sanierungsbedarf bei den Fallschutzböden der Gewichtheber nicht auszuschließen. Daher soll geprüft werden, ob im Zuge des Neubaus einer Drei- bis Vierfeldsporthalle beim Schulzentrum Zimmerstraße oder im Zuge der Errichtung eines Sportvereinszentrums beim Sportpark Oberlinden das Kraftsportzentrum verlagert und ein sinnvoller Verbund der Einrichtungen geschaffen werden kann. Voraussetzung hierfür ist, das Entwicklungspotential und die Zukunftsfähigkeit der Kraftsportarten, für die ein spezieller Unterbau zum Abwurfschutz notwendig ist, zu klären. *(verantwortlich: Sportvereine; Stadt Langen)*

- Aufwertung der Rollsportfläche (Überdachung / Kalthalle): Der Roll- und Eissportclub Langen muss bisher im Herbst und Winter nach Niddatal und nach Assenheim ausweichen, um seinen Sport ausüben zu können. Deshalb soll eine qualitative Aufwertung der bestehenden Rollsportfläche mit einer Überdachung bzw. als Kalthalle geprüft werden, um auch im Herbst/ Winter und bei Regen Training und Wettkämpfe des REC Langen zu ermöglichen. *(verantwortlich: Stadt Langen)*

8.4 Ziele und Empfehlungen für die Sport und Bewegungsräume

8.4.1 Flächen für den Freizeitsport

Leitziel:

Der öffentliche Raum soll für Bewegung und Sport attraktiviert werden.

Ein Großteil der Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bevölkerung findet im öffentlichen Raum statt. Neben Kindern und Jugendlichen haben mittlerweile auch die Erwachsenen den öffentlichen Raum als Sportort entdeckt. Für Langen bedeutet dies, die vorhandenen Bewegungsräume im öffentlichen Raum auf ihre intergenerative Nutzbarkeit zu überprüfen, in Teilen die Qualität zu erhöhen und insgesamt das Thema „Bewegung und Sport im öffentlichen Raum“ in der Stadtentwicklung stärker als bisher zu berücksichtigen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Weiterentwicklung vorhandener Flächen: Die vorhandenen Flächen und Plätze, die für Sport und Bewegung genutzt werden können, sollen punktuell weiterentwickelt werden. Dabei spielen die generationsübergreifende Gestaltung sowie in Teilen eine inhaltliche Schwerpunktsetzung eine besondere Rolle. Denkbare Flächen und Plätze mit Entwicklungspotenzial sind beispielsweise der Platz der Deutschen Einheit, der Wernerplatz, der „Nachbarschaftstreff“ (Kreuzungsbereich Odenwaldstraße/ Heinestraße), die Tarsusanlage, der Stadtpark/Stadtgarten und das Erholungsgebiet Mühlthal. Gleichfalls ist zu prüfen, ob der Bolzplatz im Freibad außerhalb der Saison genutzt werden kann. Vor einer Umgestaltung oder Anpassung der Anlage sollen Interessierte in die Planungen einbezogen werden. *(verantwortlich: Stadt Langen)*
- Einrichtung neuer Flächen für den Freizeitsport: Neben den bestehenden Flächen sollen weitere Freizeitsportmöglichkeiten im Stadtgebiet geschaffen werden. Dabei sind vor allem die Sozialräume in den Blick zu nehmen, die heute eine Unterversorgung aufweisen. So könnte beispielsweise an der Steubenstraße eine zusätzliche Fläche geschaffen werden. Bei der Ausweisung von neuen Baugebieten sind zudem ausreichend Freizeitsportmöglichkeiten vorzusehen. *(verantwortlich: Stadt Langen)*
- Größere generationsübergreifende Freizeitfläche auf der „Dreiecks-Fläche“ im Norden: Im Bereich der neu zu errichtenden Grundschule im Norden der Stadt soll auf der Dreiecks-Fläche eine größere Freizeitfläche für Spiel, Bewegung und Sport errichtet werden. Dabei soll konsequent der Ansatz einer generationsübergreifenden Anlage im Sinne einer Bewegungslandschaft mit Angeboten für alle Altersgruppen verfolgt werden. Die für die Grundschule notwendigen Sportaußenanlagen sollen integriert werden. *(verantwortlich: Stadt Langen)*
- Trendsportanlage: Der an der Ecke Südliche Ringstraße / Theodor-Heuss-Straße gelegene Wirtschaftsweg wird nur noch kaum befahren. Daher soll geprüft werden, ob in diesem Gebiet eine größere Trendsportanlage (z.B. Skateanlage, Pumptrack) eingerichtet werden kann. Hierzu bedarf es einer Gesamtbetrachtung des Geländes, wobei auch das Umfeld (z.B. Freibad) einzubeziehen ist. *(verantwortlich: Stadt Langen)*

8.4.2 Wege für Sport und Bewegung

Leitziel:

Die vorhandenen Wege und Straßen sollen punktuell für Sport und Bewegung attraktiviert werden.

Bevölkerungsstudien zeigen, dass Wege und Straßen einer der wichtigsten „Räume“ für Sport und Bewegung sind. Insbesondere Rad- und Laufwege werden stark von der sportaktiven Bevölkerung nachgefragt. Darüber hinaus spielen Wege und die Vernetzung von Straßen auch eine wichtige Rolle für die Alltagsaktivität und Gesundheit der Bevölkerung. Die Versorgung mit Wegen für Sport und Bewegung in Langen, um Langen und in Verbindung mit dem Langener Waldsee wird vom überwiegenden Teil der Projektgruppe bemängelt.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausbau eines Lauf-Rundweges um Langen: Die Projektgruppe schlägt den Ausbau der bestehenden Wege für Sport und Bewegung, insbesondere für den Laufsport, um Langen vor. Es soll ein Rundweg um Langen für Sport und Bewegung entstehen. Ausgehend von bestehenden Parkplätzen sollen Sportlerinnen und Sportler verschiedene Strecken und Wege vorfinden. In die konkrete Streckenfindung sollen aktive Läufer bzw. Laufsportgruppen eingebunden werden. *(verantwortlich: Stadt Langen)*
- Ausbau des bestehenden Radwegenetzes: Es soll eine bessere (Rad-)Wegeverbindung zum Langener Waldsee geschaffen werden. Darüber hinaus sollen neue Radwegeverbindungen in Langen geschaffen werden, um die Mobilität mit dem Fahrrad in Langen im Allgemeinen sowie zu den Sportanlagen im Besonderen zu fördern. Dabei sollen auch die Planungen zum Raddirektweg einfließen. *(verantwortlich: Stadt Langen)*
- Neuordnung von Fuß- und Laufwegen und Übergängen: Bei der Planung der Langener Neubaugebiete sollen Fuß- und Laufwege und Übergänge bei der Anbindung an das bestehende Stadtgebiet berücksichtigt werden und somit eine aktive Mobilität im Alltag sowie sportliche Aktivitäten auf Wegen im unmittelbaren Wohnumfeld ermöglicht und gefördert werden. *(verantwortlich: Stadt Langen)*
- Beschilderung der vorhandenen Wege: Die Projektgruppe bemängelt eine fehlende durchgehende Beschilderung der Rad- und Laufwege, insbesondere auf der Nord-Süd-Achse. Es soll ein Beschilderungskonzept erarbeitet werden. *(verantwortlich: Stadt Langen)*
- Verbesserung der Kommunikation vorhandener Wege: Wege für Sport und Bewegung sollen besser kommuniziert werden und auf der Homepage der Stadt zur Verfügung gestellt werden. Dabei könnten z.B. unterschiedliche Laufstrecken oder Radwege mit Streckenlänge, -verlauf und Höhenprofil dargestellt werden. *(verantwortlich: Stadt Langen)*
- Einrichten von verkehrsberuhigten "Begegnungszonen": siehe Kapitel 8.5 und 8.6

8.4.3 Sportplätze und leichtathletische Anlagen für den Schul- und Vereinssport

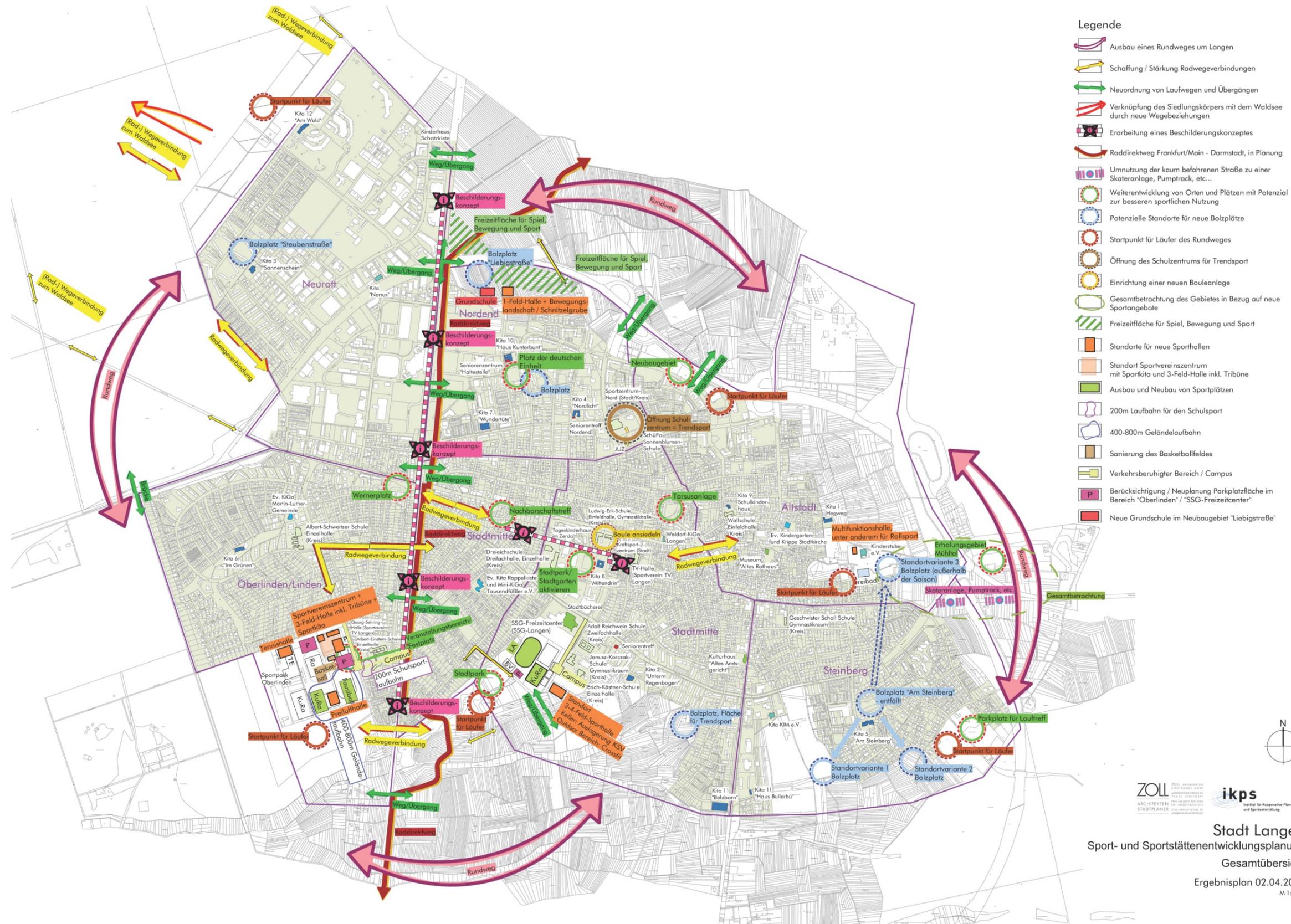
Leitziel:

Die Kapazitäten an allwettertauglichen Spielfeldern soll ausgebaut und die Rahmenbedingungen für die Leichtathletik verbessert werden.

Angesichts einer starken Nachfrage nach Fußballsport (Wartelisten), einem erwarteten Zuwachs an Kindern und Jugendlichen im Fußballbereich und der Flächenknappheit sollen die beiden großen Sportflächen neu konzipiert werden. Dabei ist die bereits heute in Ansätzen praktizierte vereinsübergreifende Nutzung von Sportanlagen zu intensivieren.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Erstellung eines Bebauungsplans für den Sportpark Oberlinden und - wenn nötig - das SSG-Center: siehe Kapitel 8.5 und 8.6
- Aufwertung der Leichtathletikanlage am SSG-Center: siehe Kapitel 8.6
- Erneuerung der bestehenden Kunstrasenplätze: siehe Kapitel 8.5 und 8.6
- Erweiterung der Kapazitäten mit Kunstrasenflächen: siehe Kapitel 8.5 und 8.6
- Geländelaufstrecke/ Rundlaufstrecke für den Schulsport im Sportpark Oberlinden: siehe Kapitel 8.5
- Sportaußenanlage für die neue Grundschule: Für die neue Grundschule werden Außenanlagen benötigt, die einerseits dem Schulsport zur Verfügung stehen (50m-Sprintstrecke, Weitsprung, kleines Spielfeld), andererseits in den Pausenzeiten zu Bewegung und Sport animieren sollen (bewegungsfreundlicher Schulhof). Die Anlagen sollen Teil der bereits angesprochenen Freizeitfläche werden. *(verantwortlich: Landkreis Offenbach, Stadt Langen)*



- Legende**
- Ausbau eines Rundweges um Langen
 - Schaffung / Stärkung Radwegeverbindungen
 - Neuordnung von Laufwegen und Übergängen
 - Verknüpfung des Siedlungskörpers mit dem Waldsee durch neue Wegebeziehungen
 - Erarbeitung eines Beschilderungskonzeptes
 - Raddirektweg Frankfurt/Main - Darmstadt, in Planung
 - Umnutzung der kaum befahrenen Straße zu einer Skateranlage, Pumtrack, etc...
 - Weiterentwicklung von Orten und Plätzen mit Potenzial zur besseren sportlichen Nutzung
 - Potenzielle Standorte für neue Bolzplätze
 - Startpunkt für Läufer des Rundweges
 - Öffnung des Schulzentrums für Trendsport
 - Einrichtung einer neuen Bouleanlage
 - Gesamtbetrachtung des Gebietes in Bezug auf neue Sportangebote
 - Freizeifläche für Spiel, Bewegung und Sport
 - Standorte für neue Sporthallen
 - Standort Sportvereinszentrum mit Sportkita und 3-Feld-Halle inkl. Tribüne
 - Ausbau und Neubau von Sportplätzen
 - 200m Laufbahn für den Schulsport
 - 400-800m Geländelaufbahn
 - Sanierung des Basketballfeldes
 - Verkehrsberuhigter Bereich / Campus
 - Berücksichtigung / Neuplanung Parkplatzfläche im Bereich "Oberlinden" / "SSG-Freizeitcenter"
 - Neue Grundschule im Neubaugebiet "Liebigstraße"

ZOLL ARCHITECTEN
ARCHITECTEN
STADTPLANER

ikps
Institut für Kooperative Planung
und Sportentwicklung

Stadt Langen
Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung
Gesamtübersicht
Ergebnisplan 02.04.2019
M 1:7500

Abbildung 28: Gesamtplanung

8.5 Entwicklungsperspektive Sportpark Oberlinden

Für den Sportpark Oberlinden ergeben sich in der Zusammenschau folgende Entwicklungsperspektiven:

- Erstellung eines Bebauungsplans für den Sportpark Oberlinden: Für den Sportpark Oberlinden soll ein Bebauungsplan erstellt werden, um darauf aufbauend die Möglichkeit einer Neuordnung des Sportgebiets zu erhalten. Innerhalb des Bebauungsplans ist auch die Stellplatzsituation zu berücksichtigen. Zu prüfen ist, ob in den Bebauungsplan auch die Schießsportanlage aufgenommen werden sollte. *(verantwortlich: Stadt Langen)*
- Neubau von einer Dreifeldhallen im Sportpark Oberlinden: Um die Engpässe der Schulen an Hallenkapazitäten westlich der Bahnlinie in den Stadtteilen Oberlinden, Linden und Neurott auszugleichen, soll eine wettkampftaugliche, teilbare Dreifeldhalle inkl. Tribüne gebaut werden. Diese soll die marode Georg-Sehring-Halle ersetzen. *(verantwortlich: TV Langen, Stadt Langen, Landkreis Offenbach)*
- Bau eines vereinsübergreifenden Sportvereinszentrums inkl. Sportkindergarten im Sportpark Oberlinden: Die Projektgruppe sieht die Idee eines gemeinsamen, vereinsübergreifenden Sportvereins- und Gesundheitszentrums positiv. Dabei sollen auch Räumlichkeiten für einen Sportkindergarten berücksichtigt werden. Als erster Schritt soll ein Treffen der interessierten Vereine organisiert werden. Es sollen ein Konzept und Anforderungsprofil erarbeitet sowie Standorte definiert werden. *(verantwortlich: TV Langen, Sportvereine, Stadt Langen)*
- Schaffung einer Sportkindertagesstätte im Sportpark Oberlinden: In den kommenden Jahren werden mit den ausgewiesenen Neubaugebieten mehr Kinder in Langen erwartet. Familien sollen ein vielfältiges Angebot zur Kinderbetreuung erhalten. Dieses soll auch einen Sportkindergarten enthalten mit einer besonderen Bewegungsförderung der Kinder. Potentieller Träger der Sportkindertagesstätte ist der TV Langen, der hierzu bereits erste Überlegungen und Konzepte erstellt hat. Nächster Schritt soll die Weiterentwicklung des Betriebskonzepts sein. *(verantwortlich: TV Langen)*
- Erneuerung des bestehenden Kunstrasenplatzes im Waldstadion: Der sanierungsbedürftige Kunstrasenplatz des 1. FC Langen im Waldstadion wird im Jahr 2020 erneuert. *(verantwortlich: Stadt Langen)*
- Erweiterung der Kapazitäten mit Kunstrasenflächen: Der Rasennebenplatz im Waldstadion Oberlinden soll aufgegeben und an dieser Stelle ein weiteres Spielfeld mit allwettertauglichem Belag (z.B. Kunststoffrasen) erstellt werden. *(verantwortlich: Stadt Langen, 1. FC Langen)*
- Freilufthalle: Perspektivisch ist der Bau einer überdachten Trainingsmöglichkeit zu prüfen (Freilufthalle, Kalthalle). *(verantwortlich: 1. FC Langen, TV Langen)*
- Geländelaufstrecke/ Rundlaufstrecke für den Schulsport: Die Rundlaufstrecke im Waldstadion Oberlinden soll im Bestand erhalten bleiben und um eine modellierte Geländelaufstrecke, die in das Sportgelände integriert ist, erweitert werden. Ergänzend ist z.B. für den Schulsport eine 200- bis 1.000m-Rundlaufbahn auf dem Schulgelände zu prüfen *(verantwortlich: Stadt Langen, Landkreis, TV Langen, 1. FC Langen)*
- Bau einer Tennishalle: Zur Sicherung des Winterbetriebs von Tennis und als Ersatz für die mittelfristig abgängige Traglufthalle des Tennisklubs Langen ist der Bau einer Tennishalle (drei bis vier Felder) im Sportpark Oberlinden zu prüfen. *(verantwortlich: Stadt Langen; Tennisvereine)*
- Einrichten einer verkehrsberuhigten „Begegnungszone“: Bei der Albert-Einstein-Schule soll eine verkehrsberuhigte „Begegnungszone“ eingerichtet werden. Ziel ist es diese Straße gemeinschaftlich von Fußgängern, Fahrrad- und Autofahrern zu nutzen. Das Schulgelände und der Sportpark Oberlinden sollen dadurch miteinander verbunden werden und ein temporärer Raum zum Spielen und für Sport und Bewegung ermöglicht werden. *(verantwortlich: Stadt Langen)*

8.6 Entwicklungsperspektive SSG-Center

Für das SSG-Center ergeben sich in der Zusammenschau folgende Entwicklungsperspektiven.

- Erstellung eines Nutzungskonzeptes und eines Bebauungsplans für das SSG-Center: Für das SSG-Center und das umliegende Gebiet soll ein Nutzungskonzept und, sofern sinnvoll und notwendig, ein Bebauungsplan erstellt werden, um Möglichkeiten der Erweiterung und Umgestaltung zu erhalten. In diesem Verfahren soll der Standort für einen Neubau einer 3- oder 4-Felder-Halle berücksichtigt und die Stellplatzsituation überprüft und den Anforderungen gemäß ausgebaut werden. *(verantwortlich: Stadt Langen, SSG Langen)*
- Aufwertung der Leichtathletikanlage am SSG-Center: Leichtathletik soll auf der Leichtathletikanlage am SSG-Center vereinsübergreifend konzentriert werden. Die Anlage soll qualitativ aufgewertet werden. Die Kunststoffrundlaufbahn soll saniert werden. Außerdem soll eine Hochsprunganlage ergänzt werden. Eine Beleuchtung der Rundlaufplan ist zu prüfen. Etwaige Nutzungskonflikte zwischen sportplatznutzenden Abteilungen/ Vereinen sollen zwischen den Abteilungen, Vereinen sowie der Stadtverwaltung geklärt werden. *(verantwortlich: Stadt Langen, SSG Langen)*
- Erneuerung des bestehenden Kunstrasenplatzes des SSG-Centers: Der sanierungsbedürftige Kunstrasenplatz des SSG-Centers wird im Jahr 2020 erneuert. *(verantwortlich: Stadt Langen)*
- Umwandlung des Hartplatzes des SSG-Centers in einen Kunstrasenplatz: Die SSG Langen plant, seinen Hartplatz qualitativ aufzuwerten und in einen Kunstrasenplatz umzubauen. *(verantwortlich: SSG Langen, Stadt Langen)*
- Einrichten einer verkehrsberuhigten „Begegnungszone“: Bei der Adolf-Reichwein-Schule / Janusz-Korczak-Schule soll eine verkehrsberuhigte „Begegnungszone“ eingerichtet werden. Ziel ist die gemeinschaftliche Nutzung durch Fußgänger, Fahrrad- und Autofahrer. Das Schul- und Sportgelände soll dadurch miteinander verbunden werden und ein temporärer Raum zum Spielen und für Sport und Bewegung ermöglicht werden. Zu prüfen ist, inwieweit der ruhende Verkehr verlagert werden kann (z.B. in den Leukertsweg). *(verantwortlich: Stadt Langen)*

9 Bewertung des Planungsprozesses

Die Ausgangslage für eine Sportentwicklungsplanung in Langen ist auf der einen Seite sehr komfortabel (funktionierende Sportvereine, vielfältiges Sportangebot, zwei große Sportzentren, Bereitschaft der Stadt zum Invest in Sport), auf der anderen Seite aber auch herausfordernd (gewachsene Vereinsstrukturen, Bevölkerungszuwachs, beengte räumliche Kapazitäten).

Die Kernfrage, die sich wie ein roter Faden durch den gesamten Planungsprozess zog, beschäftigte sich immer mit den Möglichkeiten einer wachsenden Stadt in einer florierenden Metropolregion bei gleichzeitig schwierigen finanziellen Verhältnissen und einer sehr begrenzten Raumkapazität. Schlussendlich geht es also darum, die vorhandenen Ressourcen und Flächen für Bewegung und Sport zu sichern, bedarfsorientiert anzupassen und die Qualität zu erhöhen, ohne gewachsene Strukturen (z.B. Dualität der Sportzentren) grundsätzlich in Frage zu stellen.

Der Ideenreichtum der Teilnehmer an den Planungsworkshop zeigte sich gleich zu Beginn des Beteiligungsprozesses. In einem Szenario für Langen 2030 und unter Vermeidung von Denkverböten wurden Ansätze skizziert, wie die Rahmenbedingungen vor allem für die Sportvereine deutlich verbessert werden könnten. Die Ideen zielten nicht nur auf eine Verbesserung der Infrastruktur für Bewegung Sport, sondern auch auf eine aktive Vereinsentwicklung, bei der der Kooperationsgedanke leitend sein könnte. Gemeinsame Sportangebote, eine Sportkarte oder Flatrate über alle Vereine hinweg und verstärkte Hauptamtlichkeit waren nur einige Ideen. Daneben wurden auch Perspektiven für die Sporträume entwickelt, die bestehende Strukturen teilweise in Frage stellten (z.B. Bündelung des Tennissports auf einer Anlage, vereinsübergreifende Nutzung von Sportanlagen).

In den folgenden Workshops wurden diese ersten Ideen auf ihre Umsetzbarkeit hinterfragt, wobei sich relativ schnell einige Stolpersteine herausstellten. Das Festhalten an gewachsenen Strukturen, die teilweise zurückhaltende Begeisterung für eine Intensivierung der Kooperationen zwischen den Sportvereinen und ggfs. die Furcht vor einem Verlust der eigenen Identität bei einer wachsenden Zusammenarbeit zwischen den Vereinen waren aus unserer Sicht ausschlaggebend für eine praxisnahe Anpassung der Ziele und Empfehlungen.

Damit hat der Beteiligungsprozess erfüllt, was als Erfolgskriterium einer Sportentwicklungsplanung gilt, nämlich eine breite Akzeptanz der Ziele und Empfehlungen und eine gemeinschaftliche Vorstellung, welche strukturellen Veränderungen mitgetragen werden können. Aus externer Sicht zeigen die von der Projektgruppe verabschiedeten Empfehlungen gut auf, welche Handlungsschwerpunkte in den kommenden Jahren in der Stadtentwicklung bei den Sport- und Bewegungsräumen aufzugreifen sind.

Für uns sind dabei drei Aspekte von besonderer Relevanz: Zunächst gilt es die Weichen zu stellen, um die Hallensituation der Schulen und Sportvereine deutlich zu verbessern. Dies gelingt nur im Einvernehmen mit dem Landkreis Offenbach, der ein ureigenes Interesse haben muss, angesichts steigender Schülerzahlen den wachsenden Bedarf an Hallenzeiten für den Pflichtsportunterricht abdecken zu können.

Eng damit verknüpft ist – als zweiter Punkt – die Weiterentwicklung des Sportparks Oberlinden. Nicht nur aus Sicht des Schulsports ergeben sich mit einem Neubau der Georg-Sehring-Halle neue Chancen, sondern vor allem für eine deutliche Verbesserung der Vereinsarbeit von TV Langen, FC Langen und TK Langen. Eine teilweise Neuordnung des Sportparks, verbunden mit einem starken Willen, die Vereinsentwicklung und -angebote an die veränderte Nachfrage der Bevölkerung anzupassen, werden dazu führen, dass der Sportpark Oberlinden noch mehr als in der Vergangenheit zum Bewegungszentrum der Stadt Langen wird.

Aus stadtplanerischer Sicht und vor dem Hintergrund eines veränderten Sportverhaltens der Bevölkerung möchten wir den Entscheidungsträgern der Stadt Langen den Rat geben, nicht nur den schulischen oder vereinsgebundenen Sport in den Blick zu nehmen. Sämtliche Bevölkerungsbefragungen zum Sportverhalten zeigen die Bedeutung des öffentlichen Raumes für Bewegung und Sport auf. Offen zugängliche Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen (nicht nur Kinder und Jugendliche) kennzeichnen eine moderne Stadtentwicklung – Bewegungsräume sind nicht nur schmückendes Beiwerk, sondern unter dem Gesichtspunkt der Bewegungsförderung und von public health elementar. Die von der Projektgruppe verabschiedeten Empfehlungen zeigen vorbildlich auf, wie vorhandenen Ressourcen aktiviert werden können und welche Entwicklungsperspektiven sich auch bei den Wegen und Flächen im öffentlichen Raum ergeben.

„Es bringt nichts schnell zu laufen, wenn die Richtung nicht stimmt“ – dieser Spruch kann für die zukünftige Sportentwicklung in Langen gelten. Das Entwickeln, Hinterfragen und Anpassen von Planungen ist in anderen Fachbereichen gang und gäbe und sollte leitend für die künftigen Arbeiten in Langen sein. Sport entwickelt sich dynamisch, daher sollten die Planungsgrundlagen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen regelmäßig angepasst werden. Mit der beteiligungsorientierten Herangehensweise wurde ein Format gefunden, das aus unserer Sicht sehr erfolgreich war und daher in diesem Stil fortgeführt werden sollte.

10 Literaturverzeichnis

- Bingel, K. & Nußbaum, J. (2017). *Sport in der strategischen Stadtentwicklungsplanung*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 75-99). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Breuer, Christoph (Hrsg.) (2017). *Sportentwicklungsbericht 2015/16. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland*. Hellenthal: Sportverlag Strauß.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hoffmann.
- DVS - Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund & DST - Deutscher Städtetag (2018). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. 2. überarbeitete Fassung mit dem Fokus auf Sporträume* aufgerufen am 21.05.2018 unter https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2018_Memorandum-2-SEP_web.pdf.
- Eckl, S. (2014). *Der Bewegungsfreundliche Schulhof - heute notwendiger denn je*. Playground @ Landscape, (6) 52-59.
- Eckl, S. & Wetterich, J. (2006). Kommunale Sportförderung in Deutschland. In S. Eckl & J. Wetterich (Hrsg.), *Sportförderung und Sportpolitik in der Kommune* (S. 15-112). Berlin: Lit.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2003). *Grundlagen der Sportentwicklung in Wetzlar. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf*. Münster: Lit.
- Projektgruppe FDU (2017). Kommunale Sportpolitik – ein Aufriss. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 207-249). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Slupina, M., Dähler S., Reibstein, L., Amberger, J., Sixtus, F., Grunwald, J. & Klinholz, R. (2019). *Die demografische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig Deutschland Regionen sind*. Berlin: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung.
- Stadionwelt (2016). *Pflege- und Unterhaltungskosten für Sportplätze*, aufgerufen am 23.05.2017 unter https://www.stadionwelt-business.de/pdf_counter/sw_download.php?d=345
- Ulenberg, A. (2006). *Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge*. Gemeinde und Sport (1), S. 99-116.
- Ulenberg, A. (2011). *Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge*. aufgerufen am 23.05.2017 unter http://www.ulenberg.de/veroeffentlichungen.html?file=tl_files/uploads/images/Kunststoffrasen_Rasen_Tenne_10_11.pdf
- Wadsack, R. & Wach, G. (2017). *Sportentwicklungsplanung als strategische Aufgabe*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 102-125). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). *Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen*. Köln: Sportverlag Strauß.

11 Anhang

Anhang 1: Vereine mit Mitgliedschaft im LSB Hessen (Stand: 01.01.2018).....	76
Anhang 2: Bilanzierung Schulbedarf.....	77
Anhang 3: Vereine und Institutionen, die sich an der Befragung beteiligt haben	82
Anhang 4: Aktuelle Bedarfe der Sportvereine	83
Anhang 5: Zukünftige Bedarfe der Sportvereine	93
Anhang 6: Bilanzierung des aktuellen und zukünftigen Bedarfs der Sportvereine	94
Anhang 7: Teilplanungen	95
Anhang 8: Planerische Vertiefung der Sportzentren.....	99
Anhang 9: Skizzen des TV 1862 Langen zum Sportpark Oberlinden	101
Anhang 10: Glossar	103

Anhang 1: Vereine mit Mitgliedschaft im LSB Hessen (Stand: 01.01.2018)

Vereinsname	Mitglieder männlich	Mitglieder weiblich	Gesamt
Bewegung, Sport und Gesundheit Langen e.V.	74	67	141
Kraftsportverein Langen 1959 e.V.	562	303	865
Reit- und Fahrverein Langen e.V.	15	37	52
Roll- und Eissportclub Langen 1949 e.V.	92	30	122
Schützengesellschaft Langen 1863 e.V.	96	32	128
Sport- und Sänger-Gemeinschaft Langen 1889 e.V. Langen	1.200	891	2.091
Tanzclub Blau Gold Langen e.V.	66	94	160
Tennisklub Langen e.V.	288	222	510
Tischtennisclub Langen 1950 e.V.	177	42	219
Turnverein 1862 Langen e.V.	1.124	1.272	2.396
Unterwasser-Club 1976 Langen e.V.	37	19	56
1. Langener Billard-Club e.V. Waldstadion	24	0	24
1. Fußball-Club Langen 03 e.V.	593	50	643
1. Judoverein Langen e.V.	94	28	122
Behinderten-Sportgemeinschaft Sprendlingen	15	18	33
1. Badminton Verein Langen 1981 e.V.	54	14	68
Karateverein Langen e.V.	92	52	144
Seepfadfinder- und Kanu Gilde Dreieich e.V.	25	9	34
Schachklub Langen e.V.	83	19	102
FC Mittwoch Langen	15	0	15
Tauchsportverein Langen Die Seeigel e.V.	15	17	32
Miteinander Sport für Alle Langen	73	48	121
Tanzsportzentrum Langen	4	2	6
SV Rhein-Main Baskets (Langen) e.V.	12	18	30
Bowling Club Fusion Langen e.V.	3	0	3
Reit- u. Voltigierverein Langen e.V.	3	23	26
The Squash Bohemians Mörfelden-Walldorf	13	1	14

Anhang 2: Bilanzierung Schulbedarf

Altstadt

Schule	Bedarf in AE
Wallschule	1,1
<i>SUMME</i>	<i>1,1</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Wallschule	200	1	0,5
<i>SUMME</i>		<i>1</i>	<i>0,5</i>

	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	1,1	1,1
Bestand	1	0,5
<i>SUMME</i>	<i>-0,1</i>	<i>-0,6</i>

PROGNOSE

Schule	Bedarf in AE
Wallschule	1,5
<i>SUMME</i>	<i>1,5</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Wallschule	200	1	0,5
<i>SUMME</i>		<i>1</i>	<i>0,5</i>

	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	1,5	1,5
Bestand	1	0,5
<i>SUMME</i>	<i>-0,5</i>	<i>-1,0</i>

Stadtmitte

Schule	Bedarf in AE
Adolf-Reichwein-Schule	3,1
Dreieichschule	2,7
Erich-Kästner-Schule	2,3
Janusz-Korczak-Schule	0
Ludwig-Erk-Schule	1,8
<i>SUMME</i>	<i>9,9</i>

PROGNOSE

Schule	Bedarf in AE
Adolf-Reichwein-Schule	3,9
Dreieichschule	2,2
Erich-Kästner-Schule	2,3
Janusz-Korczak-Schule	0
Ludwig-Erk-Schule	2,3
<i>SUMME</i>	<i>10,7</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Adolf Reichwein Schule	945	2	2,3
Dreieichschule Langen Dreifachhalle	1215	3	3,0
Dreieichschule Langen Einfeldhalle	648	1	1,6
Erich Kästner Schule	405	1	1,0
Janusz-Korczak-Schule	110		
Ludwig-Erk-Schule Einfeldhalle	405	1	1,0
Ludwig-Erk-Schule Gymnastikhalle	132		
<i>SUMME</i>		<i>8</i>	<i>8,9</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Adolf Reichwein Schule	945	2	2,3
Dreieichschule Langen Dreifachhalle	1215	3	3,0
Dreieichschule Langen Einfeldhalle	648	1	1,6
Erich Kästner Schule	405	1	1,0
Janusz-Korczak-Schule	110	0	
Ludwig-Erk-Schule Einfeldhalle	405	1	1,0
Ludwig-Erk-Schule Gymnastikhalle	132	0	
<i>SUMME</i>		<i>8</i>	<i>8,9</i>

Bilanz Stadtbezirk	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	9,9	9,9
Bestand	8	8,9
<i>SUMME</i>	<i>-1,9</i>	<i>-1,0</i>

Bilanz Stadtbezirk	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	10,7	10,7
Bestand	8	8,9
<i>SUMME</i>	<i>-2,7</i>	<i>-1,8</i>

Nordend

Schule	Bedarf in AE
Sonnenblumenschule	2,1
<i>SUMME</i>	<i>2,1</i>

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Sportzentrum Nord Dreifeldhalle*	1215	3	3,0
Sportzentrum Nord Gymnastikraum	80		
Sportzentrum Nord Mehrzweckraum	135		
Sportzentrum Nord Konditionsraum	80		
<i>SUMME</i>		<i>3</i>	<i>3,0</i>

Bilanz Stadtbezirk	Bilanz fak- tisch	Bilanz rech- nerisch
Bedarf Schulen	2,1	2,1
Bestand	3	3,0
<i>SUMME</i>	<i>0,9</i>	<i>0,9</i>

PROGNOSE

Schule	Bedarf in AE
Sonnenblumenschule	3,0
<i>SUMME</i>	<i>3,0</i>

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Sportzentrum Nord Dreifeldhalle	1215	3	3,0
Sportzentrum Nord Gymnastikraum	80	0	
Sportzentrum Nord Mehrzweckraum	135	0	
Sportzentrum Nord Konditionsraum	80	0	
<i>SUMME</i>		<i>3</i>	<i>3,0</i>

Bilanz Stadtbezirk	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	3,0	3,0
Bestand	3	3,0
<i>SUMME</i>	<i>0</i>	<i>0</i>

* Die Dreifeldhalle des Sportzentrums Nord wird auch durch die Adolf Reichwein Schule (Stadtteil 2) genutzt.

Steinberg

Schule	Bedarf in AE
Geschwister-Scholl-Schule	1,4
<i>SUMME</i>	<i>1,4</i>

PROGNOSE

Schule	Bedarf in AE
Geschwister-Scholl-Schule	1,5
<i>SUMME</i>	<i>1,5</i>

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Geschwister Scholl Schule	200	1	0,5
<i>SUMME</i>		<i>1</i>	<i>0,5</i>

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Geschwister Scholl Schule	200	1	0,5
<i>SUMME</i>		<i>1</i>	<i>0,5</i>

Bilanz Stadtbezirk	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	1,4	1,4
Bestand	1	0,5
<i>SUMME</i>	<i>-0,4</i>	<i>-0,9</i>

Bilanz Stadtbezirk	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	1,5	1,5
Bestand	1	0,5
<i>SUMME</i>	<i>-0,5</i>	<i>-1,0</i>

Oberlinden/ Linden

	Bedarf in AE
Schule	
Albert-Schweitzer-Schule	2,4
Albert-Einstein-Schule	2,3
<i>SUMME</i>	<i>4,7</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Albert-Schweitzer Schule	180	1	0,4
Albert-Einstein-Schule Halle	405	1	1,0
Albert-Einstein-Schule Gymnas- tikhalle	120		
Georg-Sehring Halle	1602	1	4,0
<i>SUMME</i>		<i>3</i>	<i>5,4</i>

	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	4,7	4,7
Bestand	3	5,4
<i>SUMME</i>	<i>-1,7</i>	<i>0,7</i>

PROGNOSE

	Bedarf in AE
Schule	
Albert-Schweitzer-Schule	2,5
Albert-Einstein-Schule	3,1
	0
<i>SUMME</i>	<i>5,6</i>

	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bestand Hallen			
Albert-Schweitzer Schule	180	1	0,4
Albert-Einstein-Schule Halle	405	1	1,0
Albert-Einstein-Schule Gym- nastikhalle	120	0	
Georg-Sehring Halle	1602	1	4,0
<i>SUMME</i>		<i>3</i>	<i>5,4</i>

	Bilanz fak- tisch	Bilanz rech- nerisch
Bilanz Stadtbezirk		
Bedarf Schulen	5,6	5,6
Bestand	3	5,4
<i>SUMME</i>	<i>-2,6</i>	<i>-0,2</i>

Anhang 3: Vereine und Institutionen, die sich an der Befragung beteiligt haben

Vereinsname	Abteilung	Rücklauf
Angelsportverein		
Automobilclub		
Betriebssportverband		
Verein für Bewegung, Gesundheit und Sport		
Dreieich-Segelclub		X
FC Mittwoch		
Reit- und Fahrverein		
Schachclub		
Seepfadfinder		
Tauchsport Die See-Igel		
Tauchclub Dreieich		X
1. Badmintonverein Langen		X
1. Langerner Billiard-Club		X
DLRG Ortsverband Langen		X
1. FC Langen 1903	Fußball	X
1. Judoverein Langen		X
Karate-Verein Langen		X
Kraftsportverein 1959 langem		X
Roll- und Eissportclub Langen	Inlinehockey	X
Schützengesellschaft Langen 1863		X
Tennisklub Langen		X
TTC Langen		X
Unterwasserclub Langen		X
Tanzclub Blau-Gold Langen		X
SSG Langen	Faustball	X
SSG Langen	Fußball	X
SSG Langen	Leichtathletik	X
SSG Langen	Radfahren	X
SSG Langen	Ski-Gilde	X
SSG Langen	Tanzen	X
SSG Langen	Tennis	X
SSG Langen	Turnen	X
SSG Langen	Volleyball	X
SSG Langen	Handball	X
SSG Langen	Gesamtverein	X
SSG Langen	Boule	X
SSG Langen	Capoeira	X
SSG Langen	Dart	X
SSG Langen	Wassersportverein	X
TV 1862 Langen	Hauptverein	X
TV 1862 Langen	Faustball	X
TV 1862 Langen/ HSG Langen	Handball	X
TV 1862 Langen	Basketball	X
TV 1862 Langen	Breitensport, Senioren	X
TV 1862 Langen	Kinder in Bewegung	X
TV 1862 Langen	Kunstturnen	X
TV 1862 Langen	Leichtathletik	X
TV 1862 Langen	Rhythmische Gymnastik und Tanz	X
TV 1862 Langen	Trampolin	X
TV 1862 Langen	Wassersport	X

Anhang 4: Aktuelle Bedarfe der Sportvereine

Verein	Abteilung/Sportart	Gruppe / Mannschaft	Anzahl Sportler	ÜE pro Woche	Dauer ÜE in Min	ÜE in H	Summe	Zuordnung Sommer	Zuordnung Winter Variante 1	Zuordnung Winter Variante 2	genutzte Sportstätte Sommer	genutzte Sportstätte Winter
1. Badminton-Verein Langen	Badminton			2	240	4	8	bEFH	bEFH	bEFH	Reichwein-Halle	Reichwein-Halle
1. FC Langen	Fußball	1. Herren		3	105	1,75	5,25	GSF	GSF	GSF		
1. FC Langen	Fußball	2. Herren		2	90	1,5	3	GSF	GSF	GSF		
1. FC Langen	Fußball	SoMa		1	90	1,5	1,5	GSF	GSF	GSF		Ludwig-Erk-Schule
1. FC Langen	Fußball	Damen		2	90	1,5	3	GSF	GSF	GSF		
1. FC Langen	Fußball	SoMa Damen		1	90	1,5	1,5	GSF	GSF	GSF		
1. FC Langen	Fußball	A1-Junioren		2	90	1,5	3	GSF	GSF	MFH		
1. FC Langen	Fußball	B1-Junioren		2	90	1,5	3	GSF	GSF	MFH		
1. FC Langen	Fußball	B2-Junioren		2	90	1,5	3	GSF	GSF	MFH		
1. FC Langen	Fußball	C1-Junioren		2	90	1,5	3	GSF	GSF	MFH		
1. FC Langen	Fußball	C2-Junioren		2	90	1,5	3	GSF	GSF	MFH		
1. FC Langen	Fußball	C3-Junioren		2	90	1,5	3	GSF	GSF	MFH		
1. FC Langen	Fußball	D1-Junioren		2	90	1,5	3	GSF	bEFH	bEFH		
1. FC Langen	Fußball	D2-Junioren		2	90	1,5	3	GSF	bEFH	bEFH		
1. FC Langen	Fußball	D3-Junioren		2	90	1,5	3	GSF	bEFH	bEFH		Einstein-Schule
1. FC Langen	Fußball	D4-Junioren		2	90	1,5	3	GSF	bEFH	bEFH		
1. FC Langen	Fußball	E1-Junioren		2	90	1,5	3	KSF	bEFH	bEFH		Einstein-Schule
1. FC Langen	Fußball	E2-Junioren		2	90	1,5	3	KSF	bEFH	bEFH		Einstein-Schule
1. FC Langen	Fußball	E3-Junioren		2	90	1,5	3	KSF	bEFH	bEFH		Einstein-Schule
1. FC Langen	Fußball	E4-Junioren		2	90	1,5	3	KSF	bEFH	bEFH		Einstein-Schule
1. FC Langen	Fußball	F1-Junioren		2	90	1,5	3	KSF	bEFH	bEFH		Einstein-Schule
1. FC Langen	Fußball	F2-Junioren		2	90	1,5	3	KSF	bEFH	bEFH		Ludwig-Erk-Schule
1. FC Langen	Fußball	F3-Junioren		2	90	1,5	3	KSF	bEFH	bEFH		Einstein-Schule
1. FC Langen	Fußball	G1-Junioren		1	60	1	1	KSF	bEFH	bEFH		Einstein-Schule
1. FC Langen	Fußball	G2-Junioren		1	60	1	1	KSF	bEFH	bEFH		Einstein-Schule
1. FC Langen	Fußball	G3-Junioren		1	60	1	1	KSF	bEFH	bEFH		Einstein-Schule
1. Judoverein Langen	Judo	Kinder 10-15 J	20	1	120	2	2	GYM	GYM	GYM	Gymnastikraum AES	Gymnastikraum AES
1. Judoverein Langen	Judo	Kinder 10-15 J	16	1	90	1,5	1,5	GYM	GYM	GYM	Gymnastikraum AES	Gymnastikraum AES

1. Judoverein Langen	Judo	Ewachsene	10	2	90	1,5	3	GYM	GYM	GYM	Gymnastikraum AES	Gymnastikraum AES
1. Judoverein Langen	Judo	Purzeljudo	15	1	60	1	1	GYM	GYM	GYM	Gymnastikraum AES	Gymnastikraum AES
1. Judoverein Langen	Judo	Kinder 6-9 J	20	1	90	1,5	1,5	GYM	GYM	GYM	Gymnastikraum AES	Gymnastikraum AES
1. Judoverein Langen	Judo	Kinder 8-11 J	10	1	90	1,5	1,5	GYM	GYM	GYM	Gymnastikraum AES	Gymnastikraum AES
1. Judoverein Langen	Judo/ Jujutsu	Kinder/ Jugendliche	10	1	180	3	3	GYM	GYM	GYM	Gymnastikraum AES	Gymnastikraum AES
1. Judoverein Langen	JuJutsu	Erwachsene	10	2	90	1,5	3	GYM	GYM	GYM	Gymnastikraum AES	Gymnastikraum AES
BSG	Behindertensport			1	90	1,5	1,5	GYM	GYM	GYM	Sportzentrum Nord Kondiraum	Sportzentrum Nord Kondiraum
BSG	Lungensport			2	90	1,5	3	GYM	GYM	GYM	Sportzentrum Nord Gymnastikraum, Mehrzweckraum	Sportzentrum Nord Gymnastikraum, Mehrzweckraum
DLRG Ortverband Langen	Rettungsschwimmen	DLRG Wachmann- schaft	18	1	180	3	3				Freibad	Hallenbad
DLRG Ortverband Langen	Schwimmen			1	180	3	3				Freibad	Hallenbad
Dreieich Segelclub				1	120	2	2	GYM	GYM	GYM	Ludwig-Erk-Schule Gymnastikraum	Ludwig-Erk-Schule Gymnastikraum
Dreieich Segelclub Langen	WSVL/ DSCL	Volleyball	12	1	120	2	2	bEFH	bEFH	bEFH	Reichwein-Schule	Reichwein-Schule
Jedinstwo	Fußball			1	120	2	2	bEFH	bEFH	bEFH	Ludwig-Erk-Schule	Ludwig-Erk-Schule
Karate-Verein Langen	Karate	Anfänger	20	1	60	1	1	GYM	GYM	GYM	Erich-Kästner- Schule	Erich-Kästner- Schule
Karate-Verein Langen	Karate	Anfänger	17	1	75	1,25	1,25	GYM	GYM	GYM	Erich-Kästner- Schule	Erich-Kästner- Schule
Karate-Verein Langen	Karate	Erwachsene	7	1	60	1	1	GYM	GYM	GYM	Erich-Kästner- Schule	Erich-Kästner- Schule
Karate-Verein Langen	Karate	Erwachsene	20	1	75	1,25	1,25	GYM	GYM	GYM	Erich-Kästner- Schule	Erich-Kästner- Schule
Karate-Verein Langen	Karate	Gelb/Weiß	16	1	60	1	1	GYM	GYM	GYM	Erich-Kästner- Schule	Erich-Kästner- Schule
Karate-Verein Langen	Karate	Gelb/Weiß	12	1	75	1,25	1,25	GYM	GYM	GYM	Erich-Kästner- Schule	Erich-Kästner- Schule
Karate-Verein Langen	Karate	Gelb-Orange	5	1	60	1	1	GYM	GYM	GYM	Erich-Kästner- Schule	Erich-Kästner- Schule
Karate-Verein Langen	Karate	Gelb-Orange	5	1	75	1,25	1,25	GYM	GYM	GYM	Ludwig-Erk-Schule	Erich-Kästner- Schule
Karate-Verein Langen	Karate	Oberstufe K	13	1	60	1	1	GYM	GYM	GYM	Erich-Kästner- Schule	Erich-Kästner- Schule
Karate-Verein Langen	Karate	Oberstufe K	3	1	75	1,25	1,25	GYM	GYM	GYM	Ludwig-Erk-Schule	Ludwig-Erk-Schule
Karate-Verein Langen	Karate	Mittelstufe E	28	1	60	1	1	nEFH	nEFH	nEFH	Erich-Kästner- Schule	Erich-Kästner- Schule
Karate-Verein Langen	Karate	Mittelstufe E	24	1	75	1,25	1,25	nEFH	nEFH	nEFH	Ludwig-Erk-Schule	Ludwig-Erk-Schule
Karate-Verein Langen	Karate	Oberstufe E	23	2	90	1,5	3	nEFH	nEFH	nEFH	Erich-Kästner- Schule, Ludwig-Erk- Schule	Erich-Kästner- Schule, Ludwig-Erk- Schule
Karate-Verein Langen	Karate	Alle	30	1	90	1,5	1,5	nEFH	nEFH	nEFH	Ludwig-Erk-Schule	Ludwig-Erk-Schule
Kraftsportverein Langen		Stretch		3	60	1	3	GYM	GYM	GYM	Kraftsportzentrum	Kraftsportzentrum
Kraftsportverein Langen		GH/KDK		3	60	1	3	GYM	GYM	GYM	Kraftsportzentrum	Kraftsportzentrum

Kraftsportverein Langen		GH/KDK		3	120	2	6	GYM	GYM	GYM	Kraftsportzentrum	Kraftsportzentrum
Kraftsportverein Langen	Krafttraining			1	120	2	2	GYM	GYM	GYM	Ludwig-Erk-Schule	Ludwig-Erk-Schule
Kraftsportverein Langen	Krafttraining			1	150	2,5	2,5	GYM	GYM	GYM	Ludwig-Erk-Schule	Ludwig-Erk-Schule
Langener Karneval Gesellschaft	Gardetanz			1	180	3	3	GYM	GYM	GYM	Gymnastikraum	Gymnastikraum
Langener Karneval Gesellschaft	Musketier-Garde			1	240	4	4	GYM	GYM	GYM	Ludwig-Erk-Schule	Ludwig-Erk-Schule
Langener Karneval Gesellschaft	Tanz			1	150	2,5	2,5	GYM	GYM	GYM	Gymnastikraum	Gymnastikraum
Langener Karneval Gesellschaft				1	240	4	4	GYM	GYM	GYM	Geschwister-Scholl-Schule	Geschwister-Scholl-Schule
Langener Karneval Gesellschaft				1	150	4	4	GYM	GYM	GYM	Gymnastikraum	Gymnastikraum
Langener Karneval Gesellschaft				1	120	2,5	2,5	GYM	GYM	GYM	Geschwister-Scholl-Schule	Geschwister-Scholl-Schule
Langener Karneval Gesellschaft				1	120	2	2	GYM	GYM	GYM	Gymnastikraum	Gymnastikraum
Mitternachtssport				1	120	2	2	bEFH	bEFH	bEFH	Wallschule	Wallschule
Roll- und Eissportclub Langen	Inlinehockey	Laufschule	29	1	90	1,5	1,5				Georg-Sehring-Halle	Georg-Sehring-Halle
Roll- und Eissportclub Langen	Inlinehockey	U16	9	1	75	1,25	1,25				Halle Assenheim	Halle Assenheim
Roll- und Eissportclub Langen	Inlinehockey	U16	9	1	90	1,5	1,5				Rollsportanlage	Rollsportanlage
Roll- und Eissportclub Langen	Inlinehockey	Senioren	34	2	120	2	4				Rollsportanlage	Rollsportanlage
SSG Langen	Capoeira	Kinder		1	105	1,75	1,75	GYM	GYM	GYM	JKS	JKS
SSG Langen	Capoeira	Kinder		1	180	3	3	GYM	GYM	GYM	SZN	SZN
SSG Langen	Capoeira	Kinder		1	120	2	2	GYM	GYM	GYM	GSS	GSS
SSG Langen	Capoeira	Erwachsene		3	120	2	6	GYM	GYM	GYM	ASS, SZN	ASS, SZN
SSG Langen	Faustball	AH Männer	10	1	90	1,5	1,5	KSF	bEFH	bEFH	ARS	ARS
SSG Langen	Fußball	Herren 1	25	2	60	1	2	GSF	GSF	GSF	Rasenfeld, Kunstrasen	Rasenfeld, Kunstrasen
SSG Langen	Fußball	Herren 2	35	2	60	1	2	GSF	GSF	GSF	Rasenfeld, Kunstrasen	Rasenfeld, Kunstrasen
SSG Langen	Fußball	B	26	2	90	1,5	3	GSF	GSF	MFH	SSG Platz	SSG Platz
SSG Langen	Fußball	D1	18	2	90	1,5	3	GSF	bEFH	bEFH	SSG Platz	SSG Platz
SSG Langen	Fußball	D2	25	2	90	1,5	3	GSF	bEFH	bEFH	SSG Platz	SSG Platz
SSG Langen	Fußball	E1	16	2	90	1,5	3	KSF	bEFH	bEFH	SSG Platz	SSG Platz
SSG Langen	Fußball	E2	18	2	90	1,5	3	KSF	bEFH	bEFH	SSG Platz	SSG Platz
SSG Langen	Fußball	E3	15	2	90	1,5	3	KSF	bEFH	bEFH	SSG Platz	SSG Platz
SSG Langen	Fußball	E4	19	2	90	1,5	3	KSF	bEFH	bEFH	SSG Platz	SSG Platz

SSG Langen	Fußball	F1	15	2	90	1,5	3,0	KSF	bEFH	bEFH	SSG Platz	SSG Platz
SSG Langen	Fußball	F2	11	2	90	1,5	3	KSF	bEFH	bEFH	SSG Platz	SSG Platz
SSG Langen	Fußball	F3	12	2	90	1,5	3	KSF	bEFH	bEFH	SSG Platz	Halle
SSG Langen	Fußball	F4	24	2	75	1,25	2,5	KSF	bEFH	bEFH	SSG Platz	Halle
SSG Langen	Fußball	G1	25	2	90	1,5	3	KSF	bEFH	bEFH	SSG Platz	Halle
SSG Langen	Fußball	U16w	16	2	90	1,5	3	GSF	GSF	MFH	SSG Platz	SSG Platz
SSG Langen	Fußball	Damen	16	2	90	1,5	3	GSF	GSF	GSF	SSG Platz	SSG Platz
SSG Langen	Ski-Gilde	Erwachsene	20	1	120	2	2	GYM	GYM	GYM		SSG Platz
SSG Langen	Ski-Gilde	Senioren	10	1	90	1,5	1,5	GYM	GYM	GYM		Erich-Kästner-Schule
SSG Langen	Tanzen	Kreativer Kindertanz 5-6 J.		1	60	1	1	GYM	GYM	GYM	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
SSG Langen	Tanzen	Kreativer Kindertanz 7-9 J.		1	60	1	1	GYM	GYM	GYM	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
SSG Langen	Tanzen	Kreativer Kindertanz 3-4 J.		1	60	1	1	GYM	GYM	GYM	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
SSG Langen	Tanzen	Jugendformation		1	90	1,5	1,5	GYM	GYM	GYM	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
SSG Langen	Turnen	Eltern-Kind-Turnen 1,5-3 J.	20	1	60	1	1	nEFH	nEFH	nEFH	Gymnastikraum	Gymnastikraum
SSG Langen	Turnen	Eltern-Kind-Turnen 3-4 J.	20	1	60	1	1	nEFH	nEFH	nEFH	Ludwig-Erk-Schule	Ludwig-Erk-Schule
SSG Langen	Turnen	Kinderturnen 4,5-6 J.	12	1	50	0,833333	0,833333	nEFH	nEFH	nEFH	Erk-Schule	Erk-Schule
SSG Langen	Turnen	Kinderturnen 6-8 J.	15	1	60	1	1	nEFH	nEFH	nEFH	Erk-Schule	Erk-Schule
SSG Langen	Turnen	Gerätturnen 8-11 J.	15	1	90	1,5	1,5	nEFH	nEFH	nEFH	Erk-Schule	Erk-Schule
SSG Langen	Turnen	Gerätturnen 11-15 J.	15	1	75	1,25	1,25	nEFH	nEFH	nEFH	Wallschule	Wallschule
SSG Langen	Turnen	Gymnastik/ Tanz ab 6 J.	20	1	60	1	1	GYM	GYM	GYM	Wallschule	Wallschule
SSG Langen	Turnen	Gymnastik Frauen	30	2	60	1	2	nEFH	nEFH	nEFH	Kästnerschule/ SPZN	Kästnerschule/ SPZN
SSG Langen	Turnen	Bodystyling	15	1	60	1	1	GYM	GYM	GYM	Geschwister-Scholl-Schule	Geschwister-Scholl-Schule
SSG Langen	Turnen	Funktionelles Training	15	1	120	2	2	GYM	GYM	GYM	Albert-Einstein-Schule	Albert-Einstein-Schule
SSG Langen	Turnen	Fit in den Ruhestand	12	1	90	1,5	1,5	GYM	GYM	GYM	Wallschule	Wallschule
SSG Langen	Turnen	Krafttraining Turner	12	1	90	1,5	1,5				Kraftraum/ SSG	Kraftraum/ SSG
SSG Langen	Turnen	Gymnastik ältere Frauen	12	1	90	1,5	1,5	GYM	GYM	GYM	Sportplatz	Sportplatz
SSG Langen	Turnen	Gesundheitssport	12	1	90	1,5	1,5	GYM	GYM	GYM	Erk-Schule	Erk-Schule
SSG Langen	Turnen	Senioren	25	2	60	1	2	nEFH	nEFH	nEFH	SPZN	SPZN
SSG Langen	Turnen	Step-Aerobic	12	1	60	1	1	GYM	GYM	GYM	Wallschule	Wallschule
SSG Langen	Turnen	Funktionsgymnastik	12	1	60	1	1	GYM	GYM	GYM	Wallschule	Wallschule
SSG Langen	Turnen	Zumba		1	90	1,5	1,5	GYM	GYM	GYM	Wallschule	Wallschule

Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung in Langen

SSG Langen	Turnen	Gesundheitsvorsorge Beckenbodengymnastik	20	1	90	1,5	1,5	GYM	GYM	GYM	Erich-Kästner-Schule	Erich-Kästner-Schule
SSG Langen	Turnen		15	1	60	1	1	GYM	GYM	GYM	SPZN	SPZN
SSG Langen	Turnen	Rückenschule	20	2	60	1	2	GYM	GYM	GYM	SPZN, Wallschule	SPZN, Wallschule
SSG Langen	Volleyball	Herren 1		2	120	2	4	bEFH	bEFH	bEFH	Adolf-Reichwein-Schule	Adolf-Reichwein-Schule
SSG Langen	Volleyball	Herren 1		1	150	2,5	2,5	bEFH	bEFH	bEFH	Adolf-Reichwein-Schule	Adolf-Reichwein-Schule
SSG Langen	Volleyball	Herren 2		2	120	2	4	bEFH	bEFH	bEFH	Adolf-Reichwein-Schule	Adolf-Reichwein-Schule
SSG Langen	Volleyball	Herren 3		2	120	2	4	bEFH	bEFH	bEFH	Adolf-Reichwein-Schule	Adolf-Reichwein-Schule
SSG Langen	Volleyball	Herren 4		2	120	2	4	bEFH	bEFH	bEFH	Adolf-Reichwein-Schule	Adolf-Reichwein-Schule
SSG Langen	Volleyball	Männliche Jugend ab Jg 04		2	90	1,5	3	bEFH	bEFH	bEFH	Adolf-Reichwein-Schule, Erich-Kästner-Schule	Adolf-Reichwein-Schule, Erich-Kästner-Schule
SSG Langen	Volleyball	Damen 1		2	90	1,5	3	bEFH	bEFH	bEFH	Adolf-Reichwein-Schule	Adolf-Reichwein-Schule
SSG Langen	Volleyball	Damen 2		1	75	1,25	1,25	bEFH	bEFH	bEFH	Adolf-Reichwein-Schule	Adolf-Reichwein-Schule
SSG Langen	Volleyball	Damen 2		1	120	2	2	bEFH	bEFH	bEFH	Adolf-Reichwein-Schule	Adolf-Reichwein-Schule
SSG Langen	Volleyball	Weibliche Jugend		1	90	1,5	1,5	bEFH	bEFH	bEFH	Adolf-Reichwein-Schule, Erich-Kästner-Schule	Adolf-Reichwein-Schule, Erich-Kästner-Schule
SSG Langen	Volleyball	Weibliche Jugend		1	120	2	2	bEFH	bEFH	bEFH	Adolf-Reichwein-Schule, Erich-Kästner-Schule	Adolf-Reichwein-Schule, Erich-Kästner-Schule
SSG Langen	Volleyball	Jugend Anfänger		1	90	1,5	1,5	bEFH	bEFH	bEFH	Erich-Kästner-Schule	Erich-Kästner-Schule
SSG Langen	Volleyball	Jedermänner Just for fun Hobbygruppe		1	120	2	2	bEFH	bEFH	bEFH	Adolf-Reichwein-Schule	Adolf-Reichwein-Schule
SSG Langen	Volleyball			1	120	2	2	bEFH	bEFH	bEFH	Erich-Kästner-Schule	Erich-Kästner-Schule
SSG Langen/ TV Langen	Handball	Herren 1	15	1	105	1,75	1,75	MFH	MFH	MFH	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
SSG Langen/ TV Langen	Handball	Herren 1	15	1	90	1,5	1,5	MFH	MFH	MFH	Georg-Sehring-Halle	Georg-Sehring-Halle
SSG Langen/ TV Langen	Handball	Herren 2	15	2	90						Sportzentrum Nord, Georg-Sehring-Halle	Sportzentrum Nord, Georg-Sehring-Halle
SSG Langen/ TV Langen	Handball	Herren 3	22	1	120	1,5	3	MFH	MFH	MFH	Georg-Sehring-Halle	Georg-Sehring-Halle
SSG Langen/ TV Langen	Handball	Herren 3	22	1	90	1,5	1,5	MFH	MFH	MFH	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
SSG Langen/ TV Langen	Handball	Herren 4 (AH)	12	1	75	1,25	1,25	MFH	MFH	MFH	Georg-Sehring-Halle	Georg-Sehring-Halle
SSG Langen/ TV Langen	Handball	Damen 1	14	1	105	1,75	1,75	MFH	MFH	MFH	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
SSG Langen/ TV Langen	Handball	Damen 1	14	1	120	2	2	MFH	MFH	MFH	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
SSG Langen/ TV Langen	Handball	Damen 2	10	1	105	1,75	1,75	MFH	MFH	MFH	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord

SSG Langen/ TV Langen	Handball	Damen 2	10	1	90	1,5	1,5	MFH	MFH	MFH	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
SSG Langen/ TV Langen	Handball	Späßdamen		1	75						Georg-Sehring-Halle	Georg-Sehring-Halle
SSG Langen/ TV Langen	Handball	JSG mA	12	2	90	1,25	1,25	MFH	MFH	MFH	Sportzentrum Nord, Kreissporthalle Egelsbach	Sportzentrum Nord, Kreissporthalle Egelsbach
SSG Langen/ TV Langen	Handball	JSG mB	15	2	90	1,5	3	MFH	MFH	MFH	Dr. Horst-Schmidt-Halle Egelsbch, Georg-Sehring-Halle	Dr. Horst-Schmidt-Halle Egelsbch, Georg-Sehring-Halle
SSG Langen/ TV Langen	Handball	mC	14	2	90	1,5	3	MFH	MFH	MFH	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
SSG Langen/ TV Langen	Handball	mD	15	1	120	2	2	MFH	MFH	MFH	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
SSG Langen/ TV Langen	Handball	mD	15	1	90	1,5	1,5	MFH	MFH	MFH	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
SSG Langen/ TV Langen	Handball	mE	16	2	90	1,5	3	bEFH	bEFH	bEFH	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
SSG Langen/ TV Langen	Handball	wA	13	2	90	1,5	3	MFH	MFH	MFH	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
SSG Langen/ TV Langen	Handball	JSG wB	14	2	90	1,5	3	MFH	MFH	MFH	Dr. Horst-Schmidt-Halle Egelsbch, Sportzentrum Nord	Dr. Horst-Schmidt-Halle Egelsbch, Sportzentrum Nord
SSG Langen/ TV Langen	Handball	JSG wC	17	2	90	1,5	3	MFH	MFH	MFH	Dr. Horst-Schmidt-Halle Egelsbch, Sportzentrum Nord	Dr. Horst-Schmidt-Halle Egelsbch, Sportzentrum Nord
SSG Langen/ TV Langen	Handball	JSG wD	14	2	90	1,5	3	MFH	MFH	MFH	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
SSG Langen/ TV Langen	Handball	Minis	32	1	75	1,25	1,25	bEFH	bEFH	bEFH	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
SSG Langen/ TV Langen	Handball	Minis	32	1	60	1	1	bEFH	bEFH	bEFH	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
SSG Langen/ TV Langen	Handball	Monster AG	12	1	60	1	1	bEFH	bEFH	bEFH	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
SSG Langen/ TV Langen	Leichtathletik	U12		1	75	1,25	1,25	GSF	bEFH	bEFH	SSG Sportplatz	Erich-Kästner-Schule
SSG Langen/ TV Langen	Leichtathletik	U12		1	90	1,5	1,5	GSF	bEFH	bEFH	SSG Sportplatz	
SSG Langen/ TV Langen	Leichtathletik	U14 und älter		2	120	2	4	GSF	MFH	MFH	SSG Sportplatz, Krafraum	Dreieich- Schule (kleine Halle), Albert-Einstein-Schule
SSG Langen/ TV Langen	Leichtathletik	U14		1	60	1	1				Parkplatz Naturfreundehaus	Parkplatz Naturfreundehaus
SSG Langen/ TV Langen	Leichtathletik	U6		1	60	1	1	GSF	bEFH	bEFH	SSG Sportplatz	
SSG Langen/ TV Langen	Leichtathletik	Senioren/ innen		2	90	1,5	3	GSF	MFH	MFH	Sportplatz Oberlinden	Dreieich- Schule (kleine Halle)
SSG Langen/ TV Langen	Leichtathletik	Jedermann/ -frauen		1	60	1	1	GSF	MFH	MFH	Dreieich-Gymnasium	Dreieich- Schule (kleine Halle)
SSG Langen/ TV Langen	Leichtathletik	U8		1	90	1,5	1,5	GSF	bEFH	bEFH	SSG Sportplatz	Albert-Schweitzer-Schule
SSG Langen/ TV Langen	Leichtathletik	U10		1	90	1,5	1,5	GSF	bEFH	bEFH	Sportplatz Oberlinden	Albert-Einstein-Schule
SSG Langen/ TV Langen	Leichtathletik	Wettkampf-, Einladungstraining		1	90	1,5	1,5	GSF	bEFH	bEFH	SSG Sportplatz	Wallschule
SSG Langen/ TV Langen	Leichtathletik	U10/12		1	90	1,5	1,5	GSF	bEFH	bEFH	SSG Sportplatz	
SSG Langen/ TV Langen	Leichtathletik	Wettkampftraining U14 und älter		1	120	2	2	GSF	MFH	MFH	SSG Sportplatz	Erich-Kästner-

Tanzclub Blau-Gold Langen		Turniertanz	20	1	180	3	3	nEFH	nEFH	nEFH	Turnhalle der Wall- schule	Schule, Georg- Sehring-Halle, Adolf- Reichwein-Schule Turnhalle der Wall- schule
Tanzclub Blau-Gold Langen		Kindertanzen	18	1	90	1,5	1,5	GYM	GYM	GYM	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
Tanzclub Blau-Gold Langen		Fitness Dance	8	1	45	0,75	0,75	GYM	GYM	GYM	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
Tanzclub Blau-Gold Langen		Breitensporttanzen	24	1	60	1	1	nEFH	nEFH	nEFH	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
Tanzclub Blau-Gold Langen		Breitensporttanzen	40	1	135	2,25	2,25	nEFH	nEFH	nEFH	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
Tanzclub Blau-Gold Langen		Salsa und Rueda	10	1	60	1	1	GYM	GYM	GYM	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
Tanzclub Blau-Gold Langen		Tango Argentino	14	1	90	1,5	1,5	GYM	GYM	GYM	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
Tanzclub Blau-Gold Langen		Latein, Discofox	16	1	90	1,5	1,5	GYM	GYM	GYM	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
Tanzclub Blau-Gold Langen		Line Dance	8	1	60	1	1	GYM	GYM	GYM	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
TTC Langen	Tischtennis	Hobbyspieler	40	3	150	2,5	7,5	bEFH	bEFH	bEFH	Dreieich Gymnasi- um neue Halle	Dreieich Gymnasium neue Halle
TTC Langen	Tischtennis	Jugend und Schüler	30	2	240	4	8	bEFH	bEFH	bEFH	Dreieich Gymnasi- um neue Halle	Dreieich Gymnasium neue Halle
TTC Langen	Tischtennis	Jugend und Schüler	30	2	120	2	4	bEFH	bEFH	bEFH	Dreieich Gymnasi- um neue Halle	Dreieich Gymnasium neue Halle
TTC Langen	Tischtennis	Aktive Spieler	40	6	120	2	12	bEFH	bEFH	bEFH	Dreieich Gymnasi- um neue Halle	Dreieich Gymnasium neue Halle
TV Langen	Basketball	Herren 1		1	120	2	2	MFH	MFH	MFH	GSH	GSH
TV Langen	Basketball	Herren 1		2	90	1,5	3	MFH	MFH	MFH	GSH	GSH
TV Langen	Basketball	Herren 1		1	105	1,75	1,75	MFH	MFH	MFH	Gymnasium - neue Halle	Gymnasium - neue Halle
TV Langen	Basketball	Damen 1		1	90	1,5	1,5	MFH	MFH	MFH	GSH	GSH
TV Langen	Basketball	Damen 1		2	120	2	4	MFH	MFH	MFH	GSH	GSH
TV Langen	Basketball	Herren 2		2	105	1,75	3,5	MFH	MFH	MFH	Gymnasium - neue Halle	Gymnasium - neue Halle
TV Langen	Basketball	U18 m		1	105	1,75	1,75	MFH	MFH	MFH	Dreieich-Schule	Dreieich-Schule
TV Langen	Basketball	U18 m		1	75	1,25	1,25	MFH	MFH	MFH	GSH	GSH
TV Langen	Basketball	U16 m		2	90	1,5	3	MFH	MFH	MFH	GSH	GSH
TV Langen	Basketball	U14-1 m		2	90	1,5	3	bEFH	bEFH	bEFH	Dreieich-Schule	Dreieich-Schule
TV Langen	Basketball	U14-2 m		2	90	1,5	3	bEFH	bEFH	bEFH	GSH	GSH
TV Langen	Basketball	U14-3 m		2	90	1,5	3	bEFH	bEFH	bEFH	Georg-Sehring- Halle	Georg-Sehring-Halle
TV Langen	Basketball	U12 m		2	90	1,5	3	bEFH	bEFH	bEFH	GSH	GSH
TV Langen	Basketball	U10 m		2	90	1,5	3	bEFH	bEFH	bEFH	GSH	GSH
TV Langen	Basketball	U16-1 w		1	90	1,5	1,5	MFH	MFH	MFH	GSH	GSH
TV Langen	Basketball	U16-1 w		1	105	1,75	1,75	MFH	MFH	MFH	Gymnasium neue Halle	Gymnasium neue Halle
TV Langen	Basketball	U16-2 w		1	105	1,75	1,75	MFH	MFH	MFH	Gymnasium neue Halle	Gymnasium neue Halle

TV Langen	Basketball	U14-1 w		1	90	1,5	1,5	bEFH	bEFH	bEFH	GSH	GSH
TV Langen	Basketball	U14-1 w		1	150	2,5	2,5	bEFH	bEFH	bEFH	Dreieichschule	Dreieichschule
TV Langen	Basketball	U14-2 w		1	150	2,5	2,5	bEFH	bEFH	bEFH	GSH	GSH
TV Langen	Basketball	U12 w		2	90	1,5	3	bEFH	bEFH	bEFH	GSH	GSH
TV Langen	Basketball	U10 w		2	105	1,75	3,5	bEFH	bEFH	bEFH	GSH, Halle Gymnasium	GSH, Halle Gymnasium
TV Langen	Basketball	U8 Mix 1		1	60	1	1	bEFH	bEFH	bEFH	GSH	GSH
TV Langen	Basketball	U8 Mix 2		1	60	1	1	bEFH	bEFH	bEFH	GSH	GSH
TV Langen	Breitensport	Gerätturnen ab Klasse 3		1	90	1,5	1,5	nEFH	nEFH	nEFH	TV-Halle	TV-Halle
TV Langen	Breitensport	Gerätturnen Grundschüler		1	60	1	1	nEFH	nEFH	nEFH	TV-Halle	TV-Halle
TV Langen	Breitensport	Rope-Skiping		2	90	1,5	3	nEFH	nEFH	nEFH	ASS, Wallsschule	ASS, Wallsschule
TV Langen	Breitensport	Gymnastik für Frauen		4	60	1	4	GYM	GYM	GYM	TV-Halle	TV-Halle
TV Langen	Breitensport	Er und Sie Ballspiele		1	120	2	2	nEFH	nEFH	nEFH	ASS	ASS
TV Langen	Breitensport	Prellball		1	120	2	2	nEFH	nEFH	nEFH	ASS	ASS
TV Langen	Breitensport	Fitness-Mix		1	60	1	1	GYM	GYM	GYM	TV-Halle	TV-Halle
TV Langen	Breitensport	Fitnessstraining		1	90	1,5	1,5	nEFH	nEFH	nEFH	ASS	ASS
TV Langen	Breitensport	Mach mit bleib fit		1	60	1	1	nEFH	nEFH	nEFH	TV-Halle	TV-Halle
TV Langen	Breitensport	Sport pro Gesundheit		1	120	2	2	nEFH	nEFH	nEFH	ASS	ASS
TV Langen	Breitensport	Rückengymnastik		1	60	1	1	GYM	GYM	GYM	TV-Halle	TV-Halle
TV Langen	Breitensport	Kegeln		1	120	2	2				Kegelbahn TV	Kegelbahn TV
TV Langen	Breitensport	Wassergymnastik		2	45	0,75	1,5				Hallenbad/ Freibad	Hallenbad/ Freibad
TV Langen	Breitensport	Gymnastik		1	60	1	1	GYM	GYM	GYM	TV-Halle	TV-Halle
TV Langen	Breitensport	Tischtennis		2	60	1	2	bEFH	bEFH	bEFH	TV-Halle	TV-Halle
TV Langen	Faustball	Jugend M	7	1	210	3,5	3,5	KSF	bEFH	bEFH	Sportplatz	Sehringhalle
TV Langen	Faustball	M1	9	1	210	3,5	3,5	KSF	bEFH	bEFH	Sportplatz	Sehringhalle
TV Langen	Faustball	M45	9	1	210	3,5	3,5	KSF	bEFH	bEFH	Sportplatz	Sehringhalle
TV Langen	Faustball	Frauen	12	1	120	2	2	KSF	bEFH	bEFH	Sportplatz	Adolf Reichwein Schule
TV Langen	Fechten			1	180	3	3	nEFH	nEFH	nEFH	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
TV Langen	Kinder in Bewegung	Eltern und Kind 1-3 J.		1	60	1	1	nEFH	nEFH	nEFH	TV-Halle	TV-Halle
TV Langen	Kinder in Bewegung	Eltern und Kind 2-3 J.		2	60	1	2	nEFH	nEFH	nEFH	ASS, TV-Halle	ASS, TV-Halle
TV Langen	Kinder in Bewegung	Sport für Kinder 4 J.		1	60	1	1	nEFH	nEFH	nEFH	ASS	ASS
TV Langen	Kinder in Bewegung	Kinderturnen 5-6 J.		1	60	1	1	nEFH	nEFH	nEFH	ASS	ASS
TV Langen	Kinder in Bewegung	Kinderturnen 6 J.		1	60	1	1	nEFH	nEFH	nEFH	TV-Halle	TV-Halle
TV Langen	Kinder in Bewegung	Kinderturnen 3-5J.		1	60	1	1	nEFH	nEFH	nEFH	TV-Halle	TV-Halle

TV Langen	Kinder in Bewegung	Kinder in Bewegung 3-6J.		1	60	1	1	nEFH	nEFH	nEFH	TV-Halle	TV-Halle
TV Langen	Kunstturnen	diverse Mannschaften	40	3	180	3	9	nEFH	nEFH	nEFH	TV-Halle Halle am Martinsee	TV-Halle Halle am Martinsee
TV Langen	Kunstturnen	weibliche Jugend	20	1	180	3		nEFH	nEFH	nEFH	Hensenstamm Turnschule in Frankfurt	Hensenstamm Turnschule in Frank- furt
TV Langen	Kunstturnen	Weibliche Jugend	10	1	120	2		nEFH	nEFH	nEFH	Frankfurt	Frankfurt
TV Langen	Rhythmische Gymnas- tik	Einsteiger RG	25	2	60	1	2	nEFH	nEFH	nEFH	TV-Halle	TV-Halle
TV Langen	Rhythmische Gymnas- tik	Sonne 8 J.	14	2	90	1,5	3	nEFH	nEFH	nEFH	TV-Halle, SZN	TV-Halle, SZN
TV Langen	Rhythmische Gymnas- tik	Butterfly 10 J.	16	1	75	1,25	1,25	nEFH	nEFH	nEFH	Gymnastikraum	Gymnastikraum
TV Langen	Rhythmische Gymnas- tik	Butterfly 10 J.	16	1	90	1,5	1,5	nEFH	nEFH	nEFH	Dreieichschule	Dreieichschule
TV Langen	Rhythmische Gymnas- tik	Capriole 14 J.	9	1	75	1,25	1,25	nEFH	nEFH	nEFH	SZN	SZN
TV Langen	Rhythmische Gymnas- tik	Capriole 14 J.	9	1	120	2	2	nEFH	nEFH	nEFH	Dreieichschule	Dreieichschule
TV Langen	Rhythmische Gymnas- tik	Capriole 14 J.	9	2	120			nEFH	nEFH	nEFH	SZN	SZN
TV Langen	Rhythmische Gymnas- tik	Joy 15 J.				2,0	4,0	nEFH	nEFH	nEFH	Ludwig Erk, SZN	Ludwig Erk, SZN
TV Langen	Rhythmische Gymnas- tik	Eleganzin	8	1	105	1,75	1,75	nEFH	nEFH	nEFH	Dreieichschule	Dreieichschule
TV Langen	Rhythmische Gymnas- tik	Eleganzin	8	1	90	1,5	1,5	nEFH	nEFH	nEFH	SZN	SZN
TV Langen	Tanz	Delicia 12 J.	10	1	75	1,3	1,3	GYM	GYM	GYM	Dreieichschule	Dreieichschule
TV Langen	Tanz	Delicia 12 J.	10	1	90	1,5	1,5	GYM	GYM	GYM	SZN Gymnastik- raum	SZN Gymnastikraum
TV Langen	Tanz	Fun Dance 11 J.	18	1	90	1,5	1,5	GYM	GYM	GYM	TV-Halle	TV-Halle
TV Langen	Trampolin	Wettkampfgruppe	10	1	80	1,333333	1,333333	nEFH	nEFH	nEFH	TV Halle	TV Halle
Twirling Bats	Square Dance			1	120	2	2	GYM	GYM	GYM	Sportzentrum Nord Mehrzweckraum	Sportzentrum Nord Mehrzweckraum
Unterwasserclub Langen	Flossenschwimmen	Senioren	15	2	60	1	2				Freibad	Hallenbad
Unterwasserclub Langen	UW Rugby	Senioren	20	1	60	1	1				Freibad	Hallenbad
Unterwasserclub Langen	UW Rugby	Damen	20	1	60	1	1				Freibad	
VHS	Kurse			1	120	2	2	GYM	GYM	GYM	Ludwig-Erk-Schule	Ludwig-Erk-Schule
VHS	Kurse			1	210	3,5	3,5	GYM	GYM	GYM	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
VHS	Kurse			1	240	4	4	GYM	GYM	GYM	Kondiraum	Kondiraum
VHS	Kurse			1	330	4	4	GYM	GYM	GYM	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
VHS	Kurse			1	195	5,5	5,5	GYM	GYM	GYM	Kondiraum	Kondiraum
VHS	Kurse			1	180	3,25	3,25	GYM	GYM	GYM	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
VHS	Kurse			1	180	3	3	GYM	GYM	GYM	Gymnastikraum	Gymnastikraum
VHS	Kurse			1	90	3	3	GYM	GYM	GYM	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
VHS	Kurse			1	90	1,5	1,5	GYM	GYM	GYM	Gymnastikraum	Gymnastikraum

VHS	Kurse	1	180						Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
		1	180	3	3	GYM	GYM	GYM	Mehrweckraum	Mehrweckraum
VHS	Kurse			3	3	GYM	GYM	GYM	Sportzentrum Nord	Sportzentrum Nord
VHS		1	90	1,5	1,5	GYM	GYM	GYM	Mehrweckraum	Mehrweckraum
VHS		1	90						Wallschule	Wallschule
VHS		1	180	1,5	1,5	GYM	GYM	GYM	Ludwig-Erk-Schule	Ludwig-Erk-Schule
VHS		1	210	3	3	GYM	GYM	GYM	Gymnastikraum	Gymnastikraum
VHS		1	210	3,5	3,5	GYM	GYM	GYM	Janusz-Korczak-Schule	Janusz-Korczak-Schule
VHS		1	210	3,5	3,5	GYM	GYM	GYM	Janusz-Korczak-Schule	Janusz-Korczak-Schule
	Lehrersport	1	60	1	1	nEFH	nEFH	nEFH	Janusz-Korczak-Schule	Janusz-Korczak-Schule
	Lehrersport	1	120	2	2	nEFH	nEFH	nEFH	Geschwister-Scholl-Schule Gymnastikraum	Geschwister-Scholl-Schule Gymnastikraum
									Ludwig-Erk-Schule	Ludwig-Erk-Schule

Erläuterung

Fehlende Angabe eines Vereins/ einer Abteilung von der Homepage recherchiert

Angabe aus Belegungsplänen

GYM = Gymnastikraum

nEFH = nicht ballspieltaugliche Einfeldhalle

bEFH = ballspieltaugliche Einfeldhalle

MFH = Mehrfeldhalle

KSF = Kleinspielfeld

GSF = Großspielfeld

Anhang 5: Zukünftige Bedarfe der Sportvereine

Verein	Abteilung/Sportart	Gruppe / Mannschaft	Teilnehmerzahl	ÜE pro Woche	Dauer ÜE in Min	ÜE in H	Summe	Zuordnung Sommer	Zuordnung Winter V1	Zuordnung Winter V2
Roll- und Eissportclub Langen	Inlinehockey			2	120	2	4			
SSG Langen	Fußball	verschiedene Mannschaften		6	180	3	18			
SSG Langen	Fußball	verschiedene Mannschaften		2	240	4	8			
SSG Langen	Tanzen		10	1	120	2	2	GYM	GYM	GYM
SSG Langen	Volleyball	Regionalliga	25	1	240	4	4	bEFH	bEFH	bEFH
TV Langen	Breitensport	Fitness	20	3	90	1,5	4,5	GYM	GYM	GYM
TV Langen	Breitensport	4xF Games	30	2	90	1,5	3	nEFH	nEFH	nEFH
TV Langen	Breitensport	Senioren	20	2	60	1	2	GYM	GYM	GYM
TV Langen	Breitensport	Einradhockey	20	2	120	2	4	MFH	MFH	MFH
TV Langen	Breitensport	Wassergymnastik Integrativ mit Behinderten	15	1	90	1,5	1,5			
TV Langen	Kinder in Bewegung	Kinderturnen	20	4	90	1,5	6	nEFH	nEFH	nEFH
TV Langen	Kinder in Bewegung	Kleinkinderturnen	20	2	90	1,5	3	nEFH	nEFH	nEFH
TV Langen	Kunstturnen	Leistungstraining weiblich	30	1	600	10	10	nEFH	nEFH	nEFH
TV Langen	Leichtathletik	Jugend	30	1	90	1,5	1,5		MFH	MFH
TV Langen	Leichtathletik									
TV Langen	Rhythmische Gymnastik									
TV Langen	Trampolin		20	1	240	4	4	nEFH	nEFH	nEFH
TV Langen	Wassersport	Schwimmen	170	1	240	4	4			
TV Langen	Wassersport	Kinder Schwimmkurs	60	1	360	6	6			
TV Langen	Wassersport	Triathlon	80	1	240	4	4			

Anhang 6: Bilanzierung des aktuellen und zukünftigen Bedarfs der Sportvereine

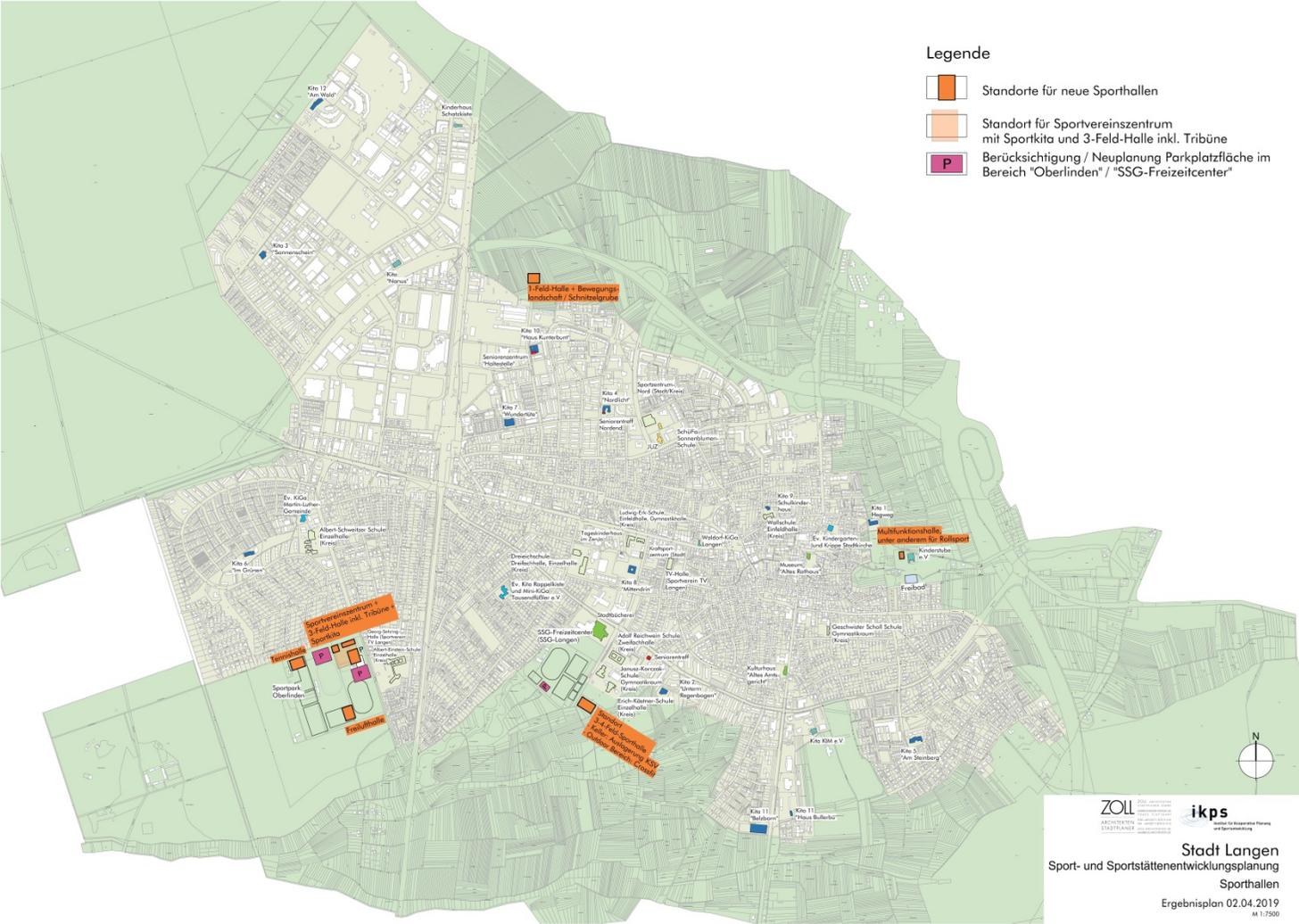
aktueller und zukünftiger Bedarf – Variante 1						
	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	Bilanz	Bedarf	Bestand	Bilanz
Gymnastikräume	175	248	72 h	175	248	72 h
Einzelhalle nicht ballspiel- tauglich	106	68	-38 h	106	68	-38 h
Einzelhalle ballspieltauglich	125	143	18 h	215	143	-72 h
Mehrfachhalle umgerechnet in Einzelhalle	149	233	84 h	172	233	61 h

aktueller und zukünftiger Bedarf – Variante 2						
	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	Bilanz	Bedarf	Bestand	Bilanz
Gymnastikräume	175	248	72 h	175	248	72 h
Einzelhalle nicht ballspiel- tauglich	106	68	-38 h	106	68	-38 h
Einzelhalle ballspieltauglich	125	143	18 h	215	143	-72 h
Mehrfachhalle umgerechnet in Einzelhalle	149	233	84 h	220	233	13 h

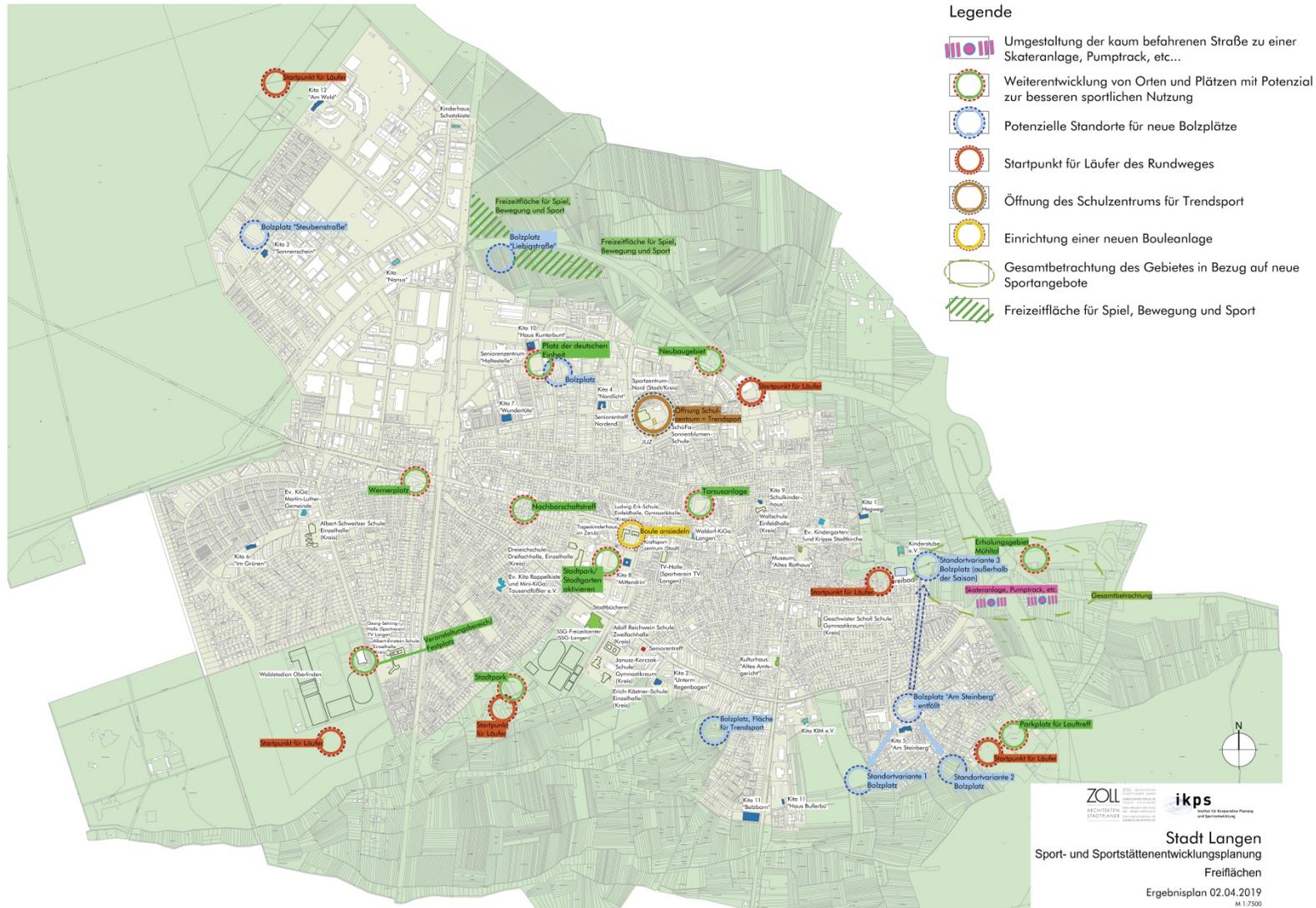
aktuelle Bilanz Vereine (Variante 2)				
	Sommer		Winter	
	17 -20 Uhr	nach 20 Uhr	17 -20 Uhr	nach 20 Uhr
Kleinspielfelder				
Bedarf	54	11	0	0
Bestand	27	9	0	0
Bilanz KSF	-27h	-2h	0h	0h
Großspielfelder				
Bedarf	56	25	0	21
Bestand	95	45	48	34
Bilanz GSF	38h	20	48h	13h
Gesamtbilanz (umge- rechnet auf GSF)	25h	19h	48h	13h

Anhang 7: Teilplanungen

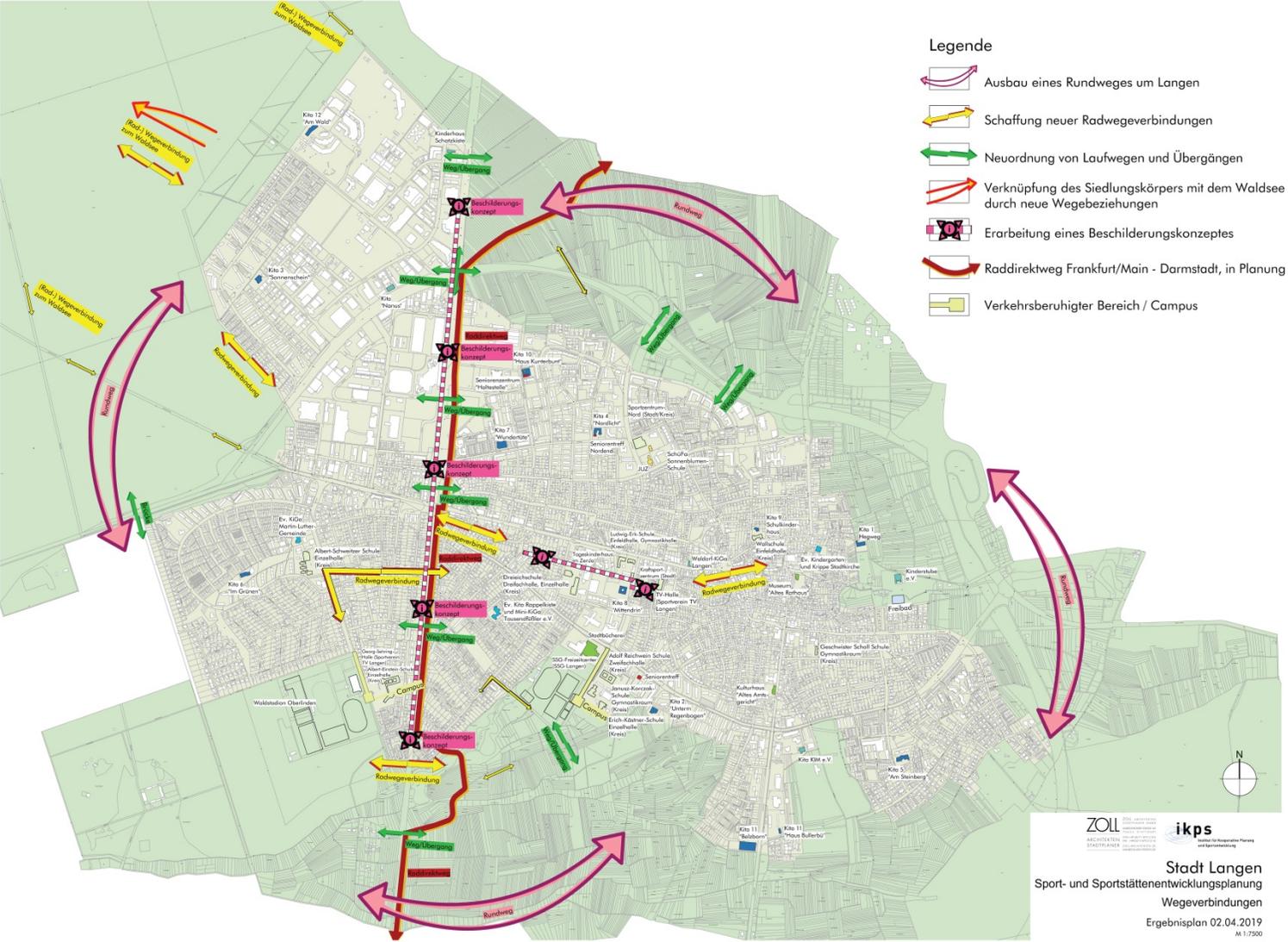
Hallen und Räume



Flächen für den Freizeitsport



Wege für Sport und Bewegung



Anhang 8: Planerische Vertiefung der Sportzentren

Sportpark Oberlinden



ZOLL
BÜRO FÜR ARCHITECTUR
STADTPLANER
IKPS
Institut für Integrative Planung
und Sportstättenbau

Stadt Langen
Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung
Entwicklung Oberlinden



0.M. - 02.04.2019

SSG-Center



ZOLL
ARCHITECTEN
STADTLÄNDER

ikps
Institut für Kooperative Planung
und Sportentwicklung

Stadt Langen
Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung
Entwicklung SSG/Zimmerstr.



Ziele Sportstättenentwicklung Sportpark Oberlinden

Ziel: Ausbau des Bewegungsangebots für Kinder und Senioren	
a1	Sportplatz
a2	Kindersportschule
a3	Bewegungscampus für jung- und alt
a4	Bewegungsparcours im Wald
a5	Gymnastikraum u. a. für Seniorekursangebote
a6	Radweg durch den Sportpark

Ziel: Ausbau der Sportangebote für Freizeitsportler	
b1	1000m Laufstrecke durch den Park
b2	Anbindung an 5.000m und 10.000m beschilderten Weg ab Sportpark
b3	Duschen für Outdoor Sportler
b4	Fitness Cube im Park
b5	Kletterwand

Ziel: Ausbau der Sportangebote für Vereinssportler	
c1	3-Felder-Halle mit Kraft- und Gymnastikraum
c2	Freilufthalle
c3	Kunstrasenplatz
c4	Tennishalle
c5	3x3 Basketball Felder
c6	Beach-Volleyball
c7	Beach-Soccer
c8	Leichtathletik-Anlage

Ziel: Verbesserung der Vereinsorganisation	
d1	Sportvereinszentrum
d2	Vereins-Event-Arena

Anhang 10: Glossar

Im Bericht werden für die Hallen und Räume verschiedene Bezeichnungen verwendet, die im Folgenden stichwortartig erläutert werden. Bei unseren Definitionen stützen wir uns auf die DIN 18032-1 (2003-09).

Gymnastikraum ist ein Raum, dessen Maße, Ausbau und Ausstattung auf Gymnastik, Gesundheitssport, Seniorensport und ähnliche Kleingruppenaktivitäten ausgerichtet ist. In der Regel umfasst eine Anlageneinheit Gymnastikraum eine Fläche von 100qm, die von max. 16 Personen genutzt wird.

Nicht ballspieltaugliche Einzelhallen sind Hallen, in denen Aktivitäten stattfinden, die nicht zwangsläufig auf Maße angewiesen sind, die von den Sportfachverbänden vorgegeben werden. In der Regel werden in nicht ballspieltauglichen Einzelhallen Aktivitäten wie beispielsweise Aikido, Budosport, Gerätturnen, Tanzsport, Turnen, KISS (ohne sportartspezifische Zuordnung), Eltern-Kind-Turnen, Einradfahren oder Radsport durchgeführt. Die Hallen weisen zumeist Maße von kleiner als 15x27 Metern auf.

Ballspieltaugliche Einzelhallen haben in der Regel das Normmaß von 15x27 Metern mit einer lichten Höhe von 5,5 Metern und werden schwerpunktmäßig von Badminton, Basketball, Boxen, Fußball, Tischtennis und Volleyball genutzt. Eine Anlageneinheit Einzelhalle umfasst eine Fläche von 405qm.

Mehrfachhallen umfassen sowohl Halle für Spiele (Maße 22x44 Meter mit 7 Meter lichter Höhe; ohne Trennvorhang), Zweifachhallen und Dreifachhallen. Nutzungsart und -typ bestimmen im Regelfall Maße, Ausbau und Ausstattung einer Halle.

Zweifachhallen umfassen in der Regel eine Fläche von 22x44 Metern mit einer lichten Höhe von 7 Metern und sind in zwei Felder teilbar. In der Regel werden Zweifachhallen für den Übungsbetrieb der Sportarten Handball und Hallenhockey genutzt, teilweise sind dort in Absprache mit den Sportfachverbänden auch Wettkämpfe möglich.

Dreifachsporthallen umfassen in der Regel eine Fläche von 27x45 Metern mit einer lichten Höhe von 7 Metern, teilweise auch von 11 Metern. Dreifachsporthallen können in drei Hallenteile getrennt werden. Eine Dreifachhalle mit den Maßen 27x45 Metern und einer lichten Höhe von 7 Metern erfüllt in der Regel die Anforderungen der Sportfachverbände für die Ausübung von Wettkämpfen bis auf nationaler und internationaler Ebene. Jedoch müssen im Falle einer Wettkampfnutzung Überlegungen zu Zuschauereinrichtungen einfließen und die Versammlungsstättenverordnung der Länder zur Anwendung kommen.